

2019

**Wirtschaft und
Arbeitsmarkt
in den
Grenzregionen
der Benelux-
Länder und den
angrenzenden
Gebieten**

**Eine Erkundung auf
NUTS-3 Ebene**

Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

Thomas Antoine
Generalsekretär der Benelux-Union
Regentschapsstraat 39, BE-1000 Brüssel,
Tel. +32 (0)2 519 38 11
info@benelux.int
www.benelux.int

Mitarbeiter:

Harry Bierings, Johan van der Valk,
Julia Schmitt-Schulte und Richard Diederer

Gestaltung: Generalsekretariat der Benelux-Union

Datum: Februar 2019

Datenquellen:

Centraal Bureau voor de Statistiek,
das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN),
der Landesbetrieb Statistik und IT-Dienstleistungen
(IT.NRW),
die Belgische Nationalbank,
Steunpunt Werk,
Statistisches Amt der Europäischen Union
(Eurostat),
Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle der
Großregion

Diese Studie wurde im Rahmen der Benelux-
Empfehlung Grenzüberschreitende
Arbeitsmobilität mit Unterstützung des
niederländischen Ministeriums für Wirtschaft und
Klimapolitik, des niederländischen Ministeriums für
Soziales und Arbeit, des niederländischen
Ministerium für Inneres und
Königreichsbeziehungen und des
Generalsekretariats der Benelux-Union erstellt.

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich
geschützt.

INHALT

1.	Einleitung.....	4
2.	Demografie.....	8
2.1	Bevölkerung in Grenznähe	8
2.1.1	Umfang der Bevölkerung.....	8
2.1.2	Bevölkerungsdichte	9
2.1.3	Bevölkerungsentwicklung	11
2.1.4	Altersstruktur der Bevölkerung	12
3.	Wirtschaft.....	18
3.1	Wirtschaftsleistung.....	18
3.1.1	Benelux-Länder Außengrenzen	20
3.1.2	Benelux-Länder Innengrenzen	21
3.2	Sektorale Wirtschaftsstruktur	23
3.2.1	Benelux-Länder Außengrenzen	25
3.2.2	Benelux-Länder Innengrenzen	35
4.	Arbeitsmarkt.....	39
4.1	Erwerbspersonen	41
4.2	Erwerbstätige am Wohnort.....	45
4.3	Erwerbslose	49
4.4	Selbstständige	53
4.5	Befristet Beschäftigte	57
4.6	Teilzeitbeschäftigte	61
5.	Spezialisierung und grenzübergreifende Arbeitsmobilität: Kohäsion Merkmale.....	65
5.1	Spezialisierung und Konzentration	65
5.1.1	Branchespezialisierung Grenzregionen	65
5.1.2	Regionale Branchekonzentration	68
5.1.3	Branchespezialisierung und Arbeitsproduktivität	72
5.2	Arbeitsmobilität: Grenzpendler.....	73
6.	Fazit	80
7	Anlage: Berechnung Gini-Koeffizient	100
8.	Literaturverzeichnis.....	101

1. EINLEITUNG

Um eine begründete grenzüberschreitende Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik zu führen, sind nicht nur Zahlen über Pendler- und Handelsströme wichtig, sondern auch ein Überblick über Angebot und Nachfrage auf dem Arbeits- und Produktmarkt. Denn Zahlen und Fakten zeigen, wo die Engpässe und Chancen für die Politik liegen. Es fehlt aber leider häufig an vergleichbarem Zahlenmaterial, sodass es nicht immer möglich ist, funktionell zusammenhängende grenzüberschreitende Gebiete so zu definieren, dass eine Politik meist effektiv gestaltet werden kann. Dies gilt auch für die Benelux-Länder, wo die verfügbaren Daten meistens auf die zentrale Ebene ausgerichtet sind und wobei nicht immer über die Landesgrenzen hinaus geschaut wird.

Weil die Benelux-Länder eine Vorreiterrolle in der EU nachstreben, um die Integration und grenzübergreifende Zusammenarbeit zu verstärken und zu verbessern, haben das Kollegium der Generalsekretäre der Benelux-Union und die verschiedenen Ministerien der Arbeit, versammelt in der Benelux Steering Committee, grenzüberschreitende Arbeitsmobilität, anlässlich des 60. Jahrestages der Zusammenarbeit im Benelux-Rahmen zwischen Belgien, den Niederlanden und Luxemburg im Jahr 2018, das niederländische Zentralamt für Statistik (CBS) gefragt, eine Bestandsaufnahme der Arbeits- und Produktmärkte in den Benelux-Ländern und den umliegenden Ländern zu erstellen. Die detaillierten Ergebnisse dieses Inventars sind in dieser Studie enthalten. Gleichzeitig wurde eine zusammenfassende Broschüre veröffentlicht, die sich auf den Ergebnissen dieser Studie basiert.

Diese Studien bezwecken den Austauschprozess zwischen Datennutzern und -Anbietern weiter so zu gestalten, dass einen optimalen Anschluss zwischen Datenbedürfnissen und -Möglichkeiten erreicht wird. Was dies angeht, passen sie in einer Reihe von früheren Publikationen, woran CBS und ausländische Partnerinstitute beteiligt waren: „Der Arbeitsmarkt in den Grenzregionen der Niederlande und Nordrhein-Westfalens“ (CBS und IT.NRW, 2015), „Der Arbeitsmarkt in der Grenzregion Niederlande-Niedersachsen“ (CBS und LSN, 2016) und „Der Arbeitsmarkt in der Grenzregion von den Niederlanden und Flandern“ (CBS, Steunpunt Werk, 2017). Um mehrere Nutzer auf verschiedenen politischen Ebenen zu bewirken, beinhaltet die vorliegende Publikation Datenauswertungen im Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt für zehn Grenzgebiete an den Innengrenzen und Außengrenzen der Benelux-Länder auf der Ebene der Benelux-Länder, auf der Ebene der Länder und auf tieferer regionaler Ebene.

Von den zehn Grenzgebieten, welche in dieser Studie unterschieden werden, liegen acht an den Außengrenzen der Benelux-Länder: die Niederlande-Niedersachsen (NI-Nds), die Niederlande-Nordrhein-Westfalen (NI-Nrw), Belgien-Nordrhein-Westfalen (Be-Nrw), Belgien-Rheinland-Pfalz (Be-Rlp), Belgien-Frankreich, Luxemburg-Rheinland-Pfalz (Lux-Rlp), Luxemburg-Saarland (Lux-Sl) und Luxemburg-Frankreich. Zwei Grenzgebiete liegen an den Innengrenzen der Benelux-Länder: die Niederlande-Belgien (NI-Be) und Belgien-Luxemburg (Be-Lux).

Diese Studie ist in zwei Teile untergliedert. Im ersten Teil sind die Indikatoren bezüglich der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in den Grenzgebieten ausgewertet. Im zweiten Teil werden zwei Themen behandelt, die nach theoretischen Erkenntnissen im direkten Zusammenhang stehen mit der grenzübergreifenden Freizügigkeit der Märkte oder mit der Öffnung der Grenzen: Spezialisierung und grenzübergreifende Arbeitsmobilität. Die Texte über die zehn unterschiedlichen Grenzgebiete können als selbstständige Einheiten gelesen werden.

Die meisten Daten in dieser Studie unterliegen einer EU Verordnung, so dass die Vergleichbarkeit zwischen Ländern optimal gewährleistet ist. Das Berichtsjahr 2015 ist gewählt um eine gemeinsame zeitliche Basis für die Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten zu haben. Der Datensatz ist zu Stande gekommen in Kooperation zwischen dem Centraal Bureau voor de Statistiek, dem Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), dem statistischen Landesamt Nordrhein-Westfalen im Landesbetrieb Information und Technik (IT.NRW) und der Belgischen Nationalbank. Außerdem sind Daten bezogen von der Eurostat Website und von den Websites der Statistischen Ämter. Für die visuelle Darstellung der Daten sind Karten verwendet. Dabei beschränkt die Wiedergabe sich nicht nur auf die Grenzregionen aber sind auch die Regionen die weiter von der Grenze liegen dargestellt um eine Interpretierung in einem breiteren regionalen Kontext zu ermöglichen. In der Analyse dieser Studie bleiben diese Regionen außer Betrachtung. Der regionale Bezugsrahmen wird durch die Vereinbarungen der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission definiert. Grundlage ist die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik NUTS (Nomenclature des unités territoriales statistiques), die als regionales hierarchisches Klassifikationssystem drei Ebenen unterscheidet. Die Indikatoren, welche in dieser Studie verwendet sind - sofern die Daten vorhanden sind - sind, auf NUTS-3 Ebene erfasst. Sie sprechen damit insbesondere auch die regional angesiedelten Zielgruppen an.

- NUTS-1 – entspricht den „Régions/Gewesten“ in Belgien, den „Landsdelen“ in den Niederlanden, den Bundesländern in Deutschland und den „Domaines“ in Frankreich.
- NUTS-2 – entspricht den „Provinces/Provincies“ in Belgien, den „Provincies“ in den Niederlanden, (überwiegend) den Regierungsbezirken in Deutschland, den „Régions“ in Frankreich und
- NUTS-3 – entspricht den „Corop-gebieden“ in den Niederlanden, den „Arrondissements/ Arrondissementen“ in Belgien, den Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland und den „Départements“ in Frankreich.

1 Grenzgebiete: Aufteilung nach NUTS-3 Regionen

Innengrenzen der Benelux

Grenzgebiet Niederlanden-Belgien

Midden-Limburg (NL)
Midden-Noord-Brabant (NL)
Overig Zeeland (NL)
West-Noord-Brabant (NL)
Zeeuwsch-Vlaanderen (NL)
Zuid-Limburg (NL)
Zuidoost-Noord-Brabant (NL)

Arr. Antwerpen
Arr. Brugge
Arr. Dendermonde
Arr. Eeklo
Arr. Gent
Arr. Hasselt
Arr. Liège
Arr. Maaseik
Arr. Mechelen
Arr. Sint-Niklaas
Arr. Tongeren
Arr. Turnhout
Arr. Verviers - communes francophones

Grenzgebiet Belgien-Luxemburg

Arr. Verviers - communes francophones
Bezirk Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft
Arr. Arlon
Arr. Bastogne
Arr. Marche-en-Famenne
Arr. Neufchâteau
Arr. Virton
Luxemburg

Außengrenzen der Benelux

Grenzgebiet Niederlanden-Niedersachsen

Delfzijl en omgeving (NL)
Noord-Overijssel (NL)
Oost-Groningen (NL)
Twente (NL)
Zuidoost-Drenthe (NL)
Aurich
Emden, Kreisfreie Stadt
Emsland
Grafschaft Bentheim
Leer

Grenzgebiet Niederlanden-Nordrhein-Westfalen

Achterhoek (NL)
Arnhem/Nijmegen (NL)
Midden-Limburg (NL)
Noord-Limburg (NL)
Twente (NL)
Zuid-Limburg (NL)
Aachen, Städteregion
Borken, Kreis
Düren, Kreis
Heinsberg, Kreis
Kleve, Kreis
Krefeld, kreisfreie Stadt
Mönchengladbach, kreisfreie Stadt
Steinfurt, Kreis
Viersen, Kreis
Wesel, Kreis

Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen

Arr. Liège (BE)
Arr. Verviers - communes francophones (BE)
Bezirk Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft (BE)
Aachen, Städteregion
Düren, Kreis
Euskirchen, Kreis

Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz

Bezirk Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft (BE)
Eifelkreis Bitburg-Prüm
Vulkaneifel, Landkreis

Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz

Luxemburg
Eifelkreis Bitburg-Prüm
Trier, Kreisfreie Stadt
Trier-Saarburg, Landkreis

Grenzgebiet Luxemburg-Saarland

Luxemburg
Merzig-Wadern, Landkreis

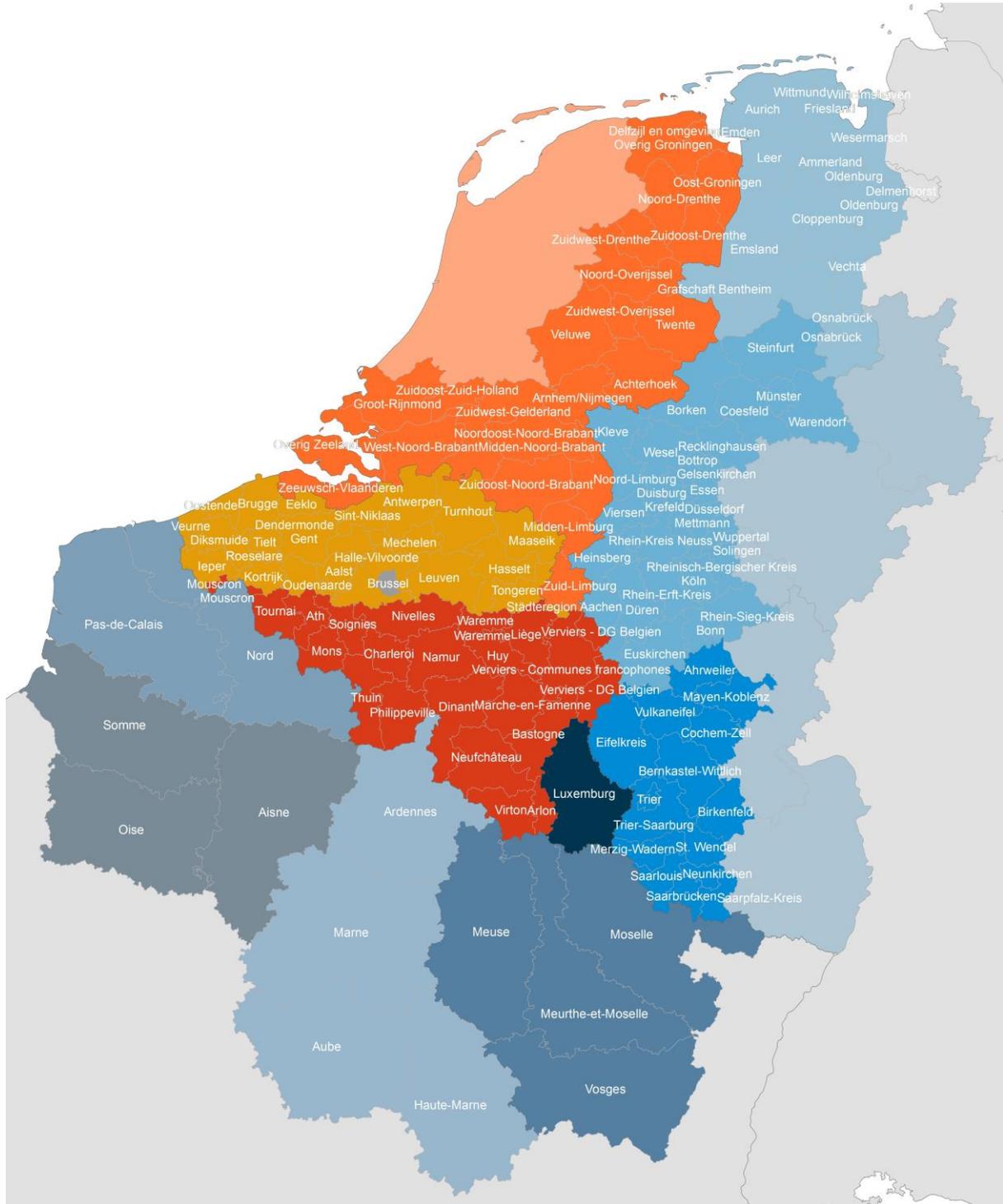
Grenzgebiet Belgien-Frankreich

Arr. Diksmuide
Arr. Ieper
Arr. Kortrijk
Arr. Veurne
Arr. Ath
Arr. Charleroi
Arr. Mons
Arr. Mouscron
Arr. Soignies
Arr. Thuin
Arr. Tournai
Arr. Arlon
Arr. Neufchâteau
Arr. Virton
Arr. Dinant
Arr. Philippeville
Dépt. Ardennes (FR)
Dépt. Aisne (FR)
Dépt. Nord (FR)
Dépt. Pas-de-Calais (FR)
Dépt. Meurthe-et-Moselle (FR)
Dépt. Meuse (FR)

Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich

Luxemburg
Dépt. Meurthe-et-Moselle
Dépt. Moselle

Abbildung 1 NUTS-3-Regionen



2. DEMOGRAFIE

Im Jahr 2015 lebten in den Benelux-Ländern ungefähr 29 Millionen Menschen, davon 17 Millionen in den Niederlanden, 11 Millionen in Belgien und 0,6 Millionen in Luxemburg. Die benachbarten Bundesländer Deutschlands zählten 30 Millionen Einwohner, wovon ungefähr 18 Millionen in Nordrhein-Westfalen (Nrw), 8 Millionen in Niedersachsen, 4 Millionen in Rheinland-Pfalz (Rlp) und 1 Million in Saarland (Sl) wohnten. Von den Benelux-Ländern sind die Niederlande mit 503 Einwohnern pro Quadratkilometer relativ dicht besiedelt, dann folgt Belgien mit 373 und Luxemburg mit 220 Einwohnern. Von den angrenzenden Bundesländern ist nur Nordrhein-Westfalen mit 520 Einwohnern je Quadratkilometer ähnlich dicht besiedelt wie die Niederlande. Danach folgen das Saarland, Rheinland-Pfalz und zuletzt Niedersachsen als dünn besiedelte Bundesländer (386, 203 und 165 Einwohner je Quadratkilometer).

2.1 BEVÖLKERUNG IN GRENZNÄHE

2.1.1 UMFANG DER BEVÖLKERUNG

Die zehn Grenzgebiete lassen sich nach Bevölkerungszahlen aufteilen in zwei bevölkerungsreiche Gebiete und sechs etwas bevölkerungsärmere Gebiete (Tabelle 2.1). An den Innengrenzen der Benelux-Länder leben relativ viele Menschen in den Grenzgebieten Belgien-Frankreich (2,2 bzw. 5,8 Millionen) und die Niederlande-Belgien (3,1 bzw. 4,5 Millionen). An den Außengrenzen der Benelux-Länder mit den Bundesländern Deutschlands zählt das Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen die meisten Menschen (um die 3 Millionen auf beiden Seiten der Grenze).

Tabelle 2.1 Bevölkerung nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lux	Tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	Sl	Lux	Fr	Be	Lux
Millionen Einwohner																	
Nachbarland					7,8		17,6			4,0			1,0				
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)					0,5	1,4	1,0	0,8		0,2	0,8		0,1	0,6	5,8	2,2	
							3,4	2,9		0,4	0,6				1,8	0,6	
Benelux	11,2	16,9	0,6	28,7													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)	4,5	3,1															
	0,5		0,6														

Quelle: Eurostat

2.1.2 BEVÖLKERUNGSDICHTE

Regional bestehen deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsdichte. Innerhalb der Länder ist die Bevölkerungsdichte in der Grenzregion meistens geringer als in der Region insgesamt (im Land bzw. im Bundesland). Nur in dem *Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen* ist die Bevölkerungsdichte auf belgischer Seite höher als in Belgien insgesamt (Tabelle 2.2).

Tabelle 2.2 Einwohnerdichte nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

	Benelux			Deutschland								Frankreich					
	Be	NI	Lux	Tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
Einwohner je Quadratkilometer x 100																	
Nachbarland					1,7		5,2			2,0				3,9			
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)					1,6	2,8	3,5	4,3		0,6	0,9				2,1	1,6	
							4,0	4,7		1,2	2,2		1,9	2,2	1,6	2,2	
Benelux	3,7	5,0	2,2														
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)	4,4	4,6															
	0,9	2,2															

Quelle: Eurostat

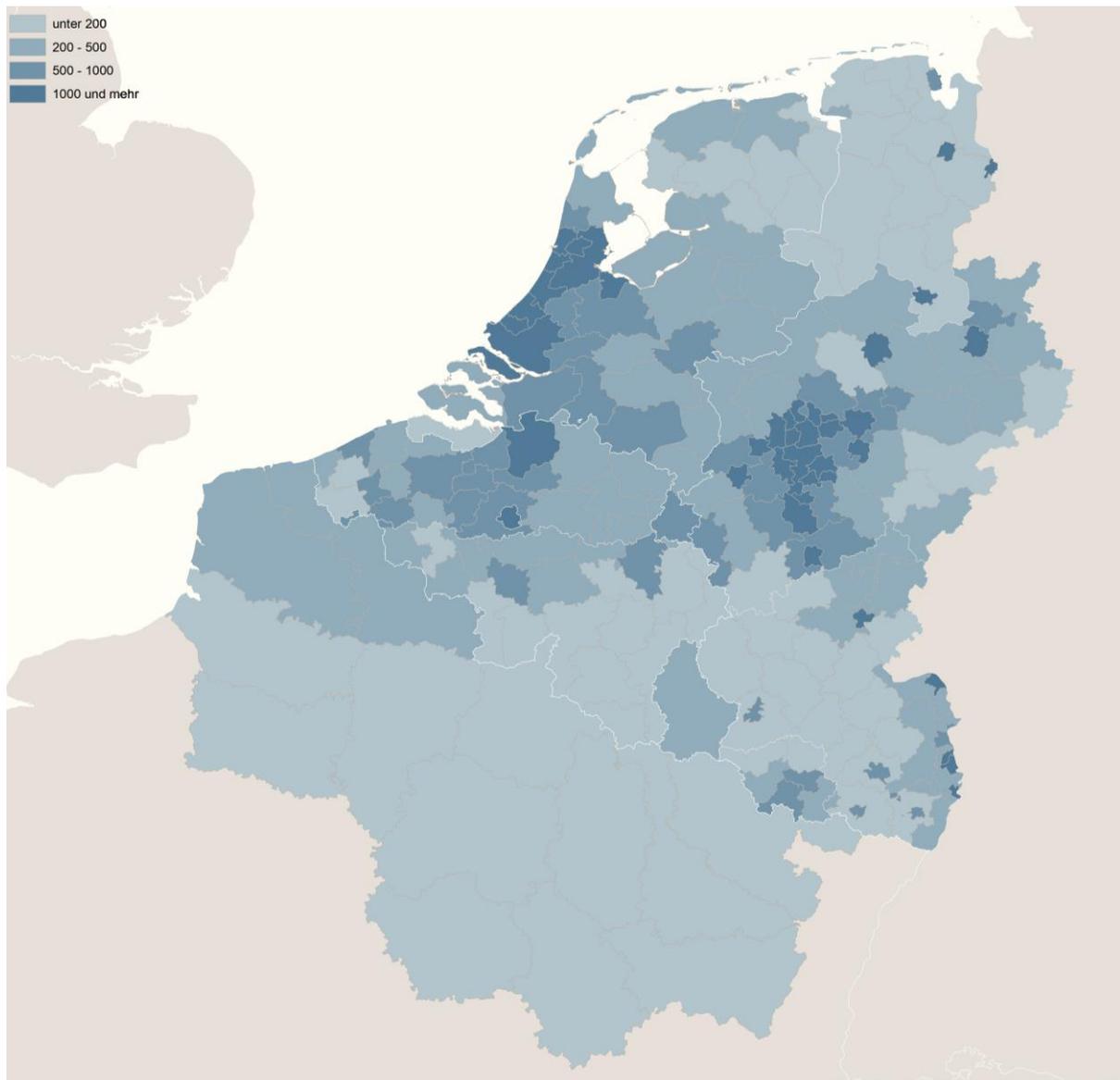
Die *Grenzgebiete die Niederlande-Belgien* und die *Niederlande-Nordrhein-Westfalen*, in denen viele Menschen wohnen, haben eine relativ geringe Fläche zur Verfügung, was zum Teil auf ein unterschiedliches Stadt-Land Verhältnis zurückzuführen ist. Eine hohe Einwohnerdichte weisen beide Seiten des niederländischen-belgischen und des niederländischen-nordrhein-westfälischen Grenzgebietes auf, in denen durchschnittlich jeweils zwischen etwa vier- und fünfhundert Menschen auf einem Quadratkilometer leben. Im *Grenzgebiet Belgien-Frankreich* unterscheidet die bevölkerungsreiche französische Seite sich durch eine relativ geringe Dichte. Das bevölkerungsarme *belgisch-nordrhein-westfälische Grenzgebiet* zeichnet sich durch eine relativ hohe Einwohnerdichte aus, damit unterscheidet es sich deutlich von den übrigen bevölkerungsarmen Grenzgebieten, die eine niedrigere Dichte haben.

Innerhalb der Grenzgebiete bestehen deutliche regionale Unterschiede bei der Bevölkerungsdichte (Abbildung 2.1). Betrachtet man die Regionen separat, sind die Werte in den Grenzgebieten an den Außengrenzen der Benelux-Länder wie folgt: im niederländischen-niedersächsischen Grenzgebiet von 180 bis 420 Einwohner je km² (Delfzijl u.a. bzw. Twente) auf niederländischer Seite und 140 bis 450 Einwohner je km² (Grafschaft Bentheim bzw. Emden) auf deutscher Seite, im niederländischen-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet von 260 bis 930 Einwohner je km² (Achterhoek bzw. Zuid-Limburg) auf niederländischer Seite und 250 bis 1600 Einwohner je km² (Steinfurt bzw. Krefeld) auf deutscher Seite, im belgischen-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet von 180 bis 790 Einwohner je km² (Verviers - communes francophones bzw. Liège) auf belgischer Seite und 150 bis 780 Einwohner je km² (Euskirchen bzw. Aachen) auf deutscher Seite, im belgischen-rheinland-pfälzischen Grenzgebiet von 60 bis 90 Einwohner je km² (Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft) auf belgischer Seite und 60 bis 70 Einwohner je km² (Eifelkreis Bitburg-Prüm bzw. Vulkaneifel) auf deutscher Seite, im luxemburgischen-rheinland-pfälzischen Grenzgebiet 220 Einwohner je km² (Luxemburg) und 60 bis 950 Einwohner je km² (Eifelkreis Bitburg-Prüm bzw. Trier) auf deutscher Seite, im luxemburgischen-saarländischen Grenzgebiet 220 Einwohner je km² (Luxemburg) und 190 Einwohner je km² (Merzig-Wadern). Im Grenzgebiet Belgien-Frankreich liegen die Werte zwischen 50 und etwas über 800 Einwohner je km² auf belgischer Seite (Neufchâteau bzw. Charleroi) und bei 50 bis 500 Einwohner je km² auf französischer Seite (Ardennes bzw. Nord), im Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich von 100 bis 200 Einwohner je km² auf französischer Seite (Meurthe-et-Moselle und Moselle).

In den Grenzgebieten an den Innengrenzen der Benelux-Länder reichen die Werte im niederländischen-belgischen Grenzgebiet von 140 bis 930 Einwohner je km² auf niederländischer Seite (Zeeuwsch-Vlaanderen bzw. Zuid-Limburg), von 250 bis 1080 Einwohner je km² auf belgischer Seite (Antwerpen bzw. Eeklo) und im belgischen-luxemburgischen Grenzgebiet von 50 bis 190 Einwohner je km² (Bastogne bzw. brArlon) und 220 Einwohner je km² (Luxemburg).

Abbildung 2.1

Bevölkerungsdichte nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015



2.1.3 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen ist die Bevölkerungsentwicklung über einen längeren Zeitraum in bzw. zwischen den Grenzgebieten nicht eindeutig zu bestimmen. Im Jahr 2015 verzeichnen an den Innengrenzen der Benelux-Länder nur die Regionen Zuid-Limburg und Zeeuws-Vlaanderen im *Grenzgebiet Niederlande-Belgien* (NI-Be) einen Bevölkerungsrücklauf, der sich auch bis 2017 fortsetzt. In Marche-en-Famenne und Virton sind im gleichen Grenzgebiet nach anfänglichem Wachstum seit dem Jahr 2015 die Einwohnerzahlen im Jahr 2017 zurückgegangen. Ähnlich sieht es in den Regionen Marche-en-Famenne und Virton im *Grenzgebiet Belgien-Luxemburg* (Be-Lux) aus. An den Außengrenzen der Benelux-Länder verzeichnen die Regionen Zuid-Limburg (*Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen*, NI-Nrw), Delfzijl (*Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen*, NI-Nds), Ardennes, Aisne und Meuse auf französischer Seite (*Grenzgebiet Belgien-Frankreich*, Be-Fr), Moselle (*Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich*, Lux-Fr) einen Bevölkerungsrücklauf, der sich bis 2017 fortsetzt. In Aachen und Borken, Düren, Kleve, Wesel und Oost-Groningen (NI) im Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen sind nach anfänglichem Wachstum seit 2015 die Bevölkerungszahlen im Jahr 2017 zurückgegangen. Die übrigen Grenzregionen an den Innen- und Außengrenzen der Benelux-Länder zeigen ein ständiges (meistens leichtes) Wachstum der Bevölkerungszahlen von 2015 bis 2017.¹

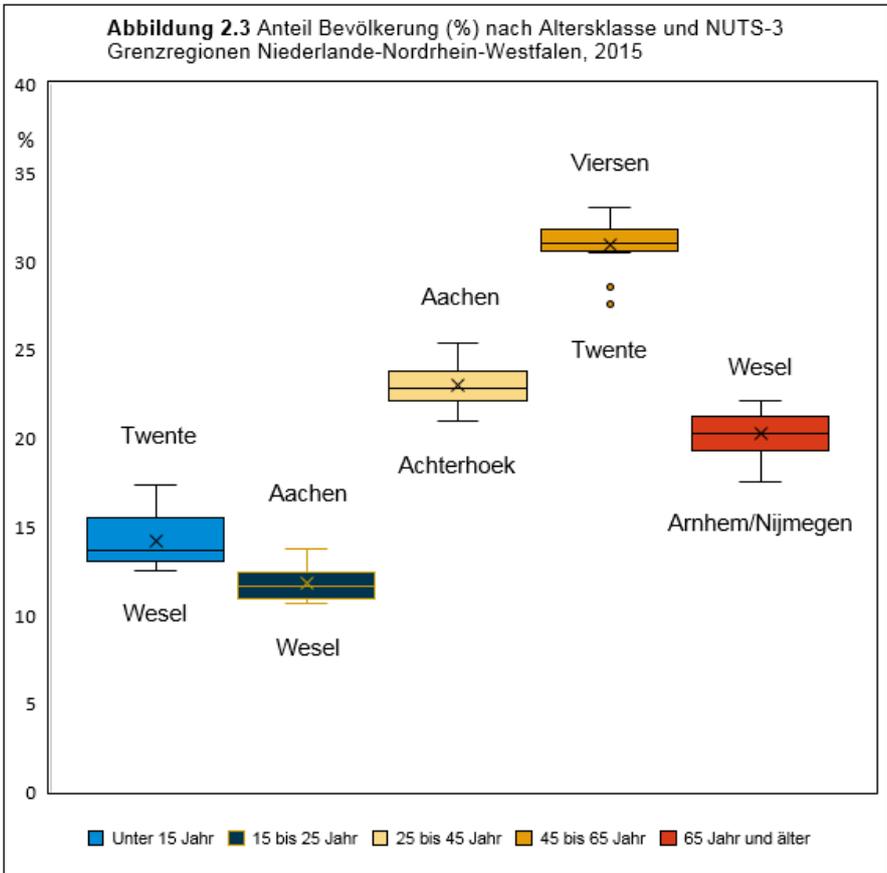
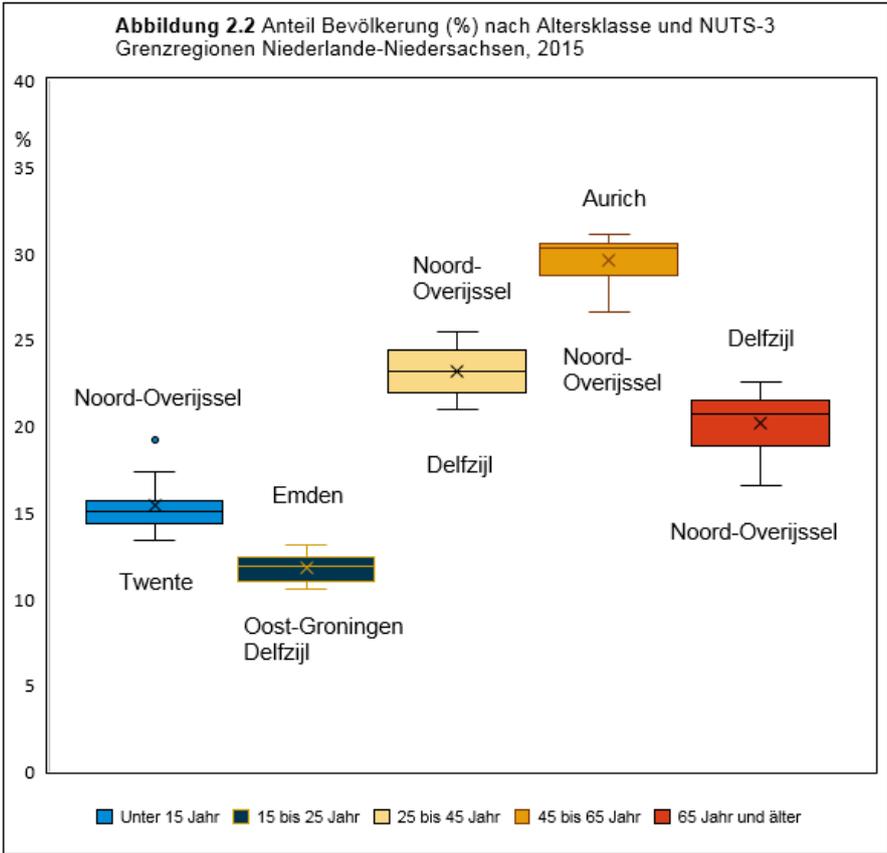
Die Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2015 hat eine natürliche und eine regionale Komponente. Die natürliche Komponente ergibt sich aus dem Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen, während die räumliche Komponente das Ergebnis von Zu- und Abwanderungen ist. In den Regionen Zuid-Limburg und Zeeuws-Vlaanderen (NI-Be) ist die schrumpfende Bevölkerung im Jahr 2015 zum größten Teil der natürlichen Komponente zuzuschreiben. Im Grenzgebiet NI-Nds ist sowohl in Delfzijl als auch Zuidoost-Drenthe rund 60 Prozent der Bevölkerungsabnahme im Jahr 2015 aus der Netto-Abwanderung zu erklären. In den übrigen Regionen im Grenzgebiet NI-Nds fällt weiterhin auf, dass – mit Ausnahme der Region Noord-Overijssel, welche einen natürlichen Rückgang verzeichnet – die Sterbefälle die Anzahl der Geburten übersteigen, aber dennoch eine Netto-Zuwanderung für eine Bevölkerungszunahme sorgt. Ähnlich kompensiert von relativ großen Netto-Zuwanderungszahlen sind die Regionen im Grenzgebiet NI-Nrw – mit Ausnahme von Twente, Noord-Limburg, Achterhoek und Arnhem/Nijmegen mit einer Netto-Abwanderung – und die Regionen in den Grenzgebieten Luxemburg-Rheinland-Pfalz und Luxemburg-Saarland. Luxemburg unterscheidet sich durch eine hohe Netto-Zuwanderung und einen natürlichen Zuwachs. Im Grenzgebiet Belgien-Frankreich ist der Bevölkerungsrücklauf in Ardennes, Aisne und Meuse (Fr) der regionalen Komponente zuzuweisen so wie auch Moselle im Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich. Moselle verzeichnet dennoch auch einen natürlichen Zuwachs.

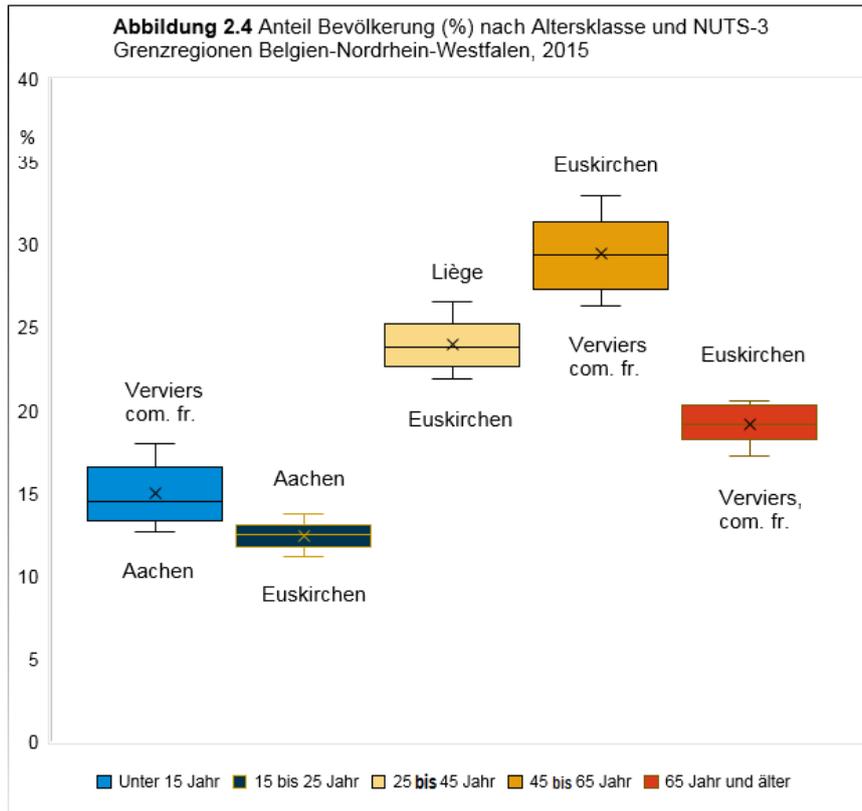
¹ Unter der Benutzung der Eurostat-Website <http://ec.europa.eu/eurostat/cache/RCI/#?vis=nuts3.population&lang=de> lässt sich die Bevölkerungsentwicklung ausführlicher, zum Beispiel nach Alter, analysieren.

2.1.4 ALTERSSTRUKTUR DER BEVÖLKERUNG

Zum Zwecke der Veranschaulichung sind die Ergebnisse über die Bedeutung der Altersgruppen grafisch komprimiert durch Box-plots dargestellt. Neben Lagemaßen (Median, Quartilswerte) sind auch Streuungsmaße (Spannweite, Interquartilsabstand) direkt abzulesen sowie auch das Vorhandensein von Ausreißern. In den Box-plots ist auf die Kreis-Kennzeichen der deutschen Regionen, die Arrondissement-Kennzeichen der belgischen Regionen oder die Département-Kennzeichen der französischen Regionen verzichtet. Die vertikalen Linien geben für jede Altersklasse den Abstand von der Region mit dem geringsten Anteil der Bevölkerung zur Region mit dem höchsten Anteil an. Sowohl die Region mit dem höchsten Anteil als auch die Region mit dem niedrigsten Anteil wird in der Abbildung ausdrücklich gezeigt. Der farbige Kasten umfasst die Hälfte der Regionen. Der mittlere Balken in dem Kasten zeigt den Wert der Median-Region an, ein Kreuz den Durchschnittswert und ein loser Punkt den Ausreißer-Wert. Die Ausreißer-Werten werden in der Auswertung hier unten hervorgehoben.

Die Bevölkerung in den zehn Grenzgebieten weist eine ziemlich ähnliche Altersstruktur auf. Der Anteil der 45- bis 65- Jährigen ist in fast allen Grenzgebieten am größten und liegt im Durchschnitt bei etwa 30 Prozent. Im Hinblick auf regionale Besonderheiten fällt im *niederländischen-niedersächsischen Grenzgebiet* Noord-Overijssel durch seinen jüngeren Bevölkerungsaufbau auf (Abbildung 2.2). Die Anteile der unter 15-Jährigen und 25- bis 45- Jährigen liegen hier relativ hoch, während die 65- und über 65-Jährigen relativ wenig vertreten sind. In Delfzijl, hingegen ist die Bevölkerung älter, wie aus dem hohen Anteil der über 65-Jährigen und den niedrigen Anteilen der 15- bis 25-Jährigen und 25- bis 45-Jährigen hervorgeht. Im *niederländischen-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet* zeigen Wesel (22,1 Prozent), und Zuid-Limburg und Krefeld (22,0 Prozent) einen mehr als überdurchschnittlichen älteren Altersaufbau, wobei die über 65-Jährigen einen relativ hohen Anteil der Bevölkerung stellen und die jüngste Altersgruppe deutlich unterdurchschnittlich besetzt ist (Abbildung 2.3).

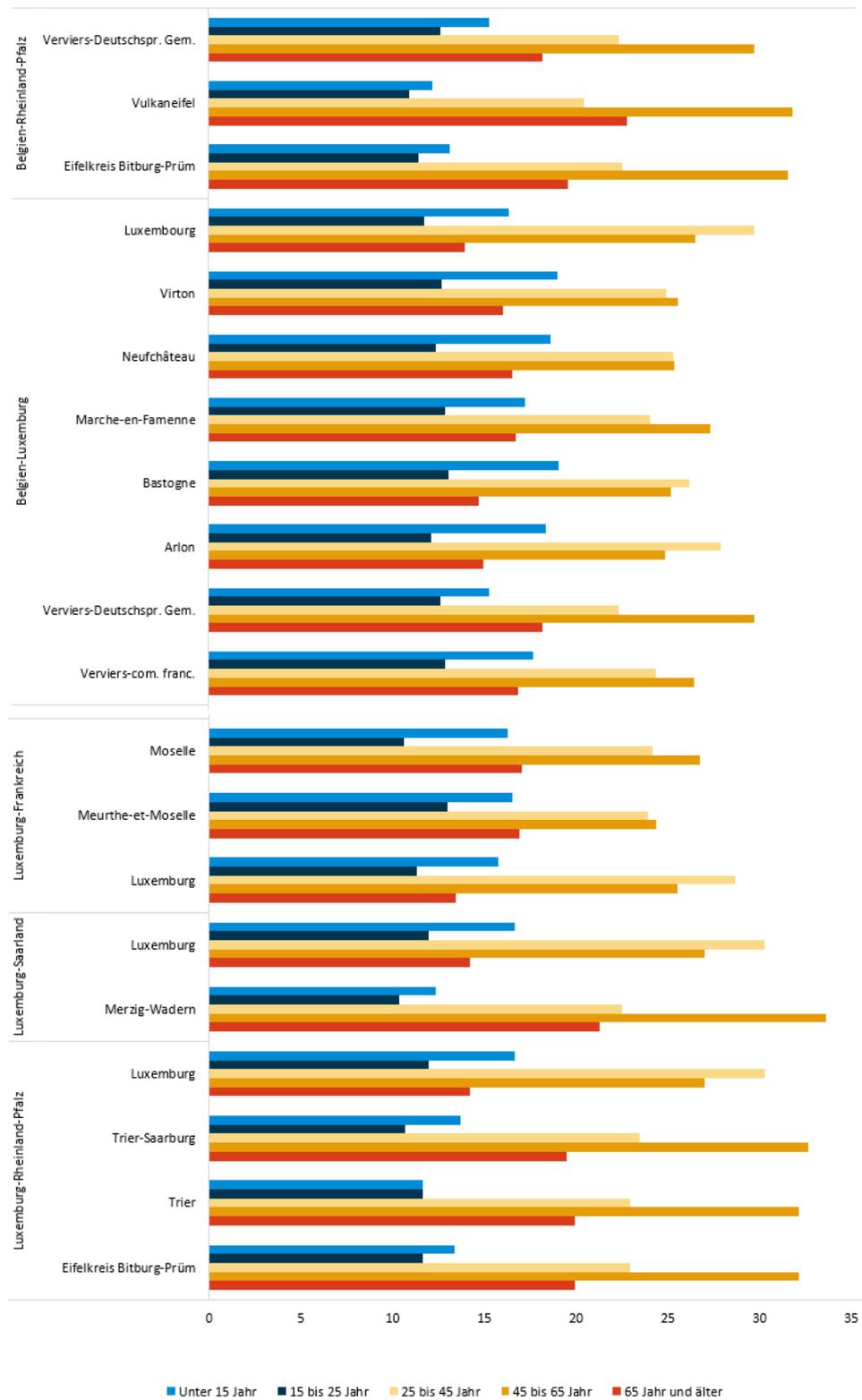




Im *Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen* hat Euskirchen einen relativ hohen Anteil an Älteren: die jüngeren Altersklassen verzeichnen relativ niedrige und die älteren Klassen relativ hohe Werte (Abbildung 2.4). Die Großregion zugehöriger Grenzgebiete verzeichnet eine ziemlich ähnliche Altersstruktur, wobei in der Vulkaneifel im *Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz* der Anteil der 65- und über 65-Jährigen hoch ist, dagegen in Luxemburg in den *Grenzgebieten Luxemburg-Rheinland-Pfalz* und *Luxemburg-Saarland* sehr niedrig ist (Abbildung 2.5). Außerdem zählt Luxemburg relativ viele unter 15-Jährige in beiden Grenzgebieten. Auch im Grenzgebiet mit Belgien unterscheiden sich die jüngste und älteste Altersgruppe von den anderen Regionen, dennoch sind die Differenzen weniger ausgeprägt (Abbildung 2.8). Im *Grenzgebiet Niederlande-Belgien* weist Zuid-Limburg einen sehr niedrigen Anteil unter 15-Jähriger auf, in Verviers-communes francophones einen sehr hohen Anteil. Brugge zeigt einen relativ hohen Anteil 65- und über 65-Jähriger (Abbildung 2.7). Im *Grenzgebiet Belgien-Luxemburg* fällt Verviers-Deutschsprachige Gemeinschaft auf durch einen relativ älteren Bevölkerungsaufbau.

Der ältere Anteil der Bevölkerung ist im belgischen Veurne (*Grenzgebiet Belgien-Frankreich*) verhältnismäßig hoch und die Anteile unter 15-Jähriger und 15 bis 25 Jahr sehr niedrig (Abbildung 2.6). Im Gegensatz ist in Nord und Pas-de-Calais, auf französischer Seite die Bevölkerung wesentlich jünger wie aus den hohen Anteilen unter 15-Jähriger und 15- bis 25-Jähriger, und aus den niedrigen Anteilen 45- bis 65- Jähriger und 65- und über 65-Jähriger hervorgeht. Im *Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich* weisen Meurthe-et-Moselle und Moselle einen deutlich niedrigeren Anteil 25- bis 45-Jähriger als Luxemburg auf.

Abbildung 2.5: Anteil Bevölkerung (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen, Großregion, 2015



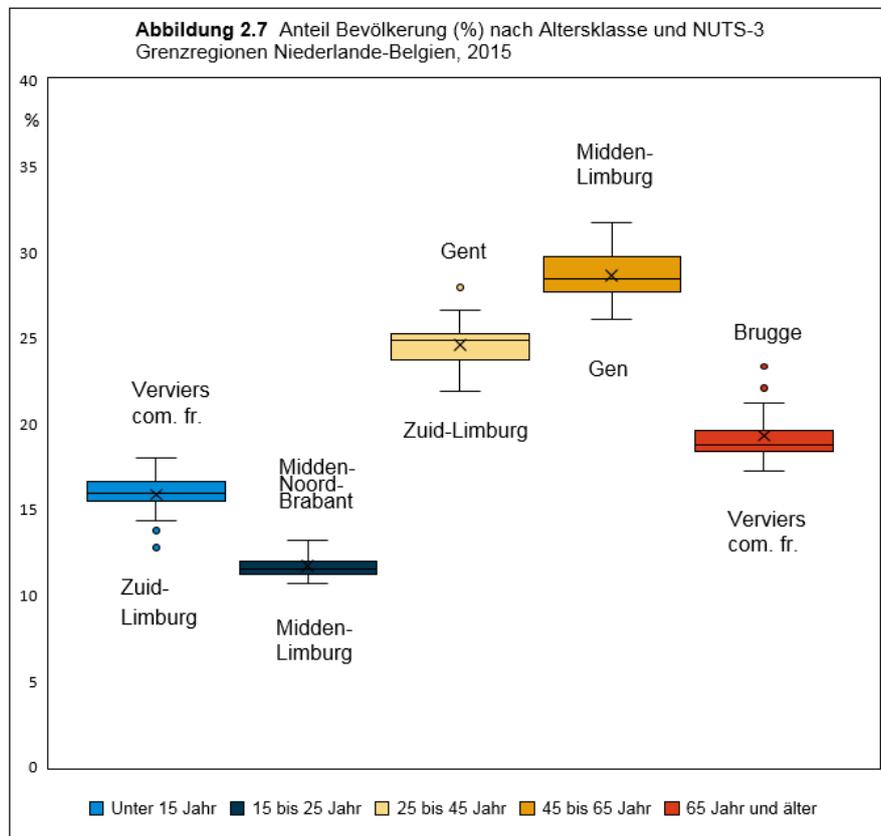
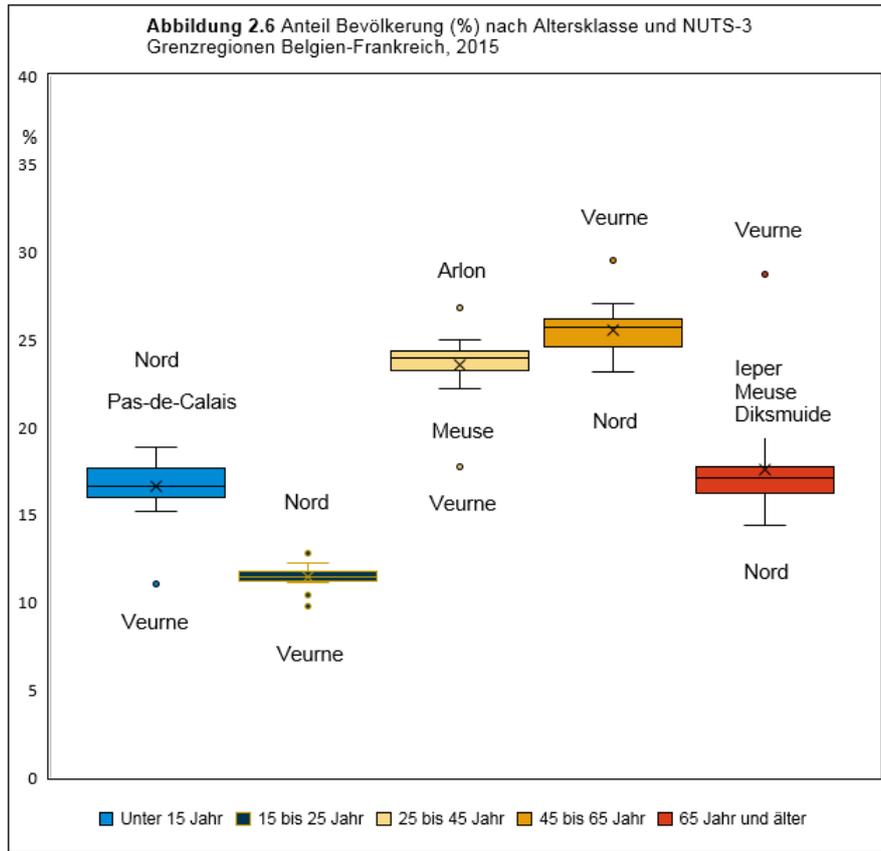
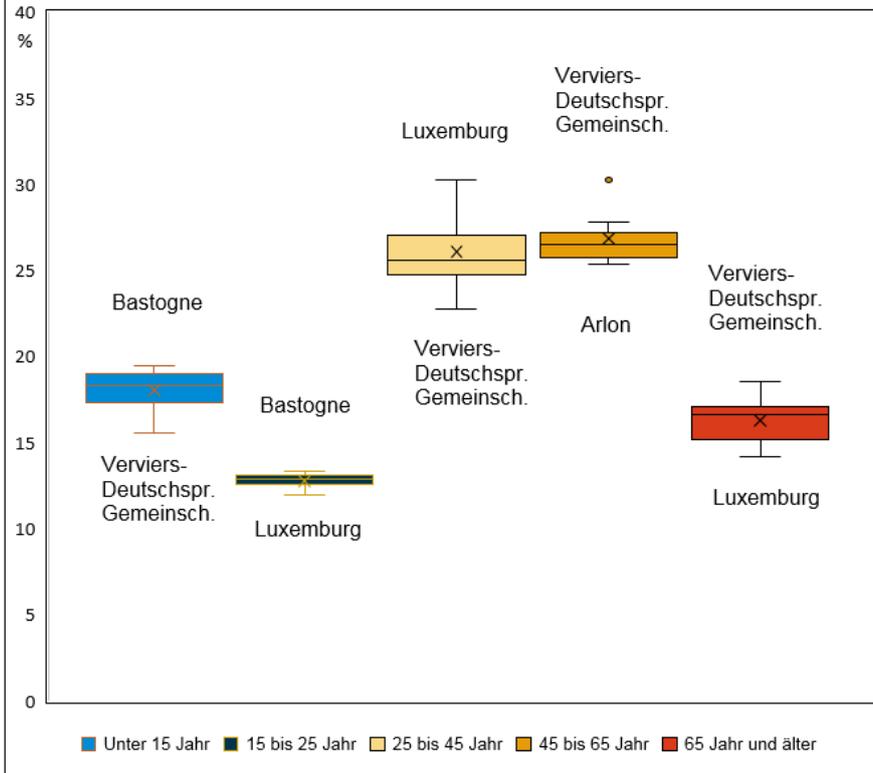


Abbildung 2.8 Anteil Bevölkerung (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen Belgien-Luxemburg, 2015



3. WIRTSCHAFT

Dieses Kapitel ist ein erster Ansatz einer regionalen (NUTS-3) detaillierten Darstellung der Wirtschaftsleistung in den Grenzregionen an den Innen- und Außengrenzen der Benelux Staaten auf NUTS-3 Ebene. Als Strukturmerkmal sind dabei die regionalen Unterschiede nach Wirtschaftstätigkeit im Detail betrachtet.

Die Indikatoren für die Wirtschaftsleistung sind Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) als Ganzes und als Anteil pro Erwerbstätiger („Arbeitsproduktivität“), wobei Arbeitsproduktivität auch als Maß für Effizienz betrachtet werden kann. Im Idealfall liegt der Berechnung die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden zugrunde. Da diese für die einzelnen Länder nicht einheitlich berechnet werden kann, fehlt eine entsprechende Volumenunterscheidung.

Die Daten unterliegen dem „Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ auf nationaler und regionaler Ebene (ESVG 2010)“. Die Wirtschaftstätigkeiten werden gemäß der EU-Klassifikation der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE) unterschieden.

3.1 WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Im Jahr 2015 betrug die nominale volkswirtschaftliche Leistung der Benelux Staaten, gemessen an der Bruttowertschöpfung (BWS), fast eine Billion Euro. Davon wurden 615 Milliarden Euro in den Niederlanden erwirtschaftet. Die Bruttowertschöpfung in Belgien betrug 367 Milliarden Euro. In Luxemburg belief sich die Bruttowertschöpfung auf 47 Milliarden Euro. Östlich der Benelux-Länder, in den angrenzenden Ländern Deutschlands (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland), wurden insgesamt 968 Milliarden erwirtschaftet, südlich der Benelux-Länder, im französischem Teilgebiet (Nord-Pas-de-Calais und Lorraine), mit 150 Milliarden deutlich weniger.

Pro Erwerbstätiger zeigen sich deutliche Unterschiede. In den Benelux-Ländern betrug die erwirtschaftete BWS pro Erwerbstätiger 74,5 tausend Euro und lag damit deutlich höher als in den angrenzenden Ländern Deutschlands. Der Unterschied zu Niedersachsen ist am größten und beträgt 16 tausend Euro. Nordrhein-Westfalen verzeichnet mit 11 tausend Euro den kleinsten Unterschied. Vergleichswerte für Frankreich liegen nicht vor.

Für alle möglichen Grenzgebietskonstellationen wofür Daten vorliegen, liegt der Wert der BWS pro Erwerbstätiger im Grenzgebiet des jeweiligen Landes niedriger als in dem Land selber. Eine Ausnahme bildet Luxemburg, da das luxemburgische Staatsgebiet lediglich aus einer Grenzregion besteht. Betrachtet man die Gebiete an den Außengrenzen der Benelux-Länder, so liegen in den entsprechenden Grenzgebieten mit Deutschland sowohl die belgischen als auch die niederländischen Werte 10 bis 15 tausend Euro niedriger als im jeweiligen Land insgesamt. In den deutschen Grenzgebieten mit den Niederlanden, Belgien und Luxemburg sind die jeweiligen Unterschiede überwiegend niedriger, d.h. 6 bis 7 tausend Euro. Allein im niederländischen-niedersächsischen Grenzgebiet ist im Grenzgebiet Niedersachsens die BWS pro Erwerbstätiger nur marginal geringer. Bezogen auf die Grenzgebiete an den Innengrenzen der Benelux-Länder ergibt sich im niederländisch-belgischen Raum nur eine kleine Differenz von 2 bis 3 tausend Euro zu dem jeweiligen Landeswert. Im belgischen Grenzgebiet mit Luxemburg beträgt die BWS pro Erwerbstätiger auf belgischer Seite 16 tausend Euro weniger als in Belgien insgesamt.

Der direkte Vergleich der (NUTS-3) Grenzregionen an den Außengrenzen der Benelux-Länder lässt ein Nord-Süd-Muster erkennen, welches auf zunehmende Differenzen der BWS pro Erwerbstätiger zwischen den unmittelbaren Grenzregionen hinweist. So sind im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen und die Niederlande-Nordrhein-Westfalen die BWS pro Erwerbstätiger-Werte jenseits der Grenze relativ ausgeglichen, im Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen und Belgien-Rheinland-Pfalz sind die Werte auf belgischer Seite hingegen rund zehntausend Euro höher. Im Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland Pfalz und Luxemburg-Saarland liegen die Produktivitätswerte auf luxemburgischer Seite 50 tausend Euro über dem Niveau der übrigen zwei Grenzgebiete. An den Innengrenzen der Benelux-Länder liegt im Grenzgebiet Niederlande-Belgien die BWS pro Erwerbstätiger auf der belgischen Seite zehntausend Euro über dem Niveau der Nachbarregion. Im Grenzgebiet Belgien-Luxemburg ist der Wert in Belgien selbst mehr als 50 tausend Euro niedriger als in Luxemburg.

Tabelle 3.1 BWS-pro Erwerbstätiger nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

x 1 000 Euro	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lux	Tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
Nachbarland					58,3		63,4			61,3			60,0				
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)					56,9	57,3	56,8	67,8		55,1	65,3				63,5	67,4	
							56,0	59,9		53,6	116,2		53,9	116,2	65,7	116,2	
Benelux	79,9	69,8	116,2	74,5													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS-3)	78,0	66,9															
	64,4		116,2														

Quelle: CBS, Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Landesamt für Statistik Niedersachsen, Nationale Bank België, Portal Grande Region (www.grande-region.lu), Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (www.statistik-bw.de), Statistics Portal Grand Duchy of Luxembourg (Statec) (www.statistiques.public.lu)

Vergleicht man die BWS pro Erwerbstätiger der Regionen untereinander, ergeben sich bei einem Vergleich der grenznahen NUTS-3 Regionen größere Unterschiede als bei einem Vergleich der jeweiligen Grenzgebiete insgesamt.

3.1.1 BENELUX-LÄNDER AUßENGRENZEN

Die Niederlande-Niedersachsen-Nordrhein-Westfalen

Im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen zeigt Delfzijl die höchste BWS pro Erwerbstätiger (69 tausend Euro). Im angrenzenden Emden (Kreisfreie Stadt) und in Aurich liegen die Werte mit 58 bzw. 52 tausend Euro deutlich niedriger. Mit 49 tausend Euro verzeichnet Oost-Groningen den niedrigsten Betrag. Im angrenzenden Leer und im Emsland hingegen sind die Werte mit 57 bzw. und 59 tausend Euro deutlich höher. Im Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen misst Zuid-Limburg die höchste BWS pro Erwerbstätiger (66 tausend). Der Betrag ist deutlich höher als in den direkt angrenzenden Regionen Heinsberg, Aachen und dem grenznahen Düren (51, 59 bzw. 54 tausend Euro). In Midden-Limburg beträgt die BWS pro Erwerbstätiger 58 tausend Euro. Dieser Wert ist höher als im direkt angrenzenden Heinsberg und in Viersen (57 tausend Euro) aber niedriger als im grenznahen Krefeld (62 tausend Euro). Ähnlich wie die Unterschiede zwischen Midden-Limburg, Heinsberg und Viersen sind die Unterschiede zwischen Noord-Limburg und den angrenzenden Regionen Kleve und Viersen. In Arnhem/Nijmegen beträgt die BWS pro Erwerbstätiger 64 tausend Euro, sie liegt damit 10 tausend Euro höher als im angrenzenden Kleve. Die Region Achterhoek (52 tausend Euro) verzeichnet niedrigere Werte als das angrenzende Wesel und Borken und weist einen ähnlichen Wert wie Kleve auf.

Belgien-Nordrhein-Westfalen-Rheinland-Pfalz

Im Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen sind die entsprechenden Werte in den jeweiligen direkt angrenzenden oder grenznahen Regionen auf belgischer Seite auch höher. Auf nordrhein-westfälischer Seite ist der relativ hohe Wert Aachens (59 tausend Euro) hervorzuheben, auf belgischer Seite Liège (70 tausend Euro). Die NRW-Region Euskirchen verzeichnet eine relativ niedrige BWS pro Erwerbstätiger (52 tausend Euro).

Belgien-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Saarland, Luxemburg-Frankreich (Großregion)

Die Grenzgebiete Belgien-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Saarland, Luxemburg-Frankreich werden hier in einem Abschnitt analysiert, weil sie Teil sind der sogenannten Großregion. Belgien-Luxemburg gehört auch zur Großregion, letzteres aber wird getrennt in als Grenzgebiet an den Innengrenzen der Benelux behandelt (Paragrafen 3.1.1.2). Im Grenzgebiet *Belgien-Rheinland-Pfalz* liegen die Werte der anliegenden NUTS-3 Grenzregionen jenseits der Grenze ziemlich nah an den jeweiligen Durchschnitt des Grenzgebietes. Im *Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz* entsprechen die Differenzen in der BWS pro Erwerbstätiger zwischen den angrenzenden NUTS-3 Grenzregionen jenseits der Grenze nahezu den Werten zwischen den Grenzgebieten insgesamt. Sowohl Saarlands Grenzgebiet, als auch Luxemburg bestehen aus jeweils einer NUTS-3 Grenzregion. Dadurch erübrigt sich ein Vergleich der beiden Grenzgebiete. Im *Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich* bestehen ausgeprägte Differenzen zugunsten der luxemburgischen Seite, wobei auf französischer Seite die BWS pro Erwerbstätiger in Meurthe-et-Moselle etwas höher liegt als in Moselle (67 tausend ggü. 65 tausend Euro).

Belgien-Frankreich

Im Grenzgebiet Belgien-Frankreich verzeichnet Veurne die höchste BWS pro Erwerbstätiger (78 tausend Euro) und Pas-de-Calais und Neufchâteau die niedrigste (59 tausend Euro). Veurne, Ieper und Kortrijk im westlichen Teils Belgiens weisen hohe Werte auf von über 70 tausend Euro, das direkt angrenzende Nord in Frankreich 65 tausend Euro.

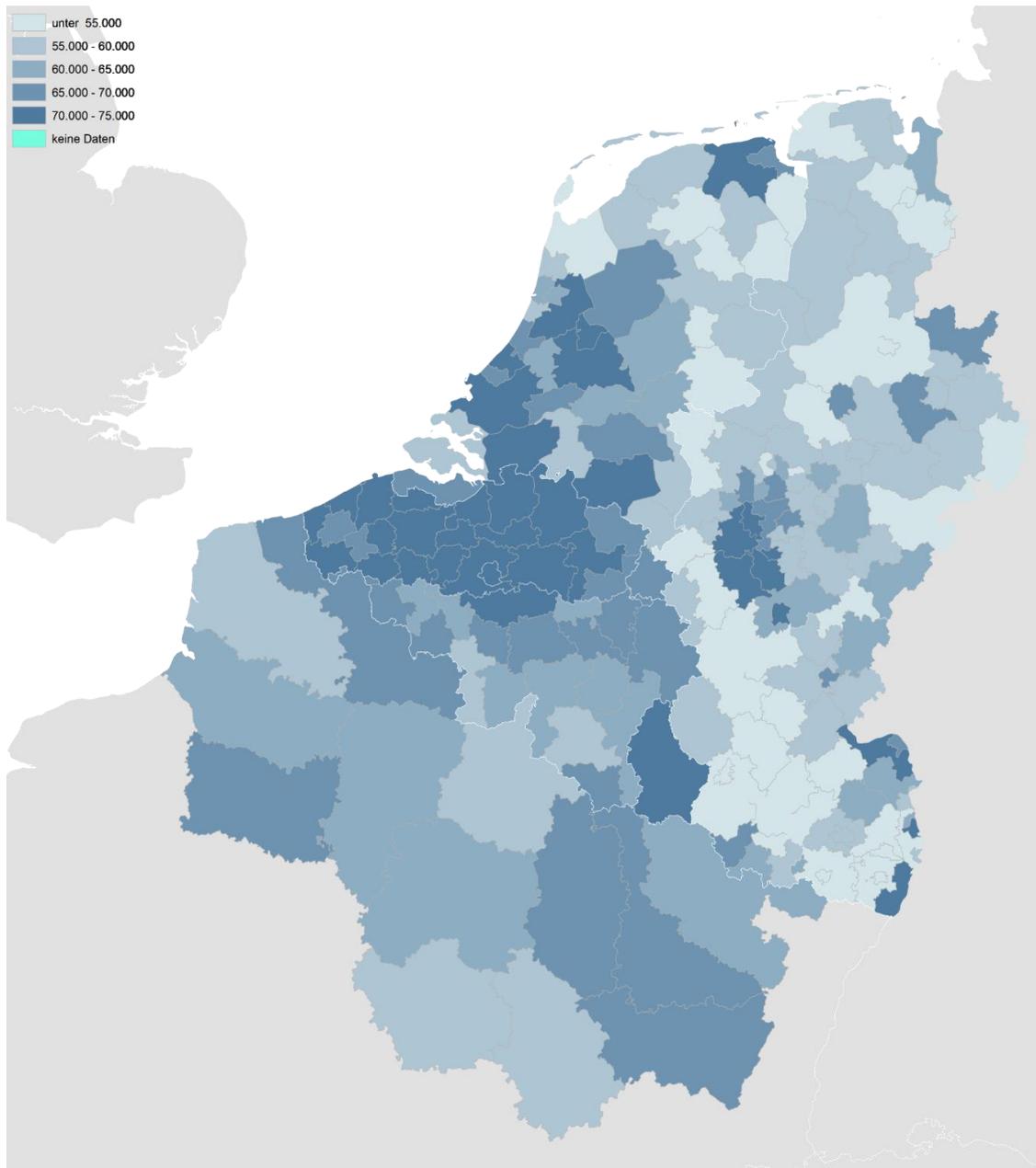
3.1.2 BENELUX-LÄNDER INNENGRENZEN

Die Niederlande-Belgien-Luxemburg

Im *Grenzgebiet Niederlande-Belgien* weisen auf belgischer Seite die NUTS-3 Grenzregionen Antwerpen, und Turnhout hohe BWS pro Erwerbstätiger-Werte auf (91 bzw. 89 tausend Euro). Auf niederländischer Seite hat Zuidoost-Noord Brabant (74 tausend Euro) einen überdurchschnittlichen Wert, West-Noord-Brabant einen durchschnittlichen und die übrigen Grenzregionen einen unterdurchschnittlichen Wert. Ausgeprägte Unterschiede in der BWS pro Erwerbstätiger ergeben sich bei einem Vergleich der direkt angrenzenden Grenzregionen Overig-Zeeland (NI) und Antwerpen (Be) mit bzw. 57 und 91 tausend Euro und Midden-Noord Brabant (59 tausend Euro), West-Noord-Brabant (71 tausend Euro) bzw. Antwerpen (91 tausend Euro) und Turnhout (89 tausend Euro). *Im Grenzgebiet Belgien-Luxemburg* verzeichnen Bastogne (61 tausend Euro) und Neufchâteau (59 tausend Euro) auf belgischer Seite relativ niedrige Werte. Der Unterschied mit dem angrenzenden Luxemburg (116 tausend Euro) ist für diese Grenzregionen am größten. Für die übrigen Grenzregionen in Belgien liegt die BWS pro Erwerbstätiger etwas über dem Durchschnitt des jeweiligen Grenzgebietes.

Abbildung 3.1

Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015



3.2 SEKTORALE WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Nachfolgend wird aufgezeigt, wie sich die Wirtschaft in den Grenzregionen der Benelux und den angrenzenden Regionen strukturell darstellt. Dafür werden der BWS- und Erwerbstätigenanteil als Indikatoren angewendet. Für einen einheitlichen Vergleich der NUTS-3 Regionen lässt der verfügbare Datensatz eine maximale Untergliederung in sechs Wirtschaftsbereiche zu (siehe Informationskasten):

- Land und Forstwirtschaft, Fischerei (A),
- Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (BE),
- Baugewerbe (F),
- Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (GJ),
- Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (KN),
- Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal (OT).

Der folgende Abschnitt umfasst die Auswertung dreier Themenbereiche:

- Die relative Bedeutung der 6 NACE Wirtschaftszweige (Grundlage: Anteile in der BWS und Erwerbstätige).
- Der Branchespezialisierungsgrad einer Grenzregion (Grundlage: Erwerbstätige).
- Der Konzentrationsgrad einer Branche in einer Grenzregion (Grundlage: Erwerbstätige).

Zu den drei Indikatoren ist Folgendes zu beachten: Die Auswertung jedes Indikators erfolgt für die zehn Grenzgebiete und ihre NUTS-3 Grenzregionen einzeln. Zum Zwecke der Veranschaulichung sind wie in Kapitel 2 (Altersstruktur der Bevölkerung) Box-plots verwendet, hier aber um die Bedeutung der 6 NACE Wirtschaftszweige darzustellen. Neben Lagemaßen (Median, Quartilswerte) sind auch Streuungsmaße (Spannweite, Interquartilsabstand) direkt abzulesen sowie auch das Vorhandensein von Ausreißern. Um die relative Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige zu bestimmen, wird außer dem BWS-Anteil auch der Erwerbstätigenanteil betrachtet. Kombiniert geben diese Indikatoren Aufschluss über die Produktivitätsverhältnisse pro Branche.

Zur Interpretation der Box-plot-Abbildungen ist Folgendes anzumerken: Auf die Kreis-Kennzeichen der deutschen Regionen, die „Arrondissement“ Kennzeichen der belgischen Regionen oder die „Département“ Kennzeichen der französischen Regionen wird verzichtet. Die vertikalen Linien geben für jeden Wirtschaftszweig den Abstand von der Region mit dem geringsten BWS- oder Erwerbstätigenanteil zur Region mit dem höchsten Anteil an. Sowohl die Region mit dem höchsten Anteil als auch die Region mit dem niedrigsten Anteil wird in der Abbildung ausdrücklich gezeigt. Der farbige Kasten umfasst die BWS- oder Erwerbstätigenanteile der Hälfte der Regionen, wobei ein Viertel einen höheren Anteil an dieser Aktivität aufweist und das andere Viertel einen niedrigeren Wert. Der mittlere Balken in dem Kasten zeigt den Wert der Median-Region an, ein Kreuz den Durchschnittswert und ein loser Punkt den Ausreißer-Wert. Die Wirtschaftsaktivitäten sind nach dem Maximalwert geordnet, um die positiven Ausreißer-Werte hervorzuheben. Den Ausreißer-Werten kommt eine besondere Bedeutung bei der Auswertung der Brancheschwerpunkte zu.

I Definitionen und Datenverfügbarkeit

Die Bemessungsgrundlage für die Wirtschaftsleistung ist die Bruttowertschöpfung (BWS). Die Bruttowertschöpfung ist bewertet zu Herstellungspreisen und ergibt sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Die Berechnung beruht auf der ESA 2010 (European Systems of National Accounts). Die Arbeitsproduktivität entspricht der BWS pro Erwerbstätiger, wobei die Erwerbstätigen am Arbeitsort gemessen sind. Die Wirtschaftstätigkeiten sind gemäß der Klassifikation der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) untergliedert.

Datenverfügbarkeit BWS und Erwerbstätige auf NUTS 3 Ebene nach NACE, 2015

Nace (A-U)	Be	Nl	Lux	Nds	Nrw	Rlp	Sl	Fr
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei								
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden								
C Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren								
D Energieversorgung								
E Wasserversorgung								
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe								
F Baugewerbe /Bau								
G Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen								
H Verkehr und Lagerei								
I Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie								
G-I Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe								
J Information und Kommunikation								
G-J Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe und Information und Kommunikation								
K Finanz- und Versicherungsdienstleister								
L Grundstück- und Wohnungswesen								
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen								
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen								
M-N Unternehmungsdienstleister								
K-N Finanz- und Versicherungs- und Unternehmungsdienstleister, Grundstück- und								
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung								
P Erziehung und Unterricht								
Q Gesundheits- und Sozialwesen								
R Kunst, Unterhaltung und Erholung								
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen								
T Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren, Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt								
O-T Öffentliche sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal								
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstigen Dienstleister, Private Haushalte mit Hauspersonal und Exterritoriale Organisationen und Körperschaften								
A-U Insgesamt								

■ : Daten verfügbar.

Quelle: CBS, Information u. Technik Nordrhein-Westfalen (IT, NRW, Landesamt für Statistik Niedersachsen, Nationale Bank België, Portal GrandeRegion (www.grande-region.lu), Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (www.statistik-bw.de), Statistics Portal Grand Duchy of Luxembourg (Statec): <http://www.statistiques.public.lu>)

3.2.1 BENELUX-LÄNDER AUßENGRENZEN

Die Niederlande-Niedersachsen

Der Wirtschaftsabschnitt BE (Produzierendes Gewerbe ohne Bau) erzielte den größten BWS-Durchschnittsanteil (24 Prozent) im niederländisch-niedersächsischen (NI-Nds) Grenzgebiet (Abbildung 3.2), wobei die Werte auf niederländischer Seite die Werte auf deutscher Seite unterschreiten (22 und 28 Prozent). Je nach Region fallen die einzelnen Werte dennoch sehr unterschiedlich aus, wobei dies vorwiegend auf die Regionen im deutschen Grenzgebiet zutrifft. Emden verzeichnet den höchsten BE BWS-Anteil (38 Prozent), das anliegende Leer den niedrigsten Wert (12 Prozent), gefolgt von Aurich mit dem zweitkleinsten Wert (20 Prozent). In den direkt angrenzenden Regionen auf niederländischer Seite bewegt sich der BE BWS-Anteil von Delfzijl und Oost-Groningen im Mittelfeld bei 28 bzw. 22 Prozent, sie zeichnen sich aber durch die höchsten Werte im Dienstleistungsbereich GJ (Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe) bzw. im OT (Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal) aus (etwas über 30 Prozent). Die Vergleichswerte für Emden und Leer sind 25 bzw. 33 Prozent (GJ) und 16 bzw. 24 Prozent (OT). Leer und das angrenzende Delfzijl haben also ähnliche Schwerpunkte im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, im industriellen Bereich verzeichnen sie sehr gegengesetzte Werte. Hieraus ergibt sich ein differenziertes Bild der BWS-Branchenschwerpunkte jenseits in der Grenzregion.

Der Dienstleistungsbereich OT ist auf niederländischer Seite der größte (26 Prozent), danach folgt der Bereich KN (Finanzen und Versicherungen) (22 Prozent) und auf gleicher Höhe das Produktionsgewerbe ohne Bau (BE). Auf niedersächsischer Seite steht an höchster Stelle das Produktionsgewerbe ohne Bau, danach folgen Finanzen und Versicherungen (KN), Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (GJ) und Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit OT (28, 20 und 20 Prozent).

Die Brancheverteilung des Erwerbstätigenanteils (Abbildung 3.3) weicht teilweise stark ab von dem BWS-Anteil. So ist im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet das produzierende Gewerbe (ohne Bau) anteilmäßig deutlich weniger unter den Erwerbstätigen vertreten als in der BWS. Nur 16 Prozent arbeitet in diesem Sektor (aber erarbeitet 24 Prozent in der BWS). Für den Industriebereich weist dies auf eine relativ höhere Produktivität - im Vergleich zu allen Branchen insgesamt - hin, was vermutlich auf einen vergleichsweise hohen Automatisierungsgrad zurückzuführen ist. Die Einzelwerte im Grenzgebiet der Niederlande und Niedersachsen liegen bei 13 bzw. 19 Prozent, was auch im jeweiligen Land eine deutlich überdurchschnittliche Produktivität - im NI Teilgebiet übrigens ausgeprägter als im Nds-Teilgebiet - im industriellen Zweig darstellt. Die höchsten Erwerbstätigenwerte ergeben sich für den OT Dienstleistungsbereich (im Durchschnitt: 32 Prozent). Im OT arbeiten relativ viele Menschen im Vergleich zu ihrem BWS Beitrag. Innerhalb des jeweiligen Landes ist die Differenz am größten für Emsland und Delfzijl.

Abbildung 3.2
 Anteil Brutto Wertschöpfung (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen, 2015

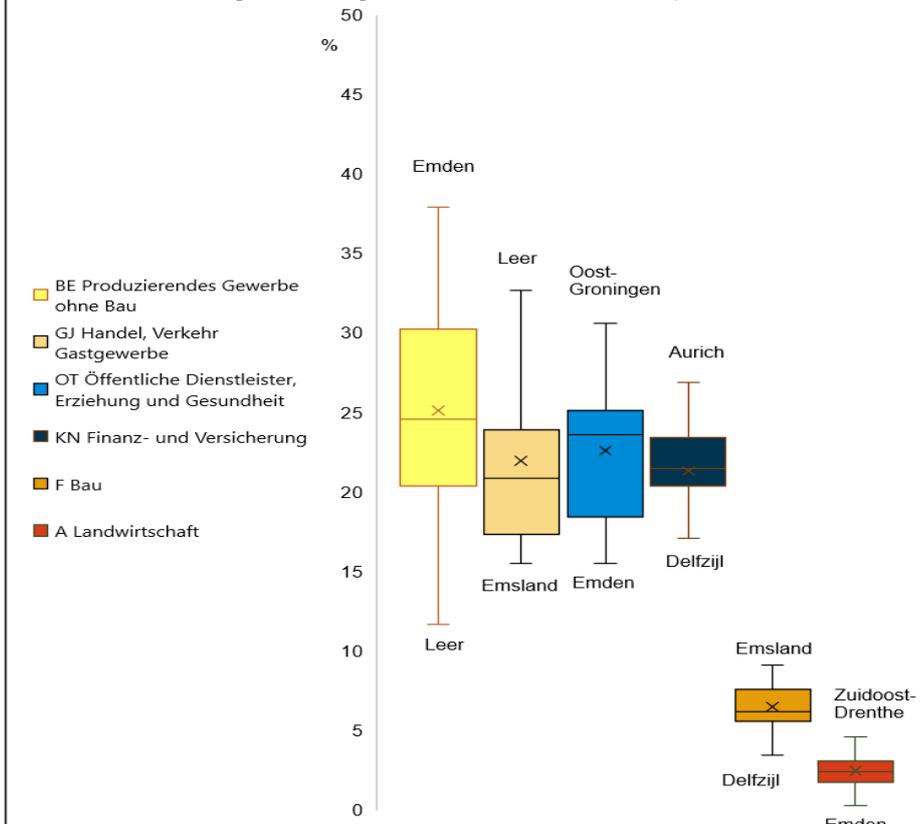
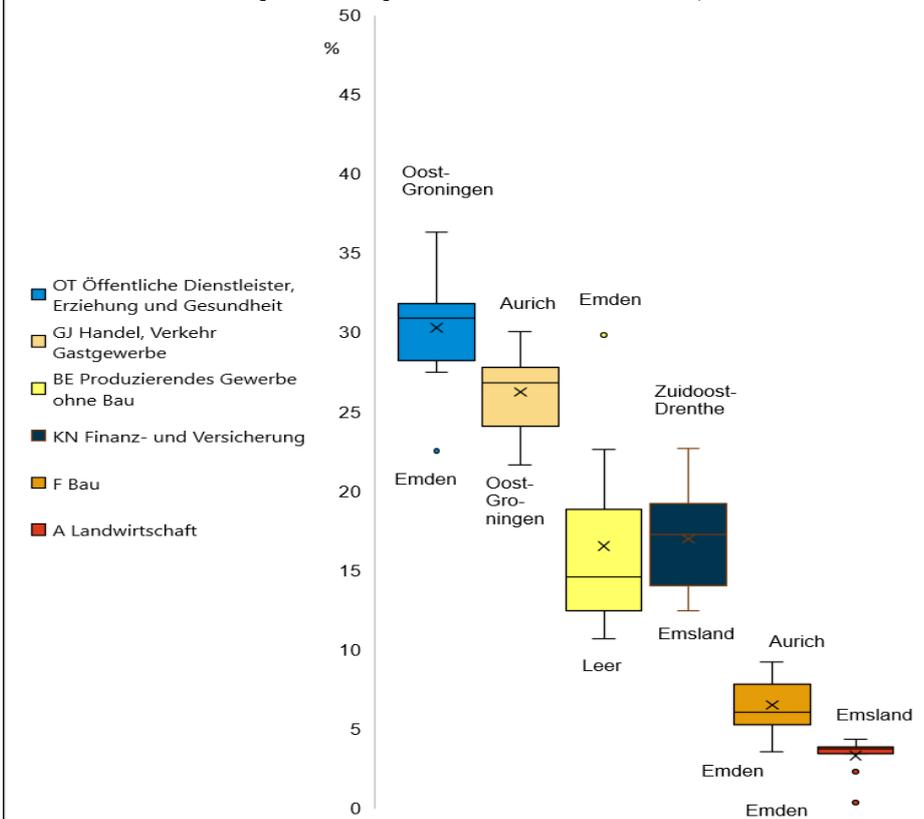


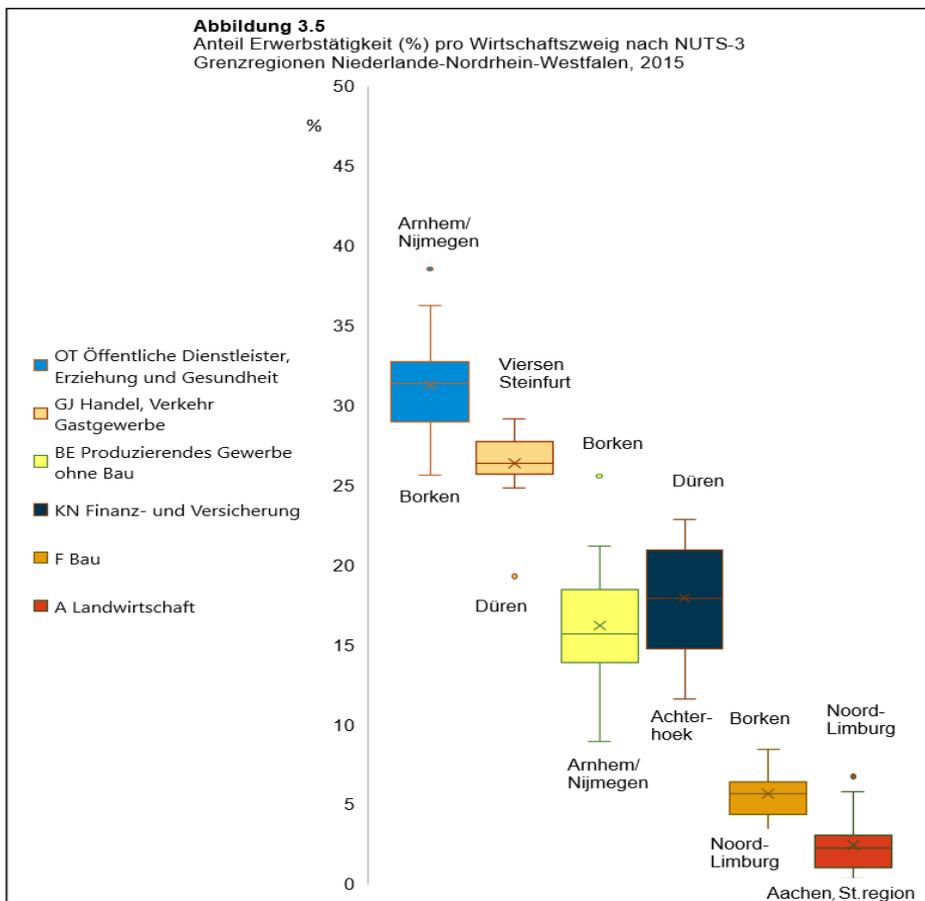
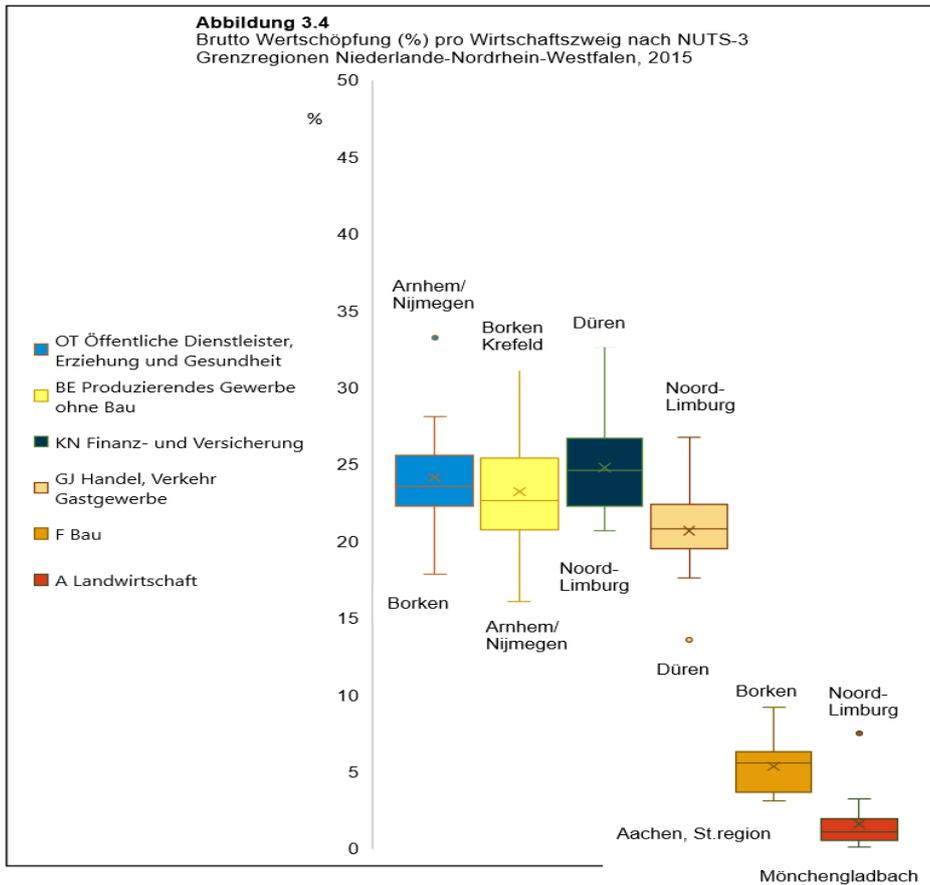
Abbildung 3.3
 Anteil Erwerbstätigkeit (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen, 2015

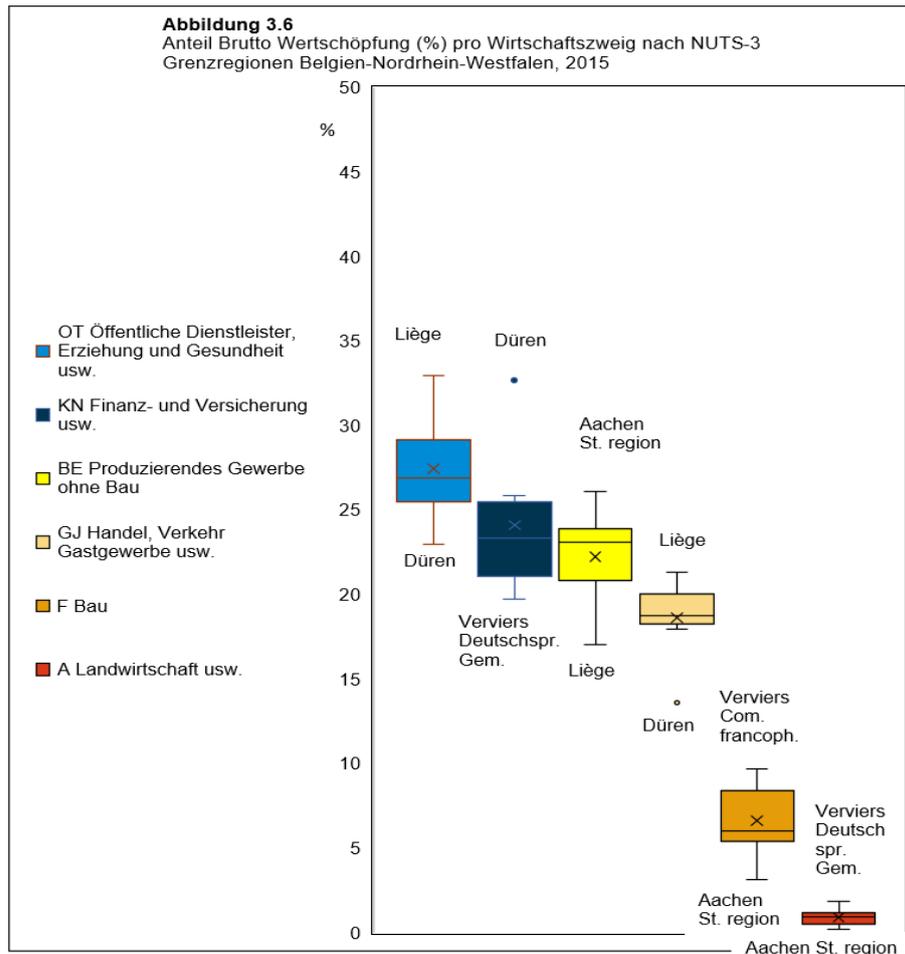


Die Niederlande-Nordrhein-Westfalen

Auch die Wirtschaftsstruktur der Grenzregionen im niederländisch-nordrhein-westfälischen (NL-Nrw) Grenzgebiet zeigt ein uneinheitliches Bild jenseits der Grenze, das sich in Einzelpunkten dennoch unterscheidet von der niederländisch-niedersächsischen Situation. Im NI-Nrw-Grenzgebiet nimmt, was den BWS-Anteil betrifft, der Bereich BE (Produzierendes Gewerbe, ohne Bau) den zweiten Platz ein (24 Prozent), wobei die Durchschnittswerte auf niederländischer und nordrhein-westfälischer Seite relativ nah beieinander liegen (23 gegenüber 25 Prozent). Der Wirtschaftssektor OT (Öffentliche Dienstleistung) trägt im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzraum das Meiste (26 Prozent) zu der Bruttowertschöpfung im Grenzgebiet bei (Abbildung 3.4), wobei die NI-Teilregion einen höheren Wert (26 Prozent) hat als die Nrw-Region. Arnhem/Nijmegen hat den höchsten OT-BWS-Anteil, während das nahegelegene Borken auf der deutschen Seite der Grenze den niedrigsten Wert verzeichnet. Dagegen kontrastieren die Werte sehr stark in beiden Gegenden, was das Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) angeht (16 bzw. 31 Prozent). Auf niederländischer Seite sind die OT-BWS-Anteile für alle einzelnen Grenzregionen größer als die BE-Werte, auf deutscher Seite ist dies eher umgekehrt, wobei Kleve, Heinsberg und Mönchengladbach die Ausnahme bilden. Was dies betrifft, ähnelt Kleve mit einem OT-Wert von 25 und einem BE-Wert von 18 ein wenig dem direkt angrenzenden Arnhem/Nijmegen. Von den einzelnen Grenzregionen ist weiterhin Düren hervorzuheben mit einem sehr starken Finanzsektor (33 Prozent) und gleichzeitig einem relativ gering ausgeprägten Handels-, Verkehrs- und Gastgewerbe (14 Prozent). Das grenznahliegende Zuid-Limburg unterscheidet sich mit Werten von 24 bzw. 21 Prozent wesentlich von Düren. In Zuid-Limburg wird der größte BWS-Teil (28 Prozent) durch die öffentliche Dienstleistung erbracht, in Düren beträgt der OT-Wert demgegenüber 23 Prozent.

Wie im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet ist auch im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet der Dienstleistungssektor OT der größte Arbeitgeber (31 Prozent), gefolgt vom Handel und Verkehr (26 Prozent) und dem Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) (16 Prozent). Diese Reihenfolge trifft außer für Noord-Limburg auch für die übrigen Regionen im Grenzgebiet zu. In Noord-Limburg steht Handel an erster Stelle (28 Prozent). Was die Brancheverteilung des Erwerbstätigenanteils betrifft, zeigt diese ebenfalls ähnliche Abweichungen vom BWS-Anteil wie im NI-Nds-Grenzgebiet (Abbildung 3.5). So ist im Dienstleistungsabschnitt OT die Arbeitsproduktivität unterdurchschnittlich und im Industriesektor BE überdurchschnittlich hoch. Im Finanzsektor KN hingegen ist die überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität im Grenzgebiet NI-Nrw mehr ausgeprägt. Auffällig ist, dass sich dieser Produktivitätsvorteil nur auf deutscher Seite offenbart, auf niederländischer Seite arbeiten hingegen im KN-Bereich im Vergleich zu dessen BWS-Beitrag überdurchschnittlich mehr Menschen.



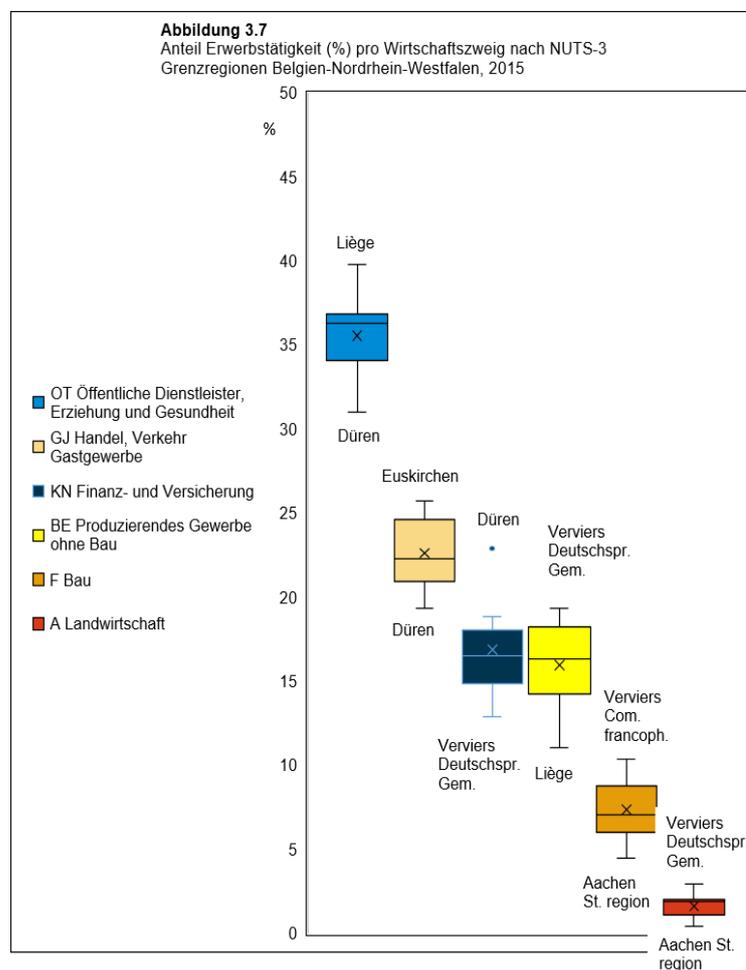


Belgien-Nordrhein-Westfalen

Die Wirtschaftsstruktur im belgisch-nordrhein-westfälischen (Be-Nrw) Grenzgebiet unterscheidet sich beiderseits der Grenzen zum Teil wesentlich, zum Teil ähnelt sie sich aber auch. Auffällig ist die sehr unterschiedliche Bedeutung der einzelnen Dienstleistungssektoren jenseits der Grenze. Der Wirtschaftssektor OT (Öffentliche Dienstleistung) hat im Be-Nrw Grenzgebiet im Durchschnitt den höchsten Beitrag zur Bruttowertschöpfung (27 Prozent) (Abbildung 3.6). Dabei ist die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges jenseits der Grenze ungleich: auf belgischer Seite beträgt der BWS-OT-Anteil 29 Prozent, auf deutscher Seite 25 Prozent. In allen Grenzregionen auf belgischer Seite liegt mit Ausnahme von Verviers-Deutschsprachiger Gemeinschaft (26 Prozent) dieser Anteil in den einzelnen Grenzregionen höher als auf deutscher Seite. An der Spitze steht Liège mit 33 Prozent. Das direkt an Verviers angrenzende Aachen hat einen ähnlichen OT-Anteil (beinahe 27 Prozent). Der Dienstleistungssektor der Finanz –und Versicherungsbranche (KN) steht, was den BWS-Anteil betrifft, an zweiter Stelle (24 Prozent), wobei hier dennoch die deutsche Seite einen erheblich höheren Anteil an der BWS verzeichnet (28 gegenüber 21 Prozent). Außerdem hat auf der deutschen Seite keine Region einen niedrigeren KN-Wert als irgendeine Region auf belgischer Seite. Der Dienstleistungssektor Handel (GJ) trägt 19 Prozent zur BWS bei, außer Verviers - communes francophones verzeichnen die Regionen auf belgischer Seite höhere Werte. Der BWS-Anteil des Produktionsgewerbes ohne Bau (BE) beträgt 22 Prozent und ist auf deutscher Seite höher (24 gegenüber 21 Prozent), auch beim Vergleich der einzelnen Regionen direkt jenseits der Grenze.

Der Erwerbstätigenanteil ist sehr ungleich über die Branchen verteilt, wobei jenseits der Grenze die Unterschiede relativ gering sind. Die OT-Branche ist der größte Arbeitgeber im Be-Nrw-Grenzgebiet, und übersteigt deren Stellenwert als Arbeitgeber im NI-Nds- oder NI-Nrw-Grenzgebiet deutlich. Fast 36 Prozent aller Erwerbstätigen im Be-Nrw-Grenzgebiet arbeiten in dieser Branche (Abbildung 3.7), im jeweiligen Land betragen die Prozentsätze 37 und 34 Prozent. Nach der OT-Branche folgt mit erheblichem Abstand der Handel (GJ) mit 23 Prozent, wobei die individuellen Ländersätze kaum abweichen. Dies gilt auch für die Finanz- und Versicherungsbranche (KN), die an dritter Stelle kommt. Für das Produktionsgewerbe ohne Bau (BE), welches an vierter Stelle liegt, sind die Werte auf deutscher Seite deutlich höher (18 ggü. 14 Prozent).

Was die Produktivitätsunterschiede nach Wirtschaftszweig betrifft, zeigt sich im Be-Nrw-Grenzgebiet ein ähnliches Bild wie in den NI-Nds- und NI-Nrw-Grenzgebieten. Zu erwähnen ist dennoch, dass im Finanz- und Versicherungsbereich (KN) die Produktivität den Gesamtdurchschnitt sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite übersteigt.



Belgien-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Saarland, Luxemburg-Frankreich (Großregion)

Belgien-Rheinland-Pfalz, Belgien-Luxemburg, Luxemburg-Saarland, Luxemburg-Rheinland-Pfalz, Luxemburg-Frankreich werden hier in einem Abschnitt analysiert, weil sie Teil sind der sogenannten Großregion, wozu auch das Grenzgebiet Belgien-Luxemburg gehört. Das Grenzgebiet Belgien-Luxemburg gehört auch zur Großregion, letzteres wird aber getrennt als Grenzgebiet an den Innengrenzen der Benelux (Paragrafen 3.2.2) behandelt. Allerdings ist das Grenzgebiet Belgien-Luxemburg in den Abbildungen in diesem Abschnitt integriert, um einen unmittelbaren Vergleich zwischen den Grenzgebieten der Großregion zu ermöglichen.

Im *Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz* prägen die Branchen Produktionsgewerbe ohne Bau (BE), öffentliche Dienstleister (OT), Finanzen und Versicherungen (KN) und Handel und Verkehr (GJ) die Wirtschaft, wobei diese Branchen für jede einzelne Region einen unterschiedlichen Stellenwert haben. Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft (28 Prozent) fällt auf durch einen relativ niedrigen OT-Anteil an der BWS. Was den Erwerbstätigenanteil betrifft, verzeichnet die öffentliche Dienstleistung OT hingegen im Verhältnis zur BWS einen hohen Wert in Verviers (36 Prozent), was in dem Bereich auf eine unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität hinweist. Auch im Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz haben das Produktionsgewerbe ohne Bau sowie Finanzen und Versicherungen eine überdurchschnittliche, die öffentliche Dienstleistung OT sowie Handel und Verkehr (GJ) eine unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität. Auffällig ist, dass Finanzen und Versicherungen (KN) weit über den Durchschnittswert liegen.

Im *Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz* sind die Branchenschwerpunkte je Region sehr unterschiedlich. Für Luxemburg ist fast die Hälfte in der BWS der Finanz- und Versicherungsbranche zuzuordnen. Auf der deutschen Seite der Grenze gibt es keinen ähnlich hohen Anteil dieser Branche, in Trier-Saarburg leisten dennoch Finanzen und Versicherungen den größten Beitrag in der BWS (28 Prozent), gefolgt vom Produktionsgewerbe ohne Bau (23 Prozent) (BE) und der Branche Öffentliche Dienstleistung (22 Prozent) (OT). In Trier liegt der BWS-Schwerpunkt beim öffentlichen Dienstleister (36 Prozent), im Eifelkreis Bitburg-Prüm beim Produktionsgewerbe ohne Bau (30 Prozent). Auf rheinland-pfälzischer Seite sind die öffentliche Dienstleistung und Handel und Verkehr die größten Arbeitgeber. Auch im angrenzenden Luxemburg arbeiten relativ viele Menschen in dieser Branche, obwohl der Sektor Finanzen und Versicherungen hier im Verhältnis die meisten Arbeitsplätze stellt. So wie im Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz verzeichnet die Finanz- und Versicherungsbranche auch im Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz eine weitaus überdurchschnittliche Produktivität, die auf beiden Seiten der Grenze zutrifft. Im *Grenzgebiet Luxemburg-Saarland* hat Merzig-Wadern auf deutscher Seite im Verhältnis zu Luxemburg eine hohe BWS im Produktionsgewerbe ohne Bau (19 Prozent) und in der Branche Öffentliche Dienstleistung (24 Prozent) im Vergleich zu Luxemburg (7 und 17 Prozent). Die Erwerbstätigenanteile ergeben ein gleiches Bild wie die BWS-Anteile. Die Arbeitsproduktivität im Industriebereich entspricht in Merzig-Wadern dem Gesamtdurchschnitt, im Finanz- und Versicherungsbereich liegt sie weit über diesem Durchschnitt. Im *Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich* ist der BWS-Anteil des Produktionsgewerbes ohne Bau und öffentlichen Dienstleistungssektors in Moselle und Meurthe-et-Moselle auf französischer Seite verhältnismäßig hoch im Vergleich zu Luxemburg. In Luxemburg sind hingegen Finanzen und Versicherungen viel stärker vertreten in der BWS. Die Erwerbstätigen sind im Produktionsgewerbe ohne Bau und öffentlichen Dienstleistungssektor anteilmäßig auf französischer Seite deutlich sehr stark vertreten (39 Prozent in Moselle und 44 Prozent in Meurthe-et-Moselle). Die Arbeitsproduktivität im Produktionsgewerbe ohne Bau und im Finanz- und Versicherungswesen ist auf französischer und auf luxemburgischer Seite sehr hoch.

Abbildung 3.8: Anteil Bruttowertschöpfung (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3 Grenzregionen (Großregion), 2015

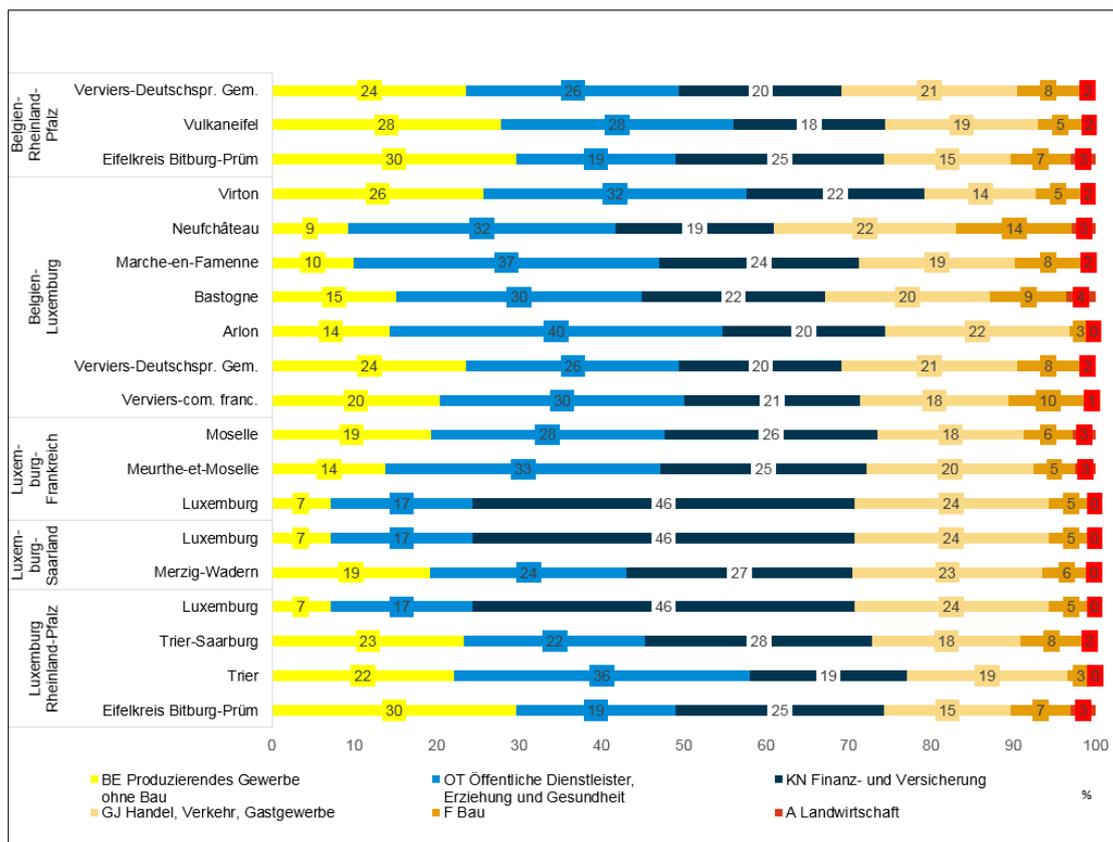
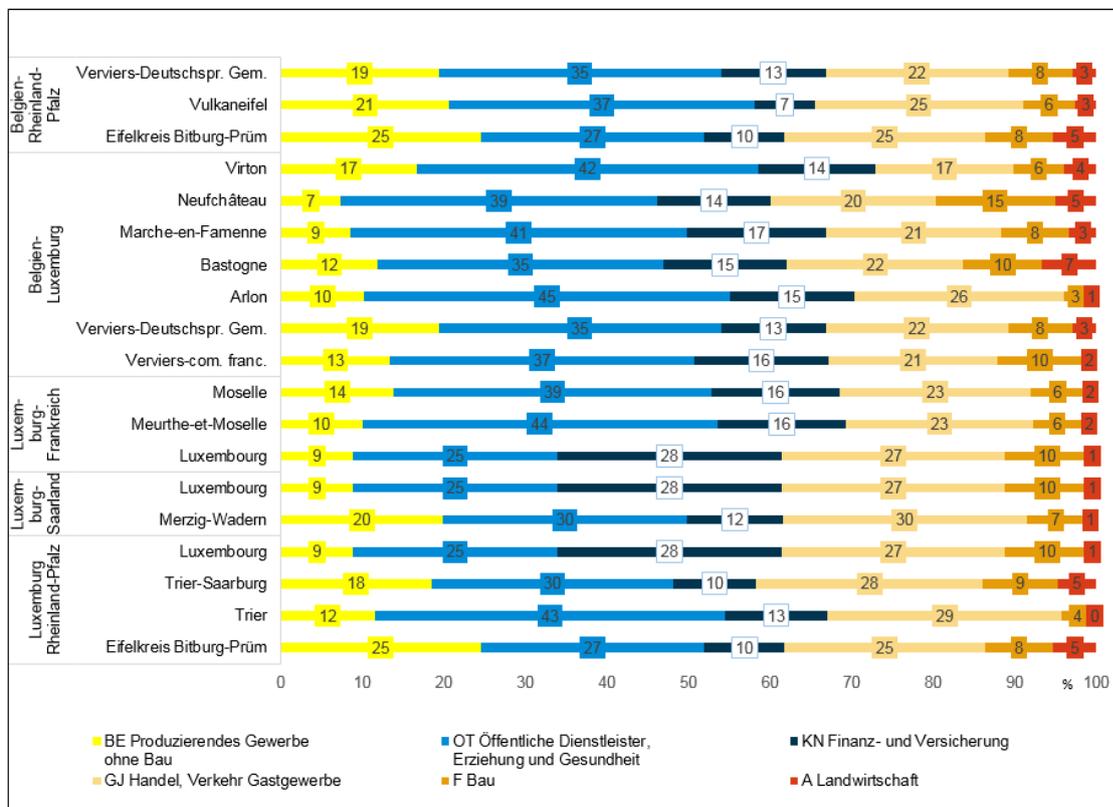


Abbildung 3.9: Anteil Erwerbstätigkeit (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3 Grenzregionen (Großregion), 2015



Im *belgisch-französischen* (Be-Fr) Grenzgebiet hat die öffentliche Dienstleistung im Durchschnitt den höchsten Beitrag zur Bruttowertschöpfung (31 Prozent) (Abbildung 3.10). Auf belgischer Seite ist der OT-Anteil in der BWS niedriger als auf französischer Seite (29 Prozent). In Mons, Arlon, Philippeville (40 Prozent) werden dennoch auf belgischer Seite die höchsten Werte erreicht. Der Dienstleistungssektor der Finanz –und Versicherungsbranche (KN) steht, was den BWS-Anteil betrifft, an zweiter Stelle (24 Prozent), und unterscheidet sich auf beiden Seiten der Grenze kaum voneinander. Veurne (35 Prozent) weist einen höheren Wert auf und Neufchâteau (19 Prozent) und Meuse (18 Prozent, Fr) niedrige Werte. Der Dienstleistungssektor Handel (GJ) trägt 19 Prozent zur BWS bei, wobei auf französischer Seite die Werte meistens etwas niedriger sind. Der BWS-Anteil des Produktionsgewerbes ohne Bau (BE) beträgt 15 Prozent, und ist mit BWS-Anteilen unter 10 Prozent besonders niedrig auf belgischer Seite in Veurne, Mons, Thuin, Neufchâteau, Dinant und Philippeville.

Der Erwerbstätigenanteil ist sehr ungleich über die Branchen verteilt, wobei jenseits der Grenze die Unterschiede relativ gering sind. Die OT-Branche ist ein sehr großer Arbeitgeber im Be-Fr-Grenzgebiet. Fast 40 Prozent aller Erwerbstätigen im Be-Fr-Grenzgebiet arbeiten in dieser Branche, sowohl auf belgischer als auch auf französischer Seite (Abbildung 3.11). Nach der OT-Branche folgt mit erheblichem Abstand der Handel (GJ) mit 22 Prozent, wobei die Ländersätze kaum abweichen. Dies gilt auch für die Finanz- und Versicherungsbranche (KN), die an dritter Stelle kommt. Für das Produktionsgewerbe ohne Bau (BE), welches an vierter Stelle liegt, liegen die Werte auf beiden Seiten der Grenze bei ungefähr 13 Prozent.

Was die Produktivitätsunterschiede nach Wirtschaftszweig betrifft, zeigt sich im Be-Fr-Grenzgebiet, dass im Finanz- und Versicherungsbereich (KN) und im Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) die Produktivität den Gesamtdurchschnitt sowohl auf belgischer als auch auf französischer Seite übersteigt.

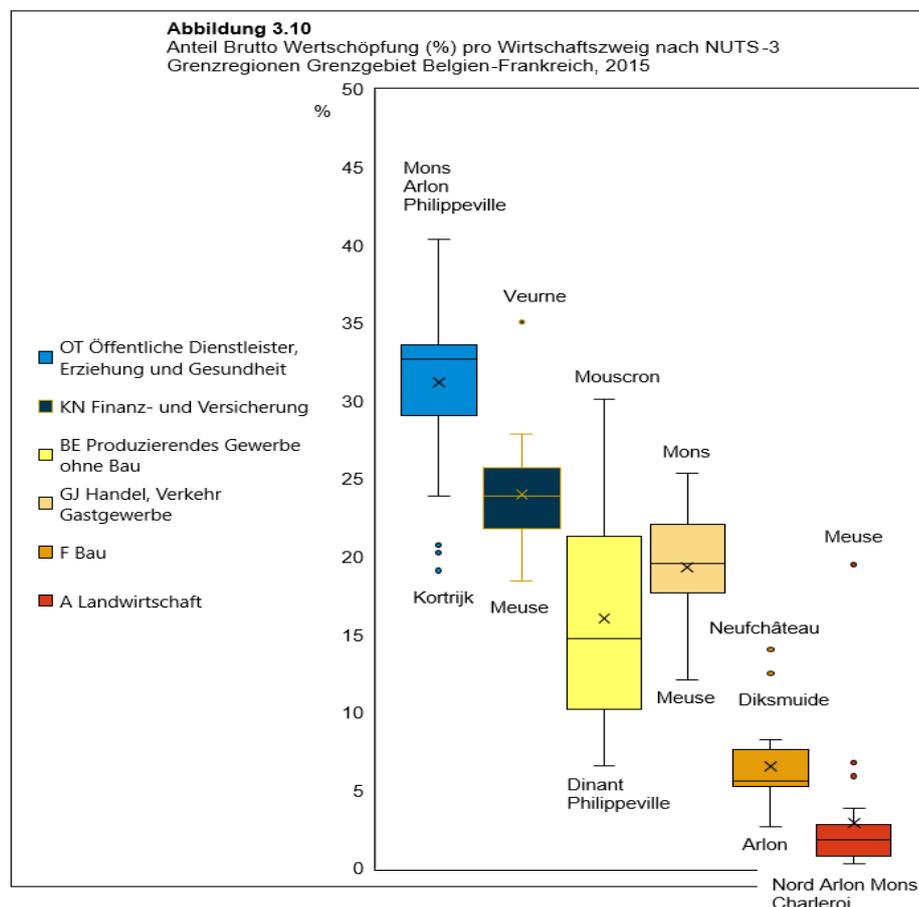
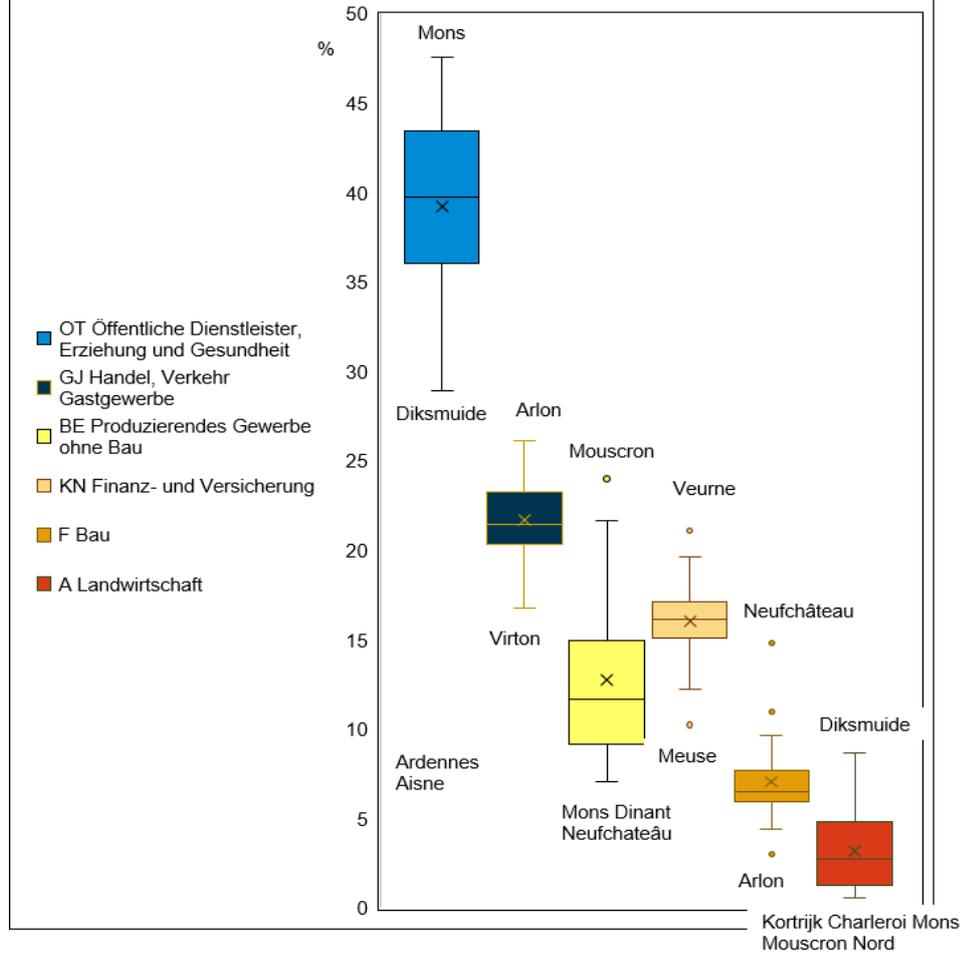


Abbildung 3.11
 Anteil Erwerbstätigkeit (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Grenzgebiet Belgien-Frankreich, 2015



3.2.2 BENELUX-LÄNDER INNENGRENZEN

Die Niederlande-Belgien

Abgesehen von einigen Regionen verteilt sich die BWS im Grenzgebiet Niederlande-Belgien relativ gleichmäßig über die vier größten Branchen (Abbildung 3.12). Jenseits der Grenze ergibt sich aber ein etwas differenzierteres Bild. Auf niederländischer Seite ist der Industrieanteil (BE) und der Handels- und Verkehrsanteil (GJ) an der BWS etwa drei bis vier Prozentpunkte höher und der Finanz- und Versicherungsanteil (KN) gleichermaßen niedriger als auf deutscher Seite. Der BWS-Anteil nach Wirtschaftssektoren kann aber zwischen den angrenzenden Regionen jenseits der Grenze erheblich variieren. In Zeeuws-Vlaanderen ist die BWS sehr stark vom Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) geprägt (BWS-Anteil: 36 Prozent), erheblich mehr als in den direkt angrenzenden Regionen auf belgischer Seite, so wie in Brugge (12 Prozent), Eeklo (24 Prozent) und St. Niklaas (20 Prozent). Dafür haben Finanzen und Versicherungen (KN) in diesen drei belgischen Grenzregionen (ungefähr 25 Prozent in jeder Region) einen erheblich höheren Stellenwert, wobei Brugge sich weiterhin noch unterscheidet durch einen sehr niedrigen industriellen Anteil. Ebenso wie Zeeuws-Vlaanderen ist auch das nahliegende Turnhout (Be) industriell geprägt (36 Prozent), dafür sind die Sektoren der öffentlichen Dienstleistungen (OT) und Handel und Verkehr (GJ) mäßig vertreten. Damit unterscheidet sich die Wirtschaftsstruktur auch in Turnhout erkennbar von ihren angrenzenden Regionen, so wie Midden-Noord Brabant und Zuidoost-Noord Brabant. Antwerpen unterscheidet sich von ihrer angrenzenden Region durch eine starke Finanz- und Versicherungsbranche (KN) (29 Prozent), im Vergleich zu Overig-Zeeland fällt allerdings die öffentliche Dienstleistung OT in der BWS niedrig aus (19 ggü. 26 Prozent). Auch in Tongeren (Be) mit einem verhältnismäßig wenig produzierenden Gewerbe ohne Bau (BE) (15 Prozent) sind Finanzen und Versicherungen etwas bedeutsamer als im angrenzenden Midden-Limburg (26 ggü. 23 Prozent).

Die Brancheverteilung der Erwerbstätigen unterscheidet sich wesentlich von der BWS (Abbildung 3.13). Im Gegensatz zur BWS spielt der Industrieanteil an der Gesamtbeschäftigung eine erheblich kleinere Rolle. Die Dienstleistungssektoren stehen mit OT an erster Stelle, gefolgt von Handel und Verkehr (GJ). Finanzen und Versicherungen (KN) sind als Anbieter von Arbeitsplätzen bedeutender als das Produktionsgewerbe ohne Bau. Dies trifft sowohl für das niederländische als auch für das belgische Teilgebiet einzeln zu, wobei Handel und Verkehr (GJ) etwas mehr auf niederländischer Seite ausgeprägt ist und Öffentliche Dienstleistung (OT) auf belgischer Seite. In den direkt angrenzenden Regionen jenseits der Grenze ist dies in Zeeuws-Vlaanderen am deutlichsten erkennbar – mit einem OT-Anteil von 27 Prozent und einem GJ-Anteil von 31 Prozent– und in angrenzenden Regionen wie zum Beispiel Brugge – mit 39 bzw. 24 Prozent– und etwas weniger zwischen Zuid-Limburg (35 und 27 Prozent) und Liège (40 und 24 Prozent). Bemerkenswert ist, dass die Divergenzen in den Beschäftigungsanteilen pro Branche zwischen den direkt angrenzenden Regionen jenseits der Grenze nicht so hoch sind wie es bei der BWS der Fall ist: Abweichungen von mehr als 10 Prozentpunkten innerhalb einer Branche kommen nicht vor, während dies gerade beim BWS-Anteil mehrmals vorkommt.

Was die Produktivitätsunterschiede nach Wirtschaftszweig betrifft, zeigt sich im NI-Be-Grenzgebiet ein ähnliches Bild wie in den NI-Nds und NI-Nrw-Grenzgebieten. Zu erwähnen ist dennoch, dass im Handel und Verkehr (GJ) die Produktivität im Gesamtdurchschnitt nahezu gleich ist, während sie in den niederländisch-deutschen Grenzgebieten einen unterdurchschnittlichen Wert hat.

Abbildung 3.12
 Anteil Brutto Wertschöpfung (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Niederlande-Belgien, 2015

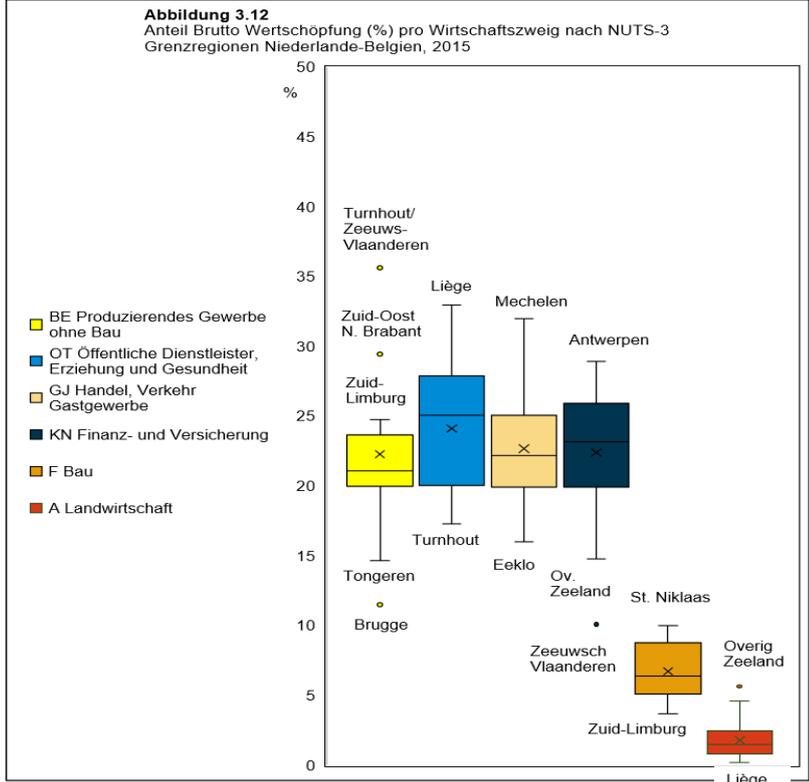
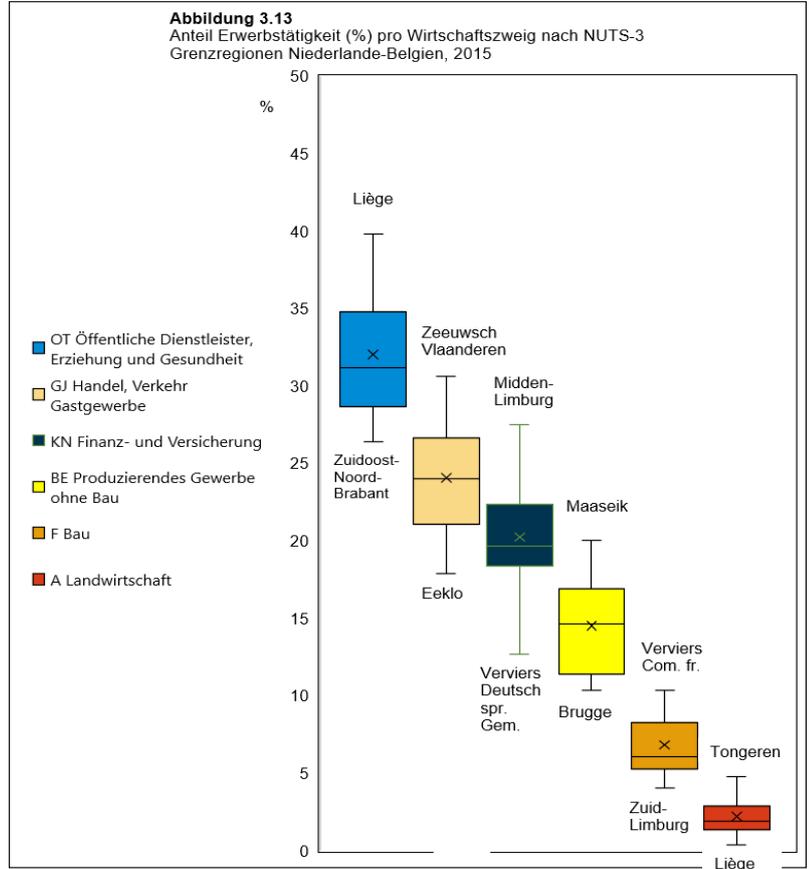


Abbildung 3.13
 Anteil Erwerbstätigkeit (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Niederlande-Belgien, 2015



Belgien-Luxemburg

Im Grenzgebiet Belgien-Luxemburg variiert je nach Wirtschaftssektor der Anteil der BWS und der Beschäftigung teilweise sehr erheblich in den angrenzenden Regionen jenseits der Grenze (Abbildungen 3.14 und 3.15). Im Durchschnitt leistet die öffentliche Dienstleistung den größten Beitrag an der BWS und erzielt auch den höchsten Beschäftigungsanteil. Diese hohen Durchschnittswerte sind aber nur den belgischen Regionen zuzuordnen. Luxemburg hat einen relativ kleinen öffentlichen Sektor (OT) (17 Prozent) und unterscheidet sich daher erheblich von den angrenzenden Regionen in Belgien, am meisten in Arlon (40 Prozent). Finanzen und Versicherungen dominieren das Geschäft in Luxemburg (46 Prozent) und spielen in den angrenzenden Regionen in Belgien eine relativ untergeordnete Rolle. Die industrielle Tätigkeit ist relativ gering, aber es zeigt sich jenseits der Grenze eine breite Spanne mit je nach Region sehr unterschiedlichen Werten. In Virton ist das Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) relativ gut in der BWS vertreten. Was die Produktivitätsunterschiede nach Wirtschaftszweigen betrifft, zeigt sich das Bild, das durch die bereits beschriebenen Merkmale gekennzeichnet ist.

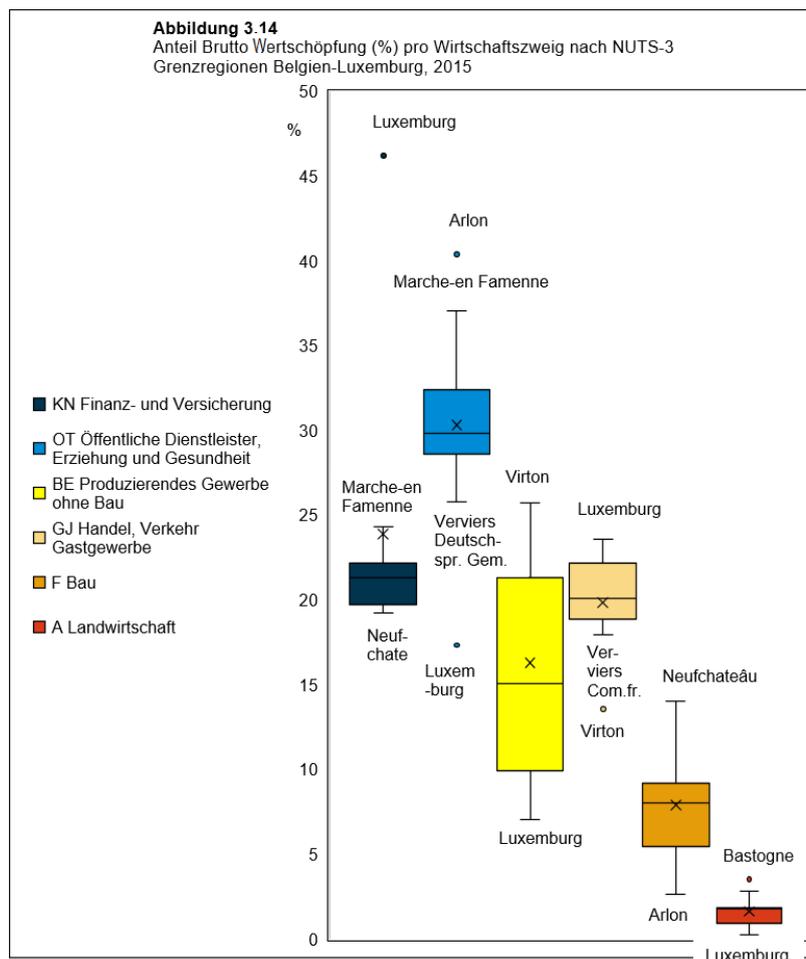
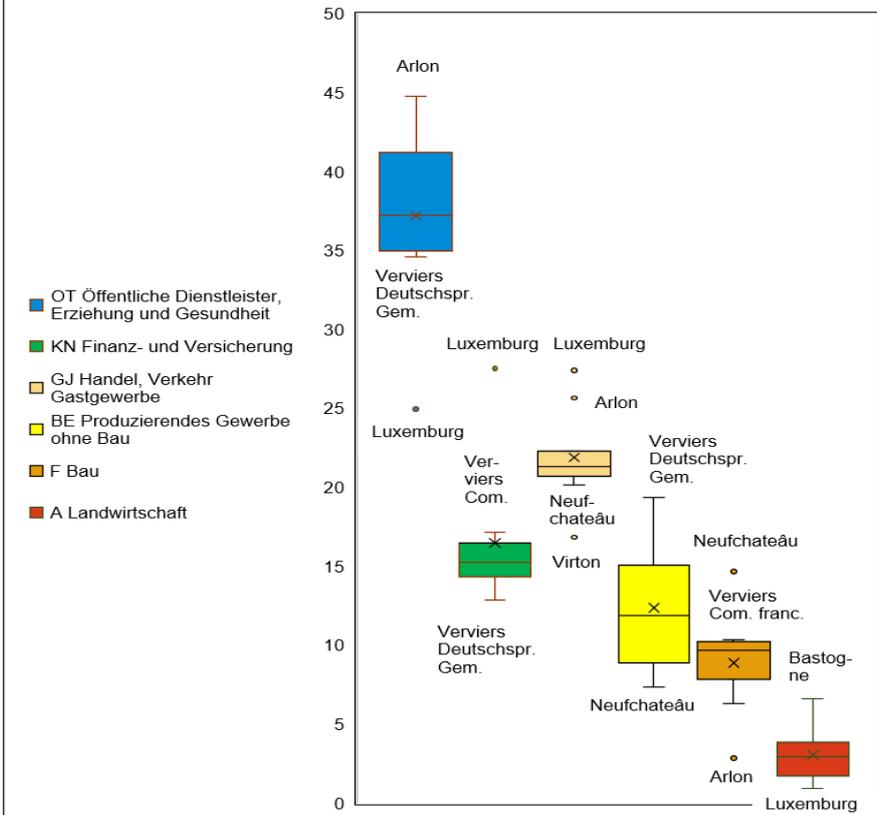


Abbildung 3.15
 Anteil Erwerbstätigkeit (%) pro Wirtschaftszweig nach NUTS-3
 Grenzregionen Belgien-Luxemburg, 2015

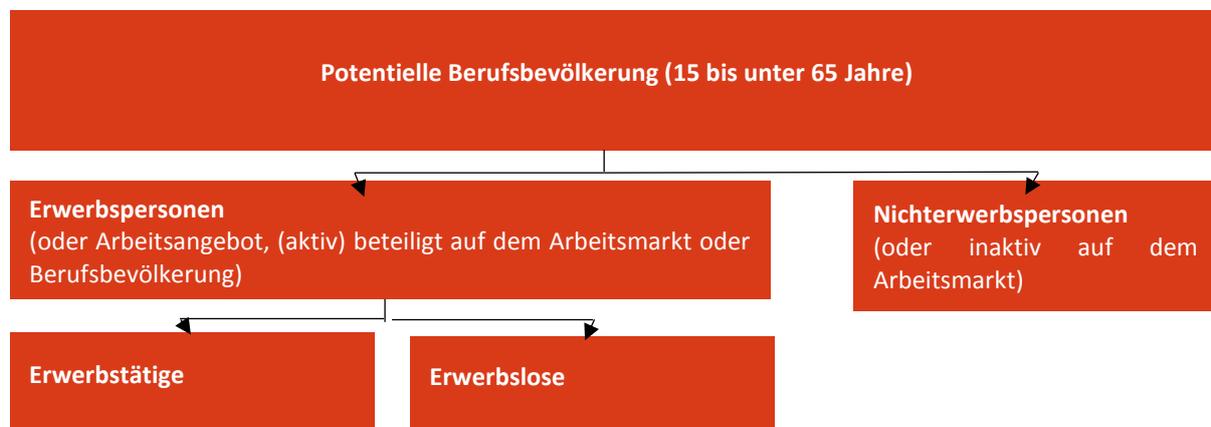


4. ARBEITSMARKT

In diesem Kapitel werden die Zahlen der Erwerbspersonen, der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen (15 bis unter 65 Jahre) regional für die jeweiligen Grenzgebiete betrachtet. Die Gesamtheit der Erwerbspersonen umfasst die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen und ist ein Maß für das Arbeitsangebot auf dem Arbeitsmarkt. Neben dem Arbeitsangebot gibt es die sogenannten Nichterwerbspersonen, die nicht dem Arbeitsmarkt zugeordnet werden. Sie haben keine Arbeit und suchen nicht aktiv danach (inkl. Personen, die zwar nach Arbeit suchen, aber nicht sofort verfügbar sind). Diese Kategorie wird oft auch als auf dem Arbeitsmarkt inaktiv bezeichnet, um zu verdeutlichen, dass die betreffenden Personen dem Arbeitsmarkt ganz fernbleiben und nicht zur Verfügung stehen.

Die Beschreibung des regionalen Arbeitsmarktes in obengenannte Personen-Kategorien ergibt ein umfassendes Bild wobei jede Kategorie eine bestimmte Facette des Arbeitsmarktes betont. Bieten sich viele Menschen auf dem Arbeitsmarkt an, ist dies gleichbedeutend mit einer geringen Anzahl an Inaktiven auf dem Arbeitsmarkt, nicht aber mit einer niedrigen Erwerbslosigkeit. Sowohl die Nichterwerbspersonen als auch die Erwerbslosen befinden sich nicht in Arbeitsverhältnissen, wobei Personen der letzteren Kategorie jedoch aktuell nach Arbeit suchen. Für die Beurteilung des Arbeitsmarktes haben beide Indikatoren eine relevante, aber unterschiedliche Bedeutung. So lässt die Höhe des Arbeitsangebotes (bzw. Erwerbstätigkeit) eine Aussage darüber zu, wie gut es einer Gesellschaft gelungen ist, die Bevölkerung grundsätzlich am Erwerbsleben zu beteiligen bzw. Arbeitsplätze zu verschaffen, während es der Gruppe der Arbeitssuchenden nicht gelungen ist, aus der Erwerbslosigkeit zu gelangen und eine Arbeit zu finden.

Diagramm: Arbeitsangebot



1 Definition: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Erwerbslose

Die Abgrenzung der Erwerbstätigen und Erwerbslosen erfolgt nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Es gilt das Wohnortprinzip. Die Altersbegrenzung liegt bei 15 bis unter 65 Jahre.

Erwerbstätige sind alle Personen, die in der Bezugswoche gegen Entgelt mindestens eine Stunde gearbeitet haben.

Erwerbslose sind Nichterwerbstätige, die aktiv nach einer Tätigkeit suchen und solche innerhalb von zwei Wochen aufnehmen könnten. Ob die betreffende Personen bei einer staatlichen Institution gemeldet sind oder Sozialleistungen beziehen, spielt dabei keine Rolle. Die Zahl der Erwerbslosen ist daher nicht vergleichbar mit der von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Arbeitslosenzahl.

Erwerbspersonen sind alle Erwerbstätigen und Erwerbslosen.

Die Daten in diesem Kapitel unterliegen der Europäischen Arbeitskräfteerhebung (bzw. „Labour Force Survey“, LFS), 2015. Dieses Berichtsjahr stimmt überein mit dem der Wirtschaftsdaten (Kapitel 3), womit eine ähnliche Vergleichsgrundlage vorliegt.

Weil regionale Daten auf NUTS-3 Ebene für Frankreich, Rheinland-Pfalz und Saarland nicht vorhanden sind, können nicht alle zehn Grenzgebiete nach den genannten Hauptindikatoren ausgewertet werden. Eine weitere Einschränkung kommt dazu, wenn nach Alter unterschieden wird. Auf NUTS-3 Ebene fehlen dann auch die Daten für Belgien. Dementsprechend werden für die Hauptindikatoren die fünf Grenzgebiete die Niederlande-Niedersachsen, die Niederlande-Nordrhein-Westfalen, Belgien-Nordrhein-Westfalen, die Niederlande-Belgien und Belgien-Luxemburg angesprochen, bei der Aufteilung nach Alter nur die Niederlande-Niedersachsen, die Niederlande-Nordrhein-Westfalen. Dennoch sind in den Karten was die Hauptindikatoren betrifft für Frankreich, Rheinland-Pfalz und Saarland die NUTS-2 Werte dargestellt um eine Interpretierung in einem breiteren regionalen Kontext zu ermöglichen. In der Auswertung bleiben diese Daten aber außer Betracht.

4.1 ERWERBSPERSONEN

Die Zahl der Erwerbspersonen im Alter von 15 bis 65 Jahren lag im Jahr 2015 in den Benelux-Ländern bei fast 14 Millionen Menschen. Sie sind entweder erwerbstätig oder erwerbslos und verkörpern das Arbeitsangebot auf dem Arbeitsmarkt. Die Niederlande zählen 8,7 Millionen Erwerbspersonen, Belgien 4,9 Millionen und Luxemburg 0,3 Millionen. In den angrenzenden Ländern Deutschlands ist das Arbeitsangebot mit etwa 15 Millionen etwas größer als in den Benelux-Ländern, davon leben 3,9 Millionen in Niedersachsen, 8,7 Millionen in Nordrhein-Westfalen, 2,0 Millionen in Rheinland-Pfalz und 0,5 Millionen in Saarland.

Im Verhältnis zur Bevölkerung ergibt sich eine Erwerbsquote von etwa 75 Prozent für sowohl die Benelux-Länder als auch die angrenzenden Länder Deutschlands insgesamt. Die einzelnen Länder zeigen unterschiedliche Werte. Die Erwerbsquote in den Niederlanden ist im Vergleich zu den anderen Ländern hoch (80 Prozent), in Belgien hingegen relativ niedrig (68 Prozent). An den Außengrenzen der Benelux-Länder, im angrenzenden Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland, liegen die Werte bei 75 oder 77 Prozent.

İ Datenquelle Arbeitsmarkt

Die Quelle für die Arbeitsmarktdaten (außer Grenzpendler) in diesem Kapitel ist die EU-Arbeitskräfteerhebung (oder „Labour Force Survey“). Die Erhebung am Wohnort erstreckt sich auf die gesamte in privaten Haushalten lebende Bevölkerung, nicht jedoch auf die in Anstaltshaushalten wie Heimen, Internaten und Krankenhäusern lebenden Personen. Weil die Ergebnisse auf eine Stichprobe beruhen, sind, insbesondere bei dem Vergleich der Daten auf NUTS-3 Ebene, statistische Ungenauigkeiten zu berücksichtigen.

İ Erwerbsquote

Die Erwerbsquote gibt den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis (unter) 65 Jahren an.

Tabelle 4.1: Erwerbsquote nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und in den angrenzenden Gebieten, 2015

	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lux	Tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
%																	
Nachbarland					77		75			77				75			
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					76	79	71	65		n.v.	67				n.v.	62	
							74	78		n.v.	71		n.v.	71	n.v.	71	
Benelux	68	80	71	75													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	68	79															
	67	71															

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Im Vergleich zum jeweiligen Land ist die Erwerbsquote im Grenzgebiet des jeweiligen Landes meistens niedriger². Dabei ist zu beachten, dass für die Grenzgebiete Rheinland-Pfalz, Saarland und Frankreich ein Vergleich nicht möglich ist, weil Daten auf NUTS-3-Ebene fehlen. Im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet unterscheiden sich die Werte am stärksten: Auf belgischer Seite weist die Erwerbsquote einen drei Prozentpunkte niedrigeren Wert auf und auf nordrhein-westfälischer Seite ist die Erwerbsquote vier Prozentpunkte niedriger als der jeweils entsprechende Landesdurchschnitt.

Der direkte Vergleich der Werte in den Grenzgebieten auf beiden Seite der Grenze ergibt in den niederländisch-nordrhein-westfälischen, niederländisch-niedersächsischen und niederländisch-belgischen Raum auf niederländischer Seite eine höhere Erwerbsquote. Ähnlich ist dies der Fall auf nordrhein-westfälischer Seite und auf luxemburgischer Seite im Grenzgebiet mit Belgien.

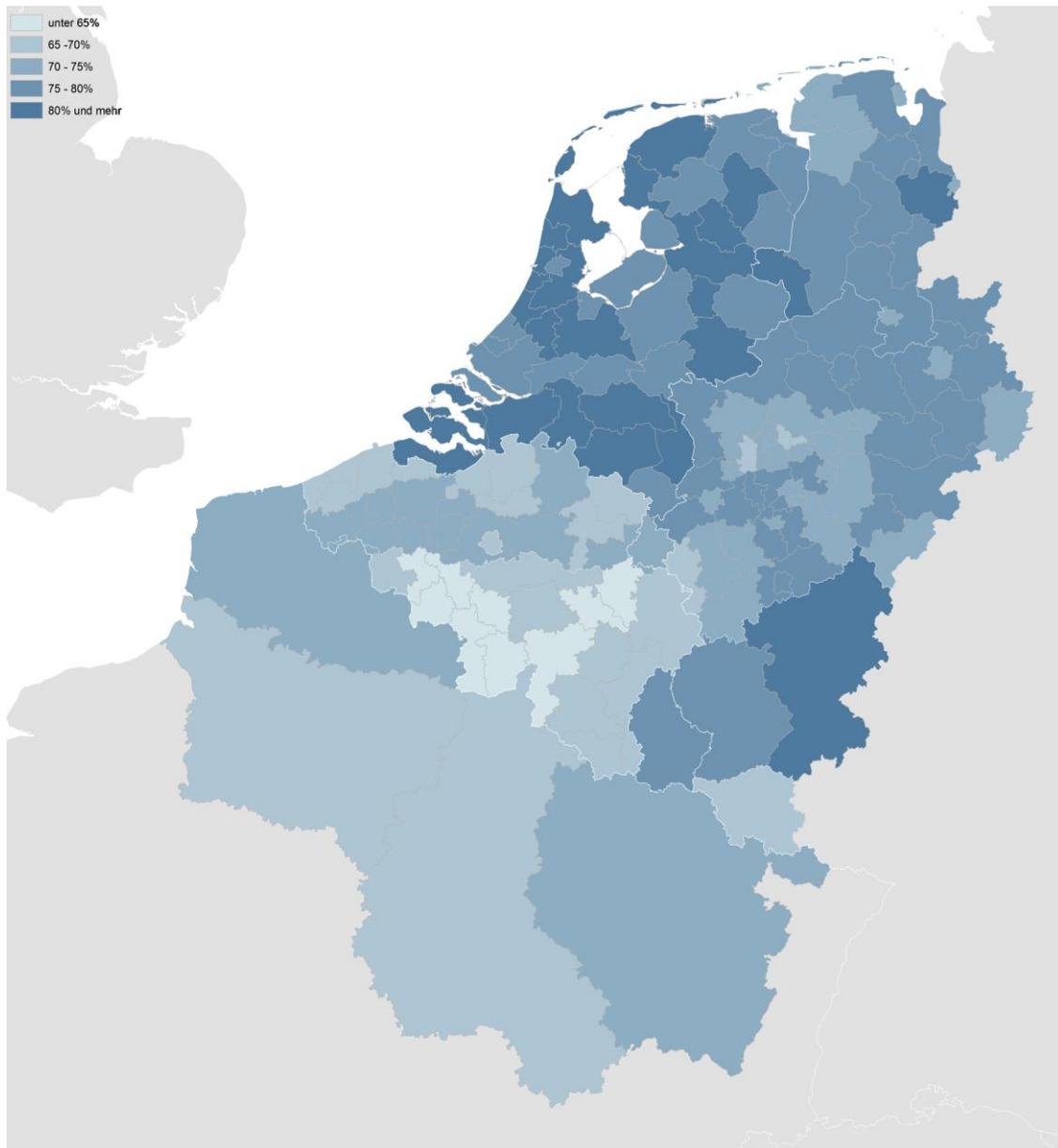
Die tiefere regionale Betrachtung der Grenzregionen (NUTS-3) zeigt, dass im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen das Arbeitsangebot in der Grafschaft Bentheim und dem direkt angrenzenden Noord-Overijssel auf niederländischer Seite mit einer Erwerbsquote von 81 Prozent hoch ist, hingegen auf Emden Stadt mit 69 Prozent ein niedriges Arbeitsangebot vorliegt. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet zeigt sich ein hohes Arbeitsangebot im niederländischen Achterhoek und in Noord-Limburg mit Erwerbsquoten rund 80 Prozent. Für Aachen mit einem Wert von 69 Prozent fällt dieses demgegenüber niedrig aus. Im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet ist die Erwerbsquote in Liège mit 62 Prozent niedrig und in Euskirchen mit 74 Prozent vergleichsweise hoch.

Im niederländisch-belgischen Grenzgebiet an den Innengrenzen der Benelux-Länder ist das Arbeitsangebot relativ zu der Bevölkerungszahl in Zeeuws-Vlaanderen (82 Prozent) am höchsten in Liège am niedrigsten. Im belgisch-luxemburgischen Raum entspricht das Arbeitsangebot in den einzelnen Regionen dem Durchschnittswert im Grenzgebiet.

² Abgesehen von Luxemburg; hier sind Land und Grenzgebiet eins.

Abbildung 4.1

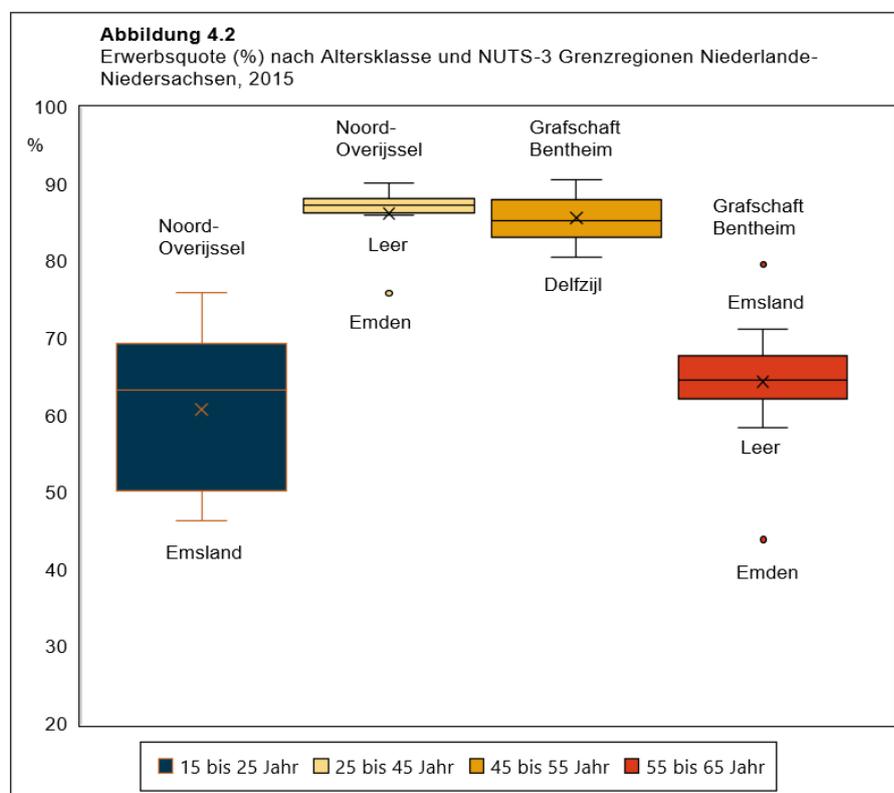
Erwerbsquote nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und in den angrenzenden Ländern, 2015

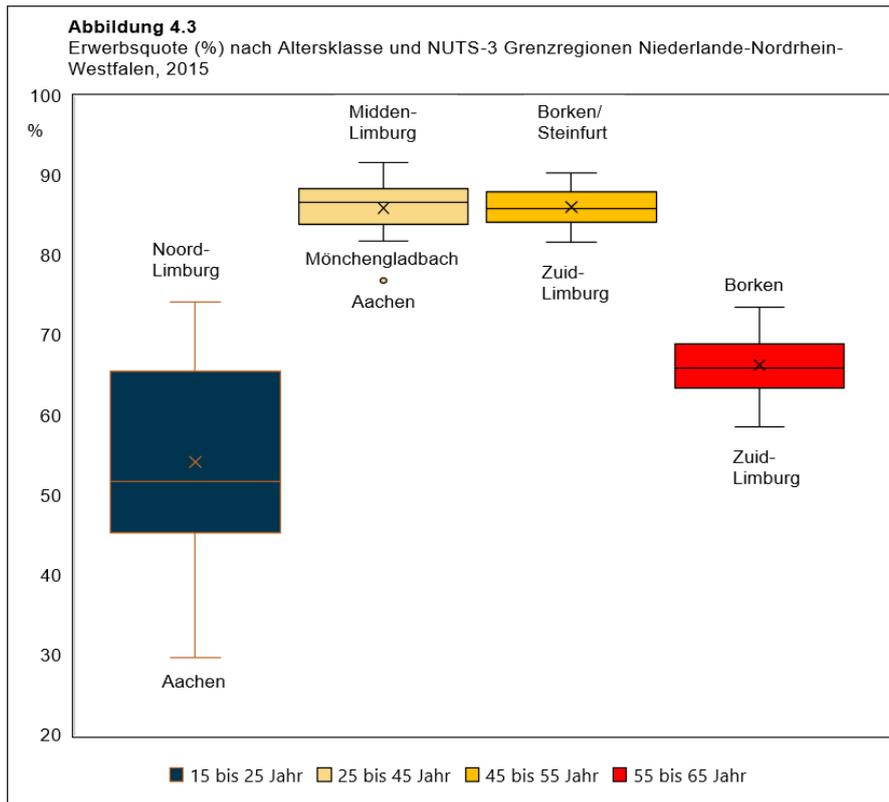


Eine tiefere regionale Analyse des Arbeitsangebots nach Altersgruppen ist aufgrund fehlender Daten auf NUTS-3-Ebene nur möglich für die Grenzgebiete die Niederlande-Niedersachsen und die Niederlande-Nordrhein-Westfalen. In den mittleren Altersgruppen von 25 bis 45 und 45 bis 55 Jahren ist in beiden Grenzgebieten die Teilnahme an der Berufsbevölkerung am höchsten und liegt im Durchschnitt bei ungefähr 86 Prozent. Außer den Jugendlichen von 15 bis 25 Jahren sind die mittleren und ältesten Altersgruppen in beiden Grenzgebieten in nahezu gleichem Maße am Arbeitsmarkt beteiligt. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet liegt die Teilnahme unter den 15- bis 25-Jährigen durchschnittlich bei 61 Prozent, im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet mit 54 Prozent deutlich darunter. Sowohl im Grenzgebiet mit Niedersachsen als auch mit Nordrhein-Westfalen beteiligen sich die Jugendlichen im niederländischen Teilgebiet deutlich öfters am Arbeitsmarkt, wobei Noord-Limburg (NI-Nrw Grenzgebiet) einen Spitzenwert von 74 Prozent verzeichnet. Auf niederländischer Seite sind die Erwerbsquoten für Jugendlichen etwa 10 bis 20 Prozentpunkte höher als auf deutscher Seite. Hier macht sich die hohe Anzahl niederländischer Schüler mit Nebenjob bemerkbar.

Nach einzelnen Regionen unterschieden weist die Arbeitsmarkteteiligung wesentliche Abweichungen auf (Abbildungen 4.2 und 4.3). So ist die Beteiligung von Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt zwar relativ gering, in den Regionen der beiden Grenzgebiete ist sie deutlich abweichend. Aachen im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet verzeichnet einen ziemlich niedrigen Wert von knapp 30 Prozent und Noord-Limburg mit 80 Prozent einen sehr hohen Wert.

Bei den anderen Altersgruppen sind die Differenzen der Erwerbsquoten zwischen den Regionen ziemlich klein. In den mittleren Altersgruppen zeigen sich im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet hohe Beteiligungswerte für Noord-Overijssel (25- bis 45-Jährige) und Grafschaft Bentheim (45- bis 55-Jährige) und niedrige für Emden (25- bis 45-Jährige) und Delfzijl (45- bis 55-Jährige). Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Raum weisen in den jeweiligen Altersgruppen Midden-Limburg und Borken hohe und Aachen und Zuid-Limburg niedrige Werte auf.





4.2 ERWERBSTÄTIGE AM WOHNORT

Die Zahl der Erwerbstätigen in den Benelux-Ländern im Alter von 15 bis 65 Jahren lag im Jahr 2015 bei fast 13 Millionen Menschen. Die Niederlande zählen 8,1 Millionen Erwerbstätige, Belgien 4,5 Millionen und Luxemburg etwas unter 0,3 Millionen. In den angrenzenden Ländern Deutschlands beträgt das Arbeitsangebot etwa 14 Millionen, davon leben 3,7 Millionen in Niedersachsen, 8,3 Millionen in Nordrhein-Westfalen, 1,9 Millionen in Rheinland-Pfalz und 0,4 Millionen in Saarland.

Erwerbstätigenquote

Die Erwerbstätigenquote gibt den Anteil der erwerbstätigen Personen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter - 15 bis (unter) 65 Jahre - an.

Viele der bei der Erwerbsquote gesehenen (regionalen) Gruppenunterschiede in den Grenzgebieten zeigen sich auch bei der Erwerbstätigenquote. Im Verhältnis zur Bevölkerung ergibt sich eine Erwerbstätigenquote von 69 Prozent für die Benelux-Länder und 72 Prozent für die angrenzenden Länder Deutschlands insgesamt. Bei ähnlichen Erwerbsquoten bedeutet dies im Vergleich zu den angrenzenden Ländern Deutschlands einen höheren Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung in den Benelux-Ländern. Nur in Niedersachsen (und per Definition in Luxemburg) liegt die Erwerbstätigenquote im Grenzgebiet nicht unter dem Landesdurchschnitt, sie ist dort ungefähr gleich.

Beim Vergleich der Erwerbstätigkeit in einem Grenzgebiet zwischen beiden Seiten der Grenze ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Erwerbsquoten. Außerdem unterscheiden sich die Werte im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet ebenfalls am stärksten auf beiden Seiten der Grenze. Während bei der Erwerbsquote die Differenz vier Prozentpunkte betrug, umfasst diese zehn Prozentpunkte bei der Erwerbstätigenquote. Dies weist auf einen höheren Anteil an Menschen ohne Arbeit auf belgischer Seite hin. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet verzeichnen beide Seiten der Grenze gleiche Erwerbstätigenquoten (73 Prozent). Dem steht eine höhere Erwerbsquote auf niederländischer Seite gegenüber. Wie bei den Erwerbsquoten zeigen bei der tieferen regionalen Betrachtung wiederum die gleichen Regionen Ausnahmewerte.

Im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen ist die Erwerbstätigkeit in der Grafschaft Bentheim (79 Prozent) und in Noord-Overijssel (76 Prozent) auf niederländischer Seite hoch. Einen niedrigeren Wert weist Emden mit 67 Prozent auf. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet zeigt sich eine hohe Erwerbstätigenquote im niederländischen Achterhoek und Noord-Limburg (75 Prozent). Für Aachen mit einem Wert von 65 Prozent fällt die Quote niedrig aus. Im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet ist die Erwerbstätigenquote in Liège mit 52 Prozent niedrig und in Euskirchen mit 72 Prozent hoch.

An den Innengrenzen der Benelux-Länder im niederländisch-belgischen Grenzgebiet weist Zeeuws-Vlaanderen (78 Prozent) die höchste und Liège die niedrigste Erwerbstätigenquote auf (52 Prozent). Im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet ähnelt die Erwerbstätigkeit in den einzelnen Regionen dem Durchschnittswert im Grenzgebiet.

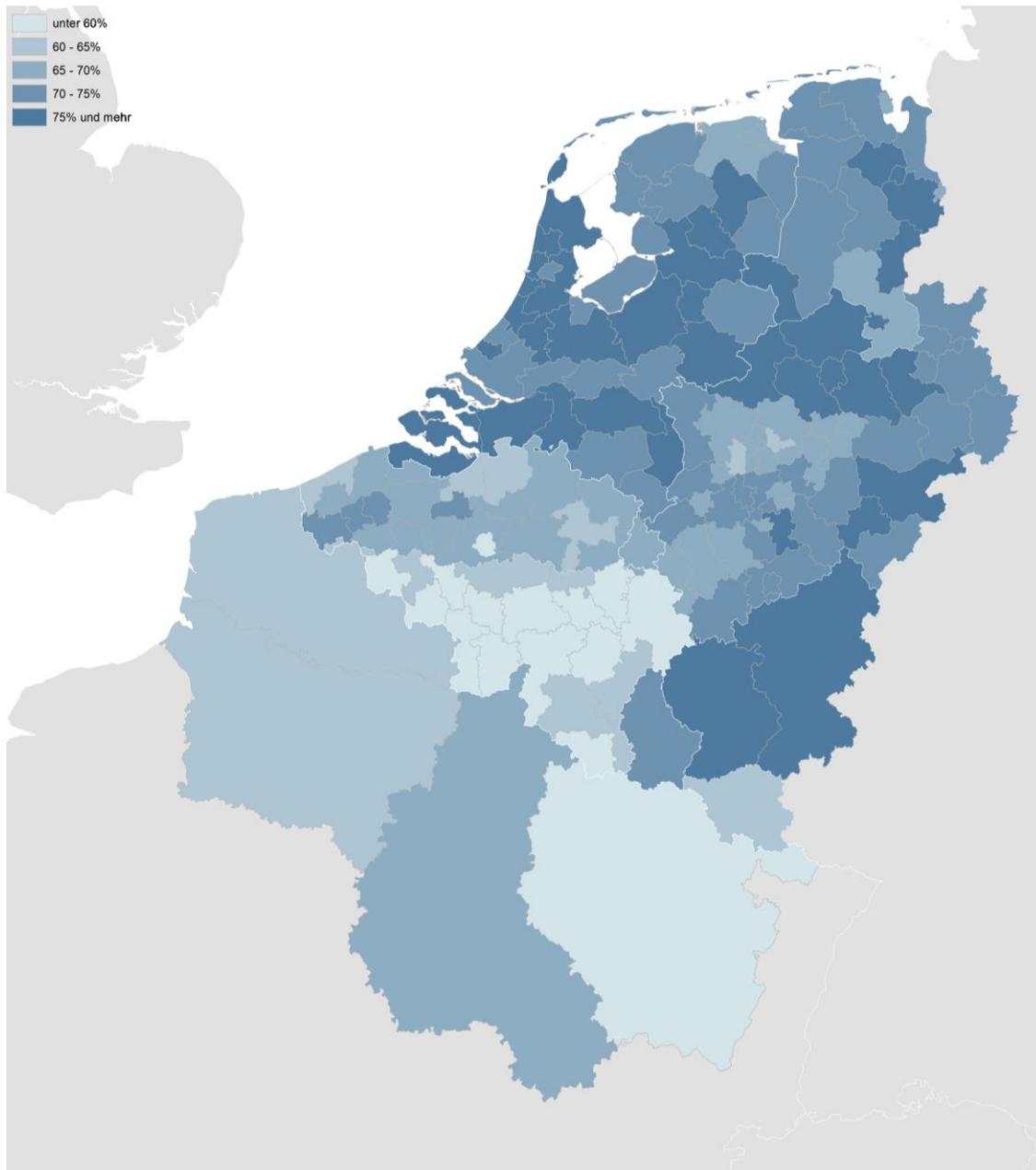
Tabelle 4.2: Erwerbstätigenquote nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

%	Benelux				Deutschland								Frankreich				
	Be	NI	Lu	tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
im Nachbarland					73		71			74				71			
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					73	73	66	56		n.v.	60				n.v.	54	
							70		73	n.v.	66	n.v.	66	n.v.		66	
Benelux	62	74	66	69													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	63	74															
	60		66														

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Abbildung 4.4

Erwerbstätigenquote nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015



Wird nach Alter differenziert, zeigt sich, dass die Unterschiede in der Erwerbstätigenquote wie bei der Erwerbsquote in den Regionen des niederländisch-niedersächsischen und niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebietes vor allem auf die jüngste Altersgruppe zurückzuführen sind (Abbildungen 4.5 und 4.6).

In den mittleren Altersgruppen zeigen sich im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet die höchsten Erwerbstätigenquoten in Noord-Overijssel (25- bis 45-Jährigen) und in der Grafschaft Bentheim (45- bis 55-Jährigen), hingegen für Emden (25- bis 45-Jährigen) und Delfzijl (45- bis 55-Jährigen) eine niedrige Erwerbstätigkeit. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet weisen in den jeweiligen Altersgruppen Midden-Limburg (25- bis 45-Jährigen) und Steinfurt (45- bis 55-Jährigen) hohe Werte und Aachen (25 bis 45 Jahren) und Zuid-Limburg (45 bis 55 Jahren) niedrige Werte auf.

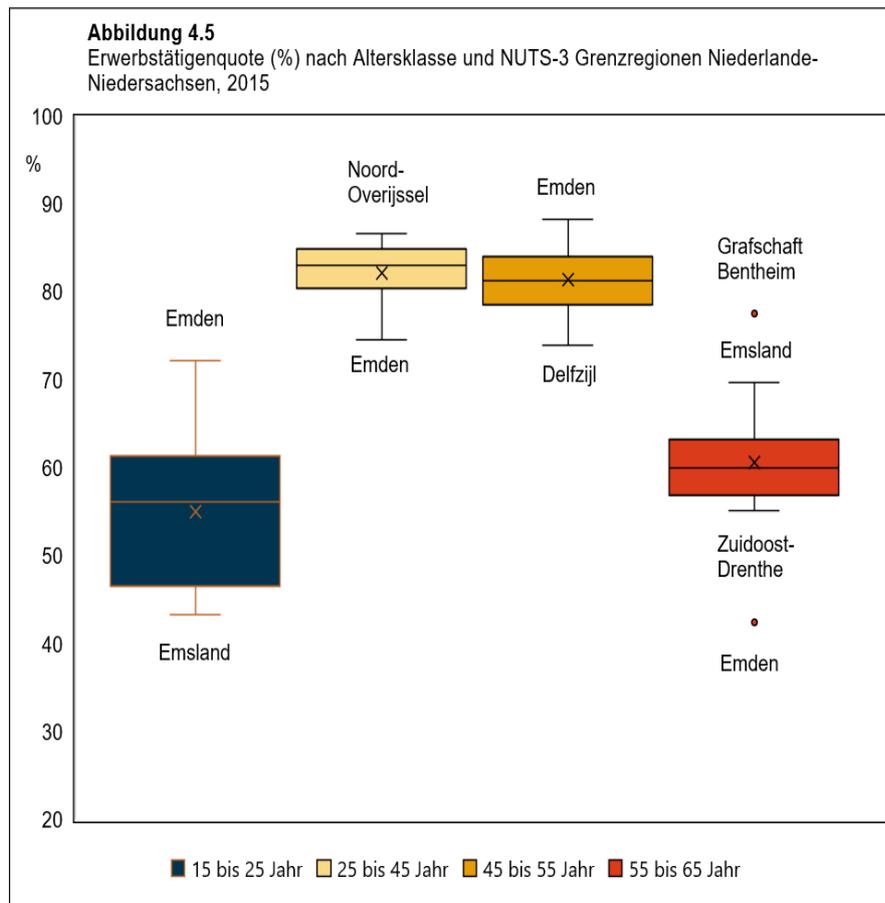
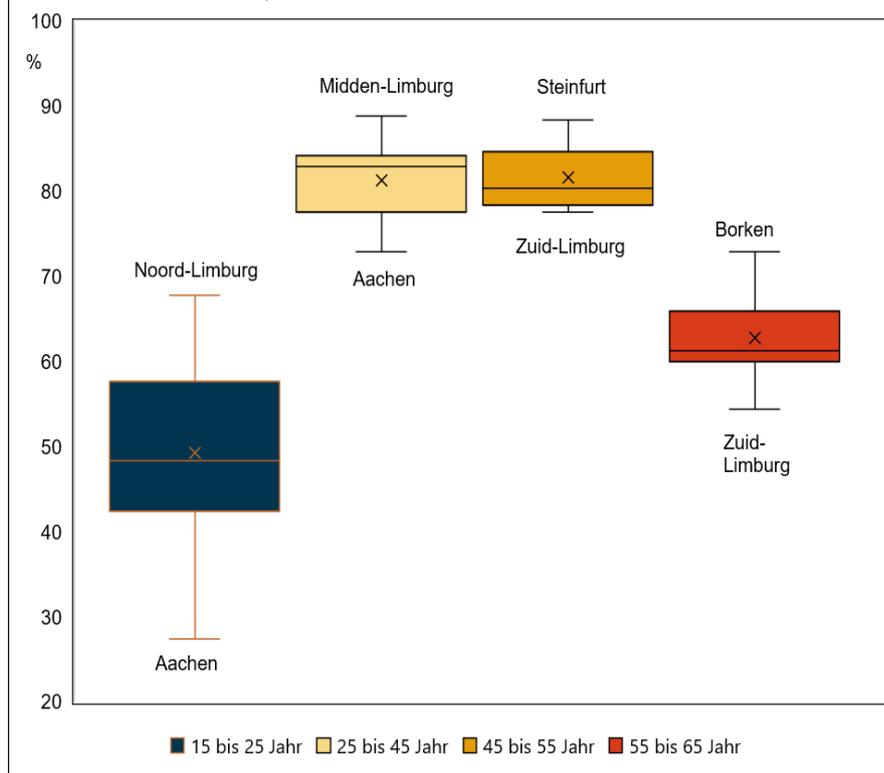


Abbildung 4.6
Erwerbstätigenquote (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015



4.3 ERWERBSLOSE

Im Jahr 2015 waren in den Benelux-Ländern etwas mehr als eine Million Menschen im Alter von 15 bis 65 Jahren erwerbslos, davon lebten 604 tausend in den Niederlanden, 420 tausend in Belgien und 18 tausend in Luxemburg. In den an den Benelux-Ländern angrenzenden Ländern Deutschlands sind insgesamt knapp 740 tausend Arbeitssuchende erwerbslos. In Nordrhein-Westfalen liegt dieser Wert bei etwa 460 tausend. Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland zählen - auf 10 tausend gerundet – 170 tausend, bzw. 80 tausend und 30 tausend Erwerbslose. Im Verhältnis zum Arbeitsangebot ergibt sich für die Benelux-Länder eine Erwerbslosenquote von durchschnittlich 7,5 Prozent (NI: 6,9 Prozent, Be: 8,6 Prozent und Lux: 6,7 Prozent). In den Ländern Deutschlands ist dieser Wert insgesamt mit 4,9 Prozent deutlich niedriger (Nds: 4,3 Prozent, NRW: 5,3 Prozent, Rlp: 3,8 Prozent und Sl: 5,7 Prozent).

Erwerbslosenquote

Die Erwerbslosenquote gibt den Anteil der erwerbslosen Personen an der Erwerbsbevölkerung – 15- bis (unter) 65 Jahren - an.

Die Arbeitslosigkeit eines Landes im Grenzgebiet ergibt gemessen am jeweiligen Landesdurchschnitt ein uneinheitliches Bild. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet verzeichnen die Niederlande im Grenzgebiet einen höheren Wert (7,4 Prozent), während sie im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet etwas niedriger (6,8 Prozent) ist als der jeweilige Landesdurchschnitt (6,9 Prozent). Belgien weist im Grenzgebiet mit Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Frankreich deutlich höhere Erwerbslosenquoten (13,4, 10,7, 10,3 und 12,6 Prozent) auf, während Belgien im Grenzgebiet mit den Niederlanden einen etwas niedrigeren Wert verzeichnet (6,4 Prozent).

Tabelle 4.3: Erwerbslosenquote nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

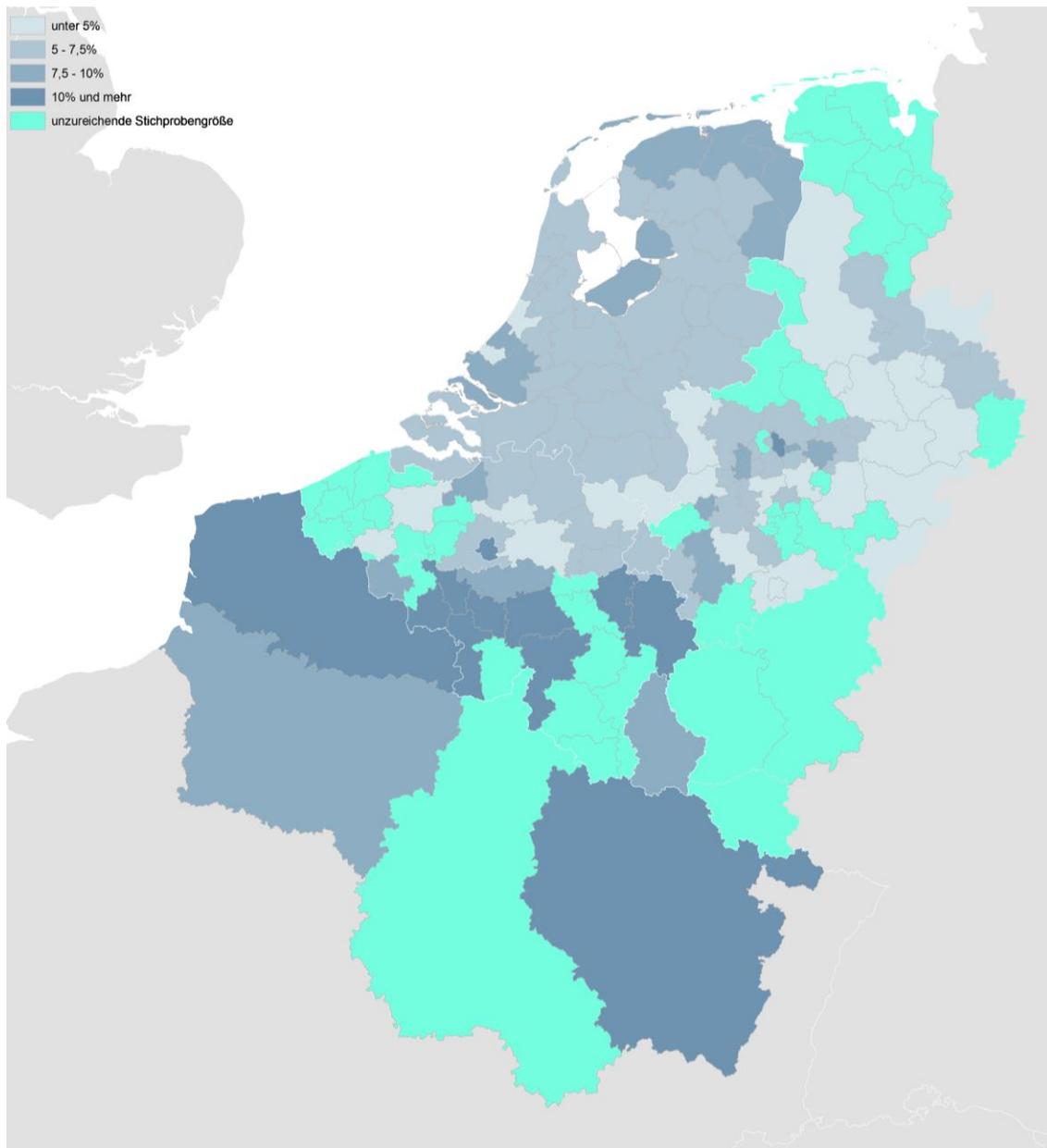
%	Benelux				Deutschland								Frankreich				
	Be	NI	Lu	tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	Sl	Lux	Fr	Be	Lux
Nachbarland					4,3		5,3			3,8				5,7			
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					3,3	7,4	6,0	13,4		n.v.	10,7				n.v.	12,6	
							5,2	6,8		n.v.	6,7		n.v.	6,7	n.v.	6,7	
Benelux	8,6	6,9	6,7	7,5													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	7,3	6,4															
	10,3		6,7														

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Werden die Grenzgebiete regional differenziert betrachtet, zeigen sich im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet Erwerbslosenquoten, die zwischen 2,0 Prozent bis 4,0 Prozent (Emsland) auf deutscher Seite und zwischen 7,2 bis 9,9 Prozent (Delfzijl) auf niederländischer Seite variieren. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet reicht die Spannweite auf deutscher Seite von 2,2 bis hin zu 8,4 Prozent (Mönchengladbach), auf niederländischer Seite von 4,3 bis hin zu 7,2 Prozent (Twente). In den direkt anliegenden Regionen sind die Werte auf niederländischer Seite teilweise geringer, zum Beispiel im Vergleich zwischen Midden-Limburg und Mönchengladbach und zwischen Noord-Limburg und Viersen bzw. Krefeld, sowie zwischen Zuid-Limburg und Düren. Im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet fallen die Werte auf deutscher Seite ebenfalls niedriger aus. In Liège auf belgischer Seite ist die Erwerbslosenquote sehr hoch (16,0 Prozent).

Abbildung 4.7

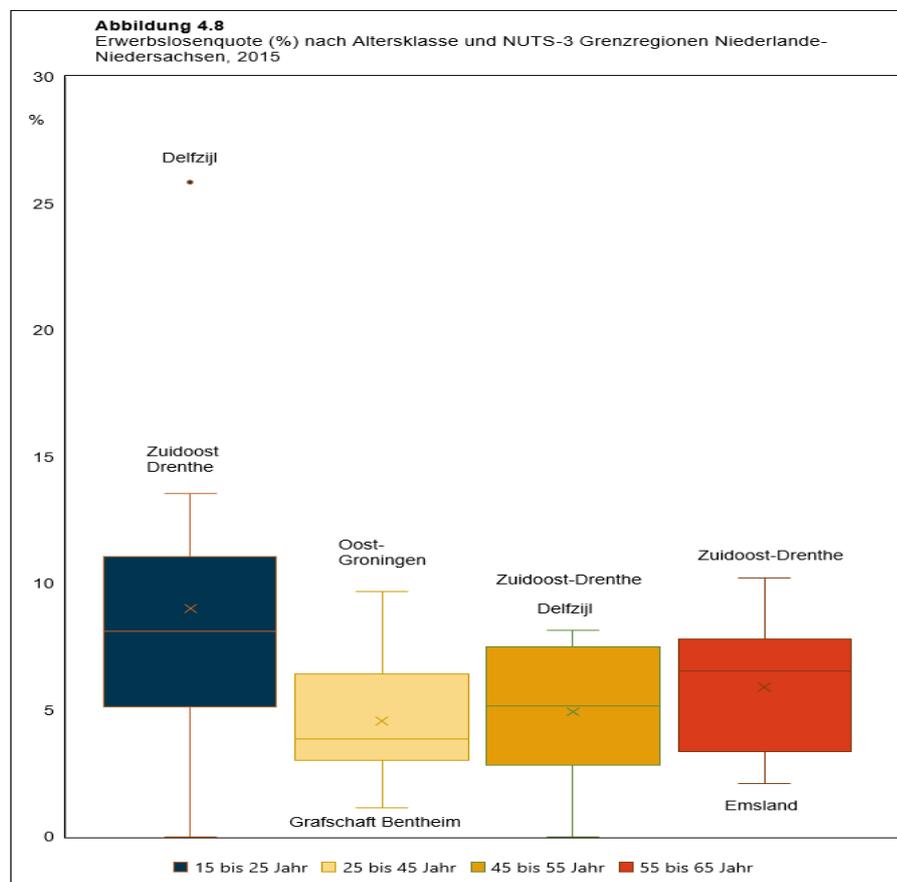
Erwerbslosenquote nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

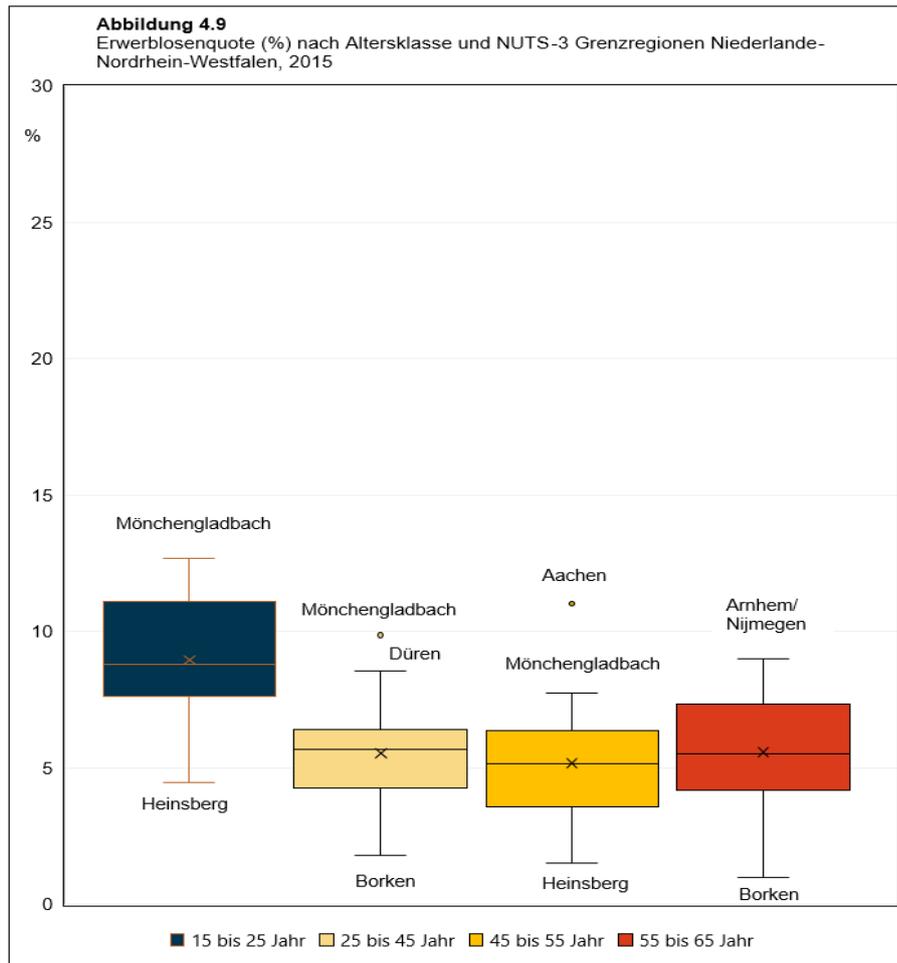


An den Innengrenzen der Benelux-Länder, im niederländisch-belgischen Grenzgebiet, weisen auf belgischer Seite Liège, Verviers - communes francophones und der Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft hohe Werte über 10 Prozent auf. Im Gegensatz zum Gesamtbild sind die Erwerbslosenquoten in Brugge, Eeklo und Gent (unter 5 Prozent) an der Nordseeküste niedriger als in den anliegenden Regionen Zeeuws-Vlaanderen und Overig-Zeeland (etwas über 5 Prozent) auf niederländischer Seite. Auch Mechelen, Maaseik und Turnhout (rund 5 Prozent) verzeichnen niedrigere Werte als im nahliegenden West-Noord Brabant und Zuidoost-Noord Brabant (rund 7 Prozent). Im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet weisen Marche-en-Famenne, Neufchâteau, Verviers - communes francophones und der Verviers - Deutschsprachige Gemeinschaft hohe Werte auf (10 bis 11 Prozent).

Sowohl im niederländisch-niedersächsischen als auch im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet sind Jugendliche in der Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren überdurchschnittlich von Erwerbslosigkeit betroffen (9 Prozent). Die mittleren und älteren Altersklassen weisen in beiden Grenzgebieten Erwerbslosenquoten von 5 bis 6 Prozent auf.

Bei der tieferen regionalen Betrachtung der Erwerbslosigkeit nach Alter zeigen die einzelnen Regionen der beiden Grenzgebiete wesentliche Unterschiede (Abbildungen 4.8 und 4.9) auf. Im niederländisch-niedersächsischen Gebiet sind die Werte auf deutscher Seite einheitlich und dabei teilweise erheblich niedriger, am stärksten ist dies bei den Jugendlichen ausgeprägt und am wenigsten in der Altersklasse von 55 bis 65 Jahren (Abbildungen 4.8 und 4.9). Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet zeigt sich jenseits der Grenze ein uneinheitliches Bild. So verzeichnet Mönchengladbach in den Altersklassen von 15 bis 25 Jahren und 25 bis 45 Jahren und Aachen in den Altersklassen von 55 bis 65 Jahren den höchsten Wert. Mönchengladbach weist besonders in der Altersklasse von 25 bis 45 Jahren im Vergleich mit den angrenzenden Regionen Zuid- und Midden-Limburg einen relativ hohen Wert auf.





4.4 SELBSTSTÄNDIGE

Die Zahl der Selbstständigen (15 bis 65 Jahren) lag in den Benelux-Ländern bei 2,1 Millionen im Jahr 2015, davon fallen 1,4 Millionen auf den Niederlanden, 720 tausend auf Belgien und 20 tausend auf Luxemburg. In den angrenzenden Ländern Deutschlands ist eine ähnliche Zahl als Selbstständige tätig wie in den Benelux-Ländern, insgesamt sind es hier knapp 1,3 Millionen Menschen. Die Aufteilung nach einzelnen Ländern ergibt 330 tausend in Niedersachsen, 790 tausend in Nordrhein-Westfalen, 180 tausend in Rheinland-Pfalz und 30 tausend im Saarland.

İ Selbstständigenquote

Die Selbstständigenquote gibt den Anteil der Selbstständigen an der Erwerbstätigen – 15- bis (unter) 65 Jahren - an.

Die entsprechenden Selbstständigenquoten unterscheiden sich zum Teil erheblich. In den Benelux-Ländern üben durchschnittlich 15 Prozent aller Erwerbstätigen eine Stelle als Selbstständiger aus, wobei Luxemburg den niedrigsten Wert (9 Prozent) verzeichnet. In den angrenzenden Ländern Deutschlands insgesamt beträgt die Selbstständigenquote 9 Prozent, wobei nur Saarland mit 7 Prozent diesen Wert deutlich unterschreitet.

Tabelle 4.4: Selbstständigenquote in den Grenzräumen der Benelux diesseits und jenseits der Grenzen, 2015

%	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lu	tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
Nachbarland					9		9			9			7				
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					9	15	9	12		n.v.	15				n.v.	14	
							9		15	n.v.		9	n.v.	9	n.v.		9
Benelux	15	16	9	15													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	14	15															
	16		9														

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Betrachtet man den Anteil der Personen, die in den einzelnen Grenzgebieten einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen, ist dieser nur auf belgischer Seite im belgisch-nordrhein-westfälischen und belgisch-französischen Grenzgebiet etwas niedriger als der eigene Landesdurchschnitt. In den übrigen Grenzgebieten – für die Daten verfügbar sind – gibt es keine Unterschiede zwischen dem Anteil der Selbstständigen im Grenzgebiet und dem im jeweiligen Land insgesamt.

Die regionale Betrachtung der Grenzgebiete zeigt, dass Selbstständige im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet auf niederländischer Seite in Oost-Groningen (13 Prozent) unterdurchschnittlich und in Delfzijl (18 Prozent) überdurchschnittlich an den Erwerbstätigen beteiligt sind. Auf niedersächsischer Seite gibt es kaum Abweichungen vom Durchschnittswert für die Regionen mit einer zuverlässigen ausreichenden Zahl an Selbstständigen.

Im niederländisch-belgischen Grenzgebiet gibt es einzelne Regionen mit abweichenden Werten so wie West-Noord-Brabant (13 Prozent) auf niederländischer Seite und das direkt anliegende Turnhout (12 Prozent) und Hasselt (11 Prozent) auf belgischer Seite. Der direkte Vergleich der angrenzenden Regionen ergibt kaum Differenzen im Selbstständigen-Anteil. Eeklo (21 Prozent) und Zeeuws-Vlaanderen (14 Prozent) bilden entsprechend die Ausnahme. Im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet verzeichnen auf belgischer Seite Neufchâteau (20 Prozent) und Virton (11 Prozent) Extremwerte und unterscheiden sich sehr deutlich vom nahliegenden Luxemburg (9 Prozent).

Wird nach Alter differenziert, erreicht im niederländisch-niedersächsischen sowie im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet der Selbstständigen-Anteil den höchsten Wert in der Altersgruppe 55 bis unter 65 Jahre (rund 16 Prozent), liegt aber nur wenig über dem Durchschnittswert bei den 45- bis unter 55-Jährigen (15 Prozent). Zwischen den einzelnen Regionen unterscheiden sich diese Anteile erheblich (Abbildungen 4.11 und 4.12); im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet zeigen Noord-Overijssel und Zuidoost-Drenthe auf niederländischer Seite Werte weit über 20 Prozent, deutlich höher als in den angrenzenden Regionen Niedersachsens. Wegen zu hoher Standardfehler aufgrund des niedrigen Stichprobeumfangs sind die einzelnen regionalen Werte nicht genau zu bestimmen und ihnen darf dementsprechend keine zu große Bedeutung beigemessen werden, weil sie von einer geringen Zuverlässigkeit betroffen sind. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet sind Midden-Limburg und Achterhoek auf niederländischer Seite hervorzuheben als Regionen mit hohen Selbstständigen-Anteilen.

Abbildung 4.10

Selbstständigenquote nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

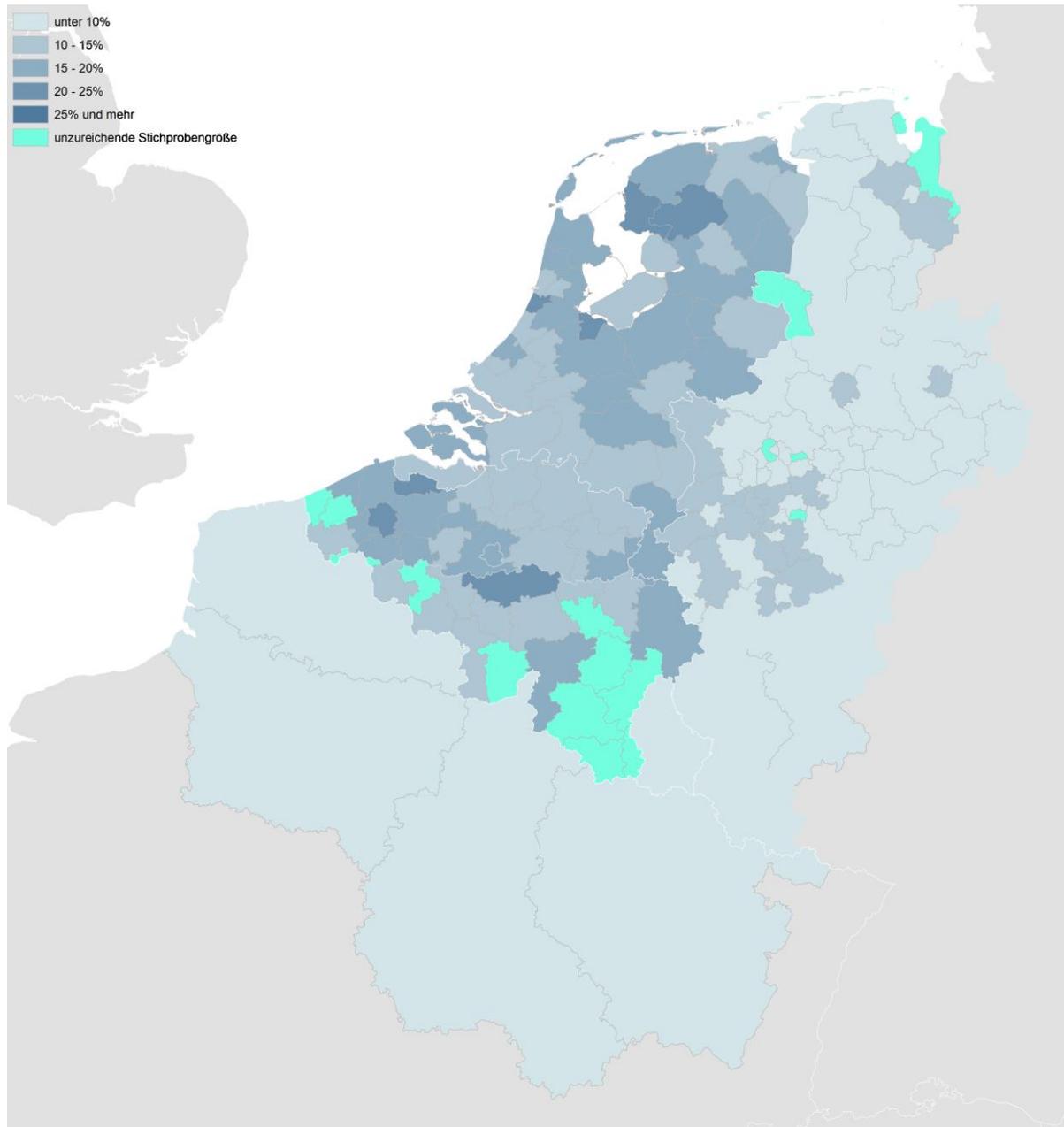


Abbildung 4.11
Selbständigenquote (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen Niederlande-Niedersachsen, 2015

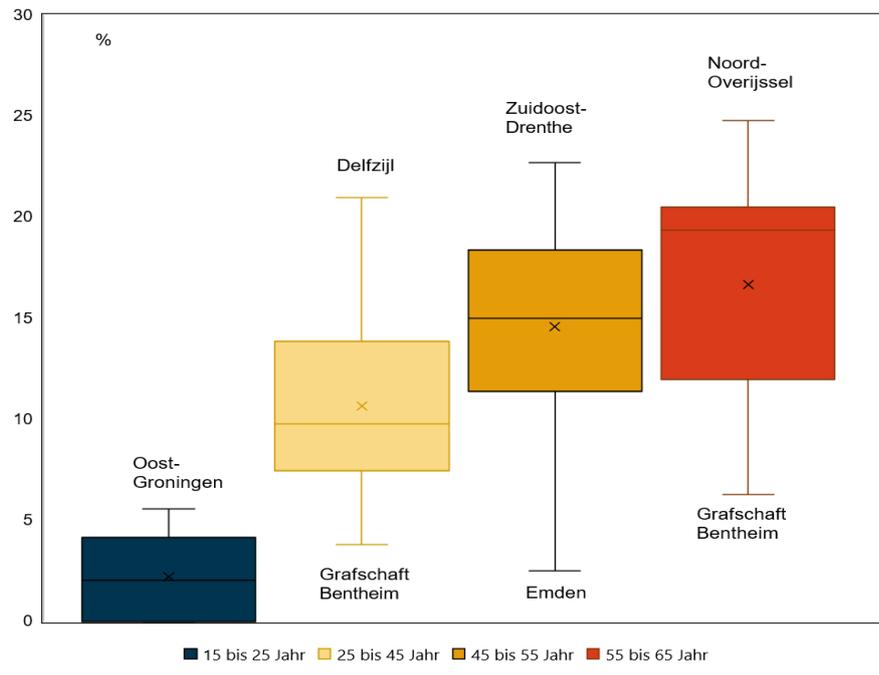
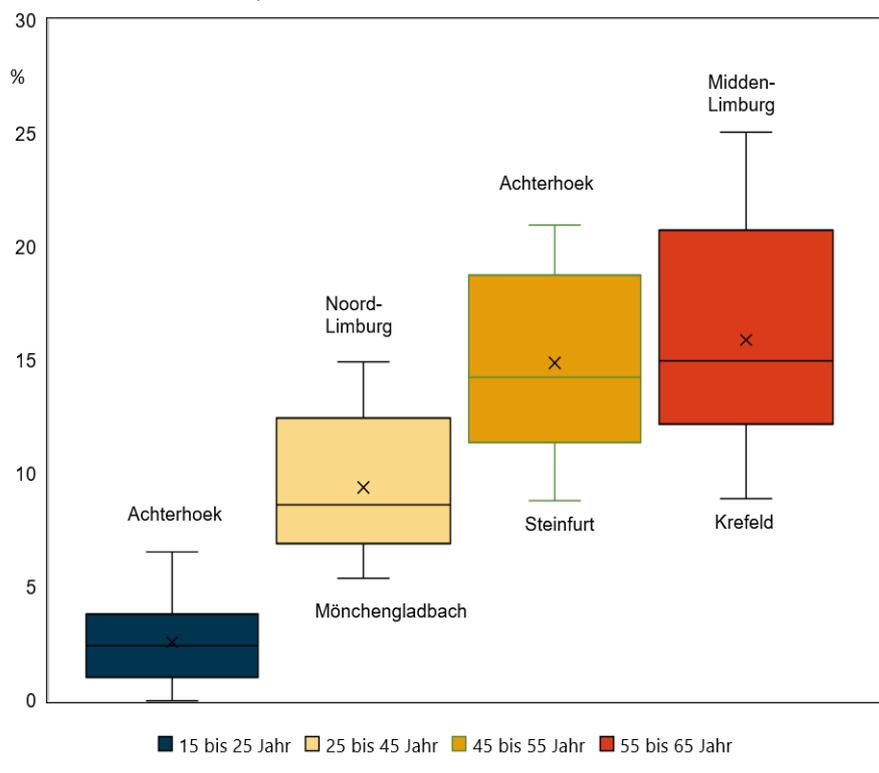


Abbildung 4.12
Selbständigenquote (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015



4.5 BEFRISTET BESCHÄFTIGTE

Fast 2 Millionen abhängige Erwerbstätige in den Benelux-Ländern hatten im Jahr 2015 einen befristeten Arbeitsvertrag, in den angrenzenden Bundesländern Deutschlands (ohne Rheinland-Pfalz und Saarland, aufgrund fehlender Daten) traf dies auf 1,5 Millionen zu. In den einzelnen Benelux-Ländern beträgt die Anzahl der Arbeitnehmer mit befristeten Arbeitsverträgen in den Niederlanden 1,5 Millionen, in Belgien 400 tausend und

in Luxemburg 20 tausend. Auf deutscher Seite liegen die Werte bei 400 tausend in Niedersachsen und einer Million in Nordrhein-Westfalen. Was den Anteil der Personen in befristeten Arbeitsverhältnissen betrifft, nehmen die Niederlande mit 21 Prozent einen Spitzenplatz ein, an den Innengrenzen der Benelux gefolgt von Luxemburg (10 Prozent) und Belgien (9 Prozent). Die Quoten für die entsprechenden Bundesländer Deutschlands liegen bei 13 Prozent in Niedersachsen und 14 Prozent in Nordrhein-Westfalen. Beim Vergleich der Zahlen ist zu beachten, dass eine niedrigere Befristungsquote nicht automatisch eine höhere Beschäftigungssicherheit bedeutet, weil sich die nationalen Regelungen des Kündigungsschutzes von Land zu Land unterscheiden.

In den Grenzgebieten sind Abweichungen des Anteils befristeter Arbeitsverhältnisse vom jeweiligen Landesdurchschnitt ziemlich gering. Nur im Grenzgebiet mit den Niederlanden fallen die Werte gemessen an dem Landesdurchschnitt in Niedersachsen etwas niedriger und in Nordrhein-Westfalen höher aus.

İ Anteil der befristet Beschäftigten

Der Anteil der befristet Beschäftigten gibt den Anteil der befristet Beschäftigten an der abhängigen Berufsbevölkerung (=Arbeitnehmer) – 15- bis (unter) 65 Jahren - an.

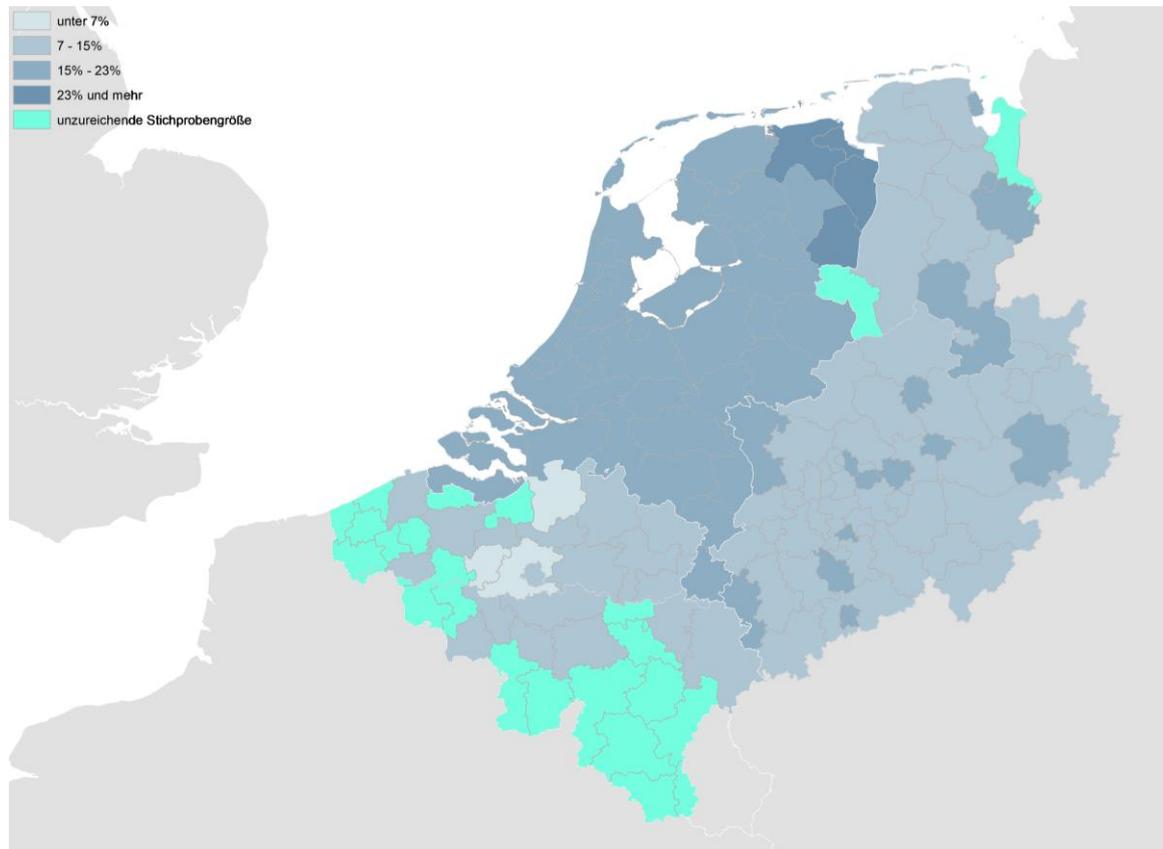
Tabelle 4.5: Anteil der befristet Beschäftigten in den Grenzübereichen der Benelux diesseits und jenseits der Grenzen, 2015

	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lu	tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
%																	
Nachbarland					13		14			n.v.			n.v.				
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					11	21	15	12		n.v.	12				n.v.	10	
							13	21		n.v.	10		n.v.	10	n.v.	10	
Benelux	9	21	10	16													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	8	20															
	10		10														

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Abbildung 4.13

Anteil der befristet Beschäftigten nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015



Der Anteil der befristeten Arbeitnehmer zeigt regional teilweise stark ausgeprägte Unterschiede in den Grenzgebieten. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet zeigen Zuidoost-Drenthe und Oost-Groningen überdurchschnittliche Werte von rund 25 Prozent, im niedersächsischen Teil des Grenzgebietes gehen die regionalen Werte kaum über den Landesdurchschnitt (10 Prozent) hinaus. Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet weist Aachen mit 18 Prozent einen deutlich höheren Anteil an befristeten Arbeitnehmern, gemessen an dem Gesamtwert (13 Prozent) im nordrhein-westfälischen Teil des Grenzgebietes, auf.

Ansonsten zeigen die regionalen Werte auf niederländischer Seite kaum Abweichungen. In Düren (12 Prozent) und Aachen (18 Prozent) sind im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet relativ wenig bzw. viele Arbeitnehmer mit einem befristeten Arbeitsvertrag wohnhaft. An den Innengrenzen der Benelux-Länder zeigen im niederländisch-belgischen Grenzgebiet Zuid-Limburg (23 Prozent) sowie Antwerpen und St. Niklaas (rund 6 Prozent) abweichende Werte von dem jeweiligen Landesdurchschnitt. Im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet sind befristete Arbeitsverträge in Arlon (7 Prozent) relativ wenig verbreitet.

Im *niederländisch-niedersächsischen bzw. nordrhein-westfälischen Grenzgebiet* gilt, dass die Arbeitsverträge der 15- bis 25-Jährigen besonders oft befristet sind. Jeweils mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe hatte einen befristeten Arbeitsvertrag. Den niedrigsten Wert verzeichnet die Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren; in jeweils beiden Grenzgebieten sind von den 55- bis 65-jährigen Arbeitnehmern 5 Prozent befristet beschäftigt.

Die Daten der übrigen Altersklassen sind für manche Regionen nur gering zuverlässig, weil sie auf sehr geringen Stichprobenzahlen basieren. Dementsprechend sind sie in den Abbildungen nicht mit Namen näher aufgeführt. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet sind im Emsland, der Grafschaft Bentheim und in Leer auf deutscher Seite, Befristungen bei den 25- bis 45-Jährigen insgesamt sehr selten (unter acht Prozent). Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet sind die Anteile der befristet Tätigen in Borken und Steinfurt (insgesamt rund 8 Prozent) auf deutscher Seite sehr niedrig. Dies gilt auf niederländischer Seite für Noord-Limburg, hier liegt der Wert zwar deutlich höher, wobei der niederländische Durchschnittswert (17 Prozent) diesen Referenzwert jedoch deutlich unterschreitet. In den übrigen Altersklassen gibt es relativ geringe Abweichungen von den jeweiligen Durchschnittswerten.

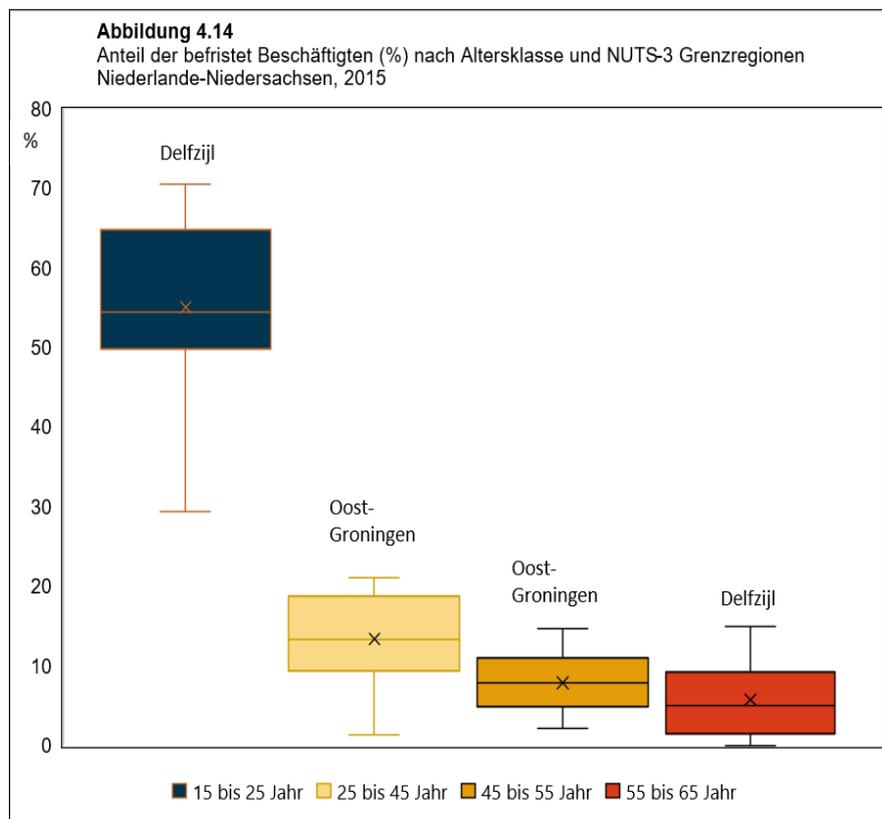
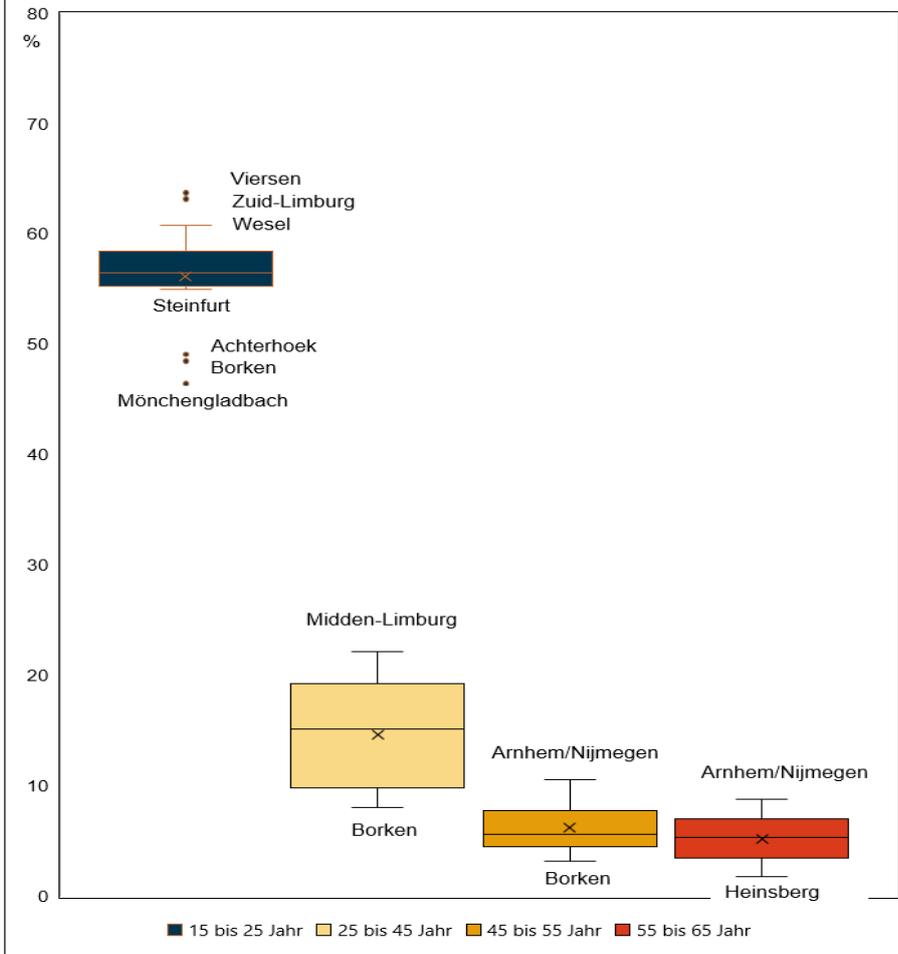


Abbildung 4.15
 Anteil der befristet Beschäftigten (%) nach Altersklasse und NUTS-3
 Grenzregionen Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015



4.6 TEILZEITBESCHÄFTIGTE

Im Jahr 2015 hatten in den Benelux-Ländern 5 Millionen Menschen im Alter von 15 bis 65 Jahren eine Teilzeitstelle, davon 3,8 Millionen in den Niederlanden, 1,2 Millionen in Belgien und 50 tausend in Luxemburg. In den angrenzenden Ländern Deutschlands liegt die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bei 4 Millionen, davon fallen eine Million auf Niedersachsen, 2,3 Millionen auf Nordrhein-Westfalen, eine Million auf Rheinland-Pfalz und 130 tausend auf das Saarland.

İ Anteil der Teilzeitbeschäftigten

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten gibt den Anteil der Teilzeitbeschäftigten an der abhängigen Berufsbevölkerung (=Arbeitnehmer) – 15 bis (unter) 65 Jahren - an.

Vier von zehn Arbeitnehmern in den Benelux-Ländern sind in Teilzeit beschäftigt, wobei die Niederlande den höchsten Anteil Teilzeitbeschäftigter verzeichnet. Hier arbeiten mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Arbeitnehmer in Teilzeit, während in Belgien und Luxemburg die Teilzeitquote lediglich bei 27 bzw. 21 Prozent liegt. In den angrenzenden Bundesländern Deutschlands haben deutlich weniger Arbeitnehmer eine Teilzeitstelle als in den Benelux-Ländern, dies ist jedoch nur der Quote in den Niederlanden zuzuschreiben. Auf deutscher Seite sind fast 30 Prozent teilzeitbeschäftigt, wobei sich die Werte der einzelnen Länder kaum voneinander unterscheiden.

Die Teilzeitquoten in den Grenzgebieten der einzelnen Länder unterscheiden sich kaum von den jeweiligen Landesdurchschnitten. Dennoch ist zu beobachten, dass die Differenzen zwischen den Ländern in einem Grenzgebiet kleiner, in einem anderen aber größer sind als zwischen den Ländern als Ganzes. Im belgisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet zum Beispiel sind die Teilzeitquoten jenseits der Grenze fast gleich (30 Prozent), während im belgisch-luxemburgischen Grenzgebiet die Werte etwas weiter auseinanderliegen (9 Prozentpunkte) als zwischen den Ländern (6 Prozentpunkte).

Tabelle 4.6: Anteil der Teilzeitbeschäftigten in den Grenzräumen der Benelux diesseits und jenseits der Grenzen, 2015

	Benelux				Deutschland						Frankreich						
	Be	NI	Lu	tot	Nds	NI	Nrw	Be	NI	Rlp	Be	Lux	SI	Lux	Fr	Be	Lux
%																	
Nachbarland					30		29			29			28				
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)					32	54	29	29		n.v.	32				n.v.	25	
							29	54		n.v.	19		n.v.	19	n.v.		19
Benelux	27	52	19	42													
Unmittelbare Grenzregion (NUTS 3)	29	51															
	30		19														

Quelle: Eurostat, CBS, IT.NRW und LSN
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Bei dem regional gegliederten Vergleich zeigen sich für einige Regionen der Länder unterschiedliche Teilzeitquoten als in dem jeweiligen Land insgesamt im Grenzgebiet. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet Oost-Groningen sind 57 Prozent der Arbeitnehmer in Teilzeit beschäftigt. Dies ist der höchste Wert, den eine Region in den Grenzgebieten im Jahr 2015 erreichte. Auf niedersächsischer Seite verzeichnet Emden (37 Prozent) den höchsten und Leer (28 Prozent) den niedrigsten Wert. Die Differenzen zu dem angrenzenden Oost-Groningen sind beträchtlich (29 bzw. 19 Prozentpunkte). Im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet weist auf niederländischer Seite Arnhem/Nijmegen (56 Prozent) eine deutlich abweichende Teilzeitquote vom Landesdurchschnitt (52 Prozent) auf, auf deutscher Seite sind das die Regionen Krefeld und Heinsberg (Werte rund 26 Prozent). Zu erwähnen ist noch Marche-en-Famenne (33 Prozent) mit einem überdurchschnittlichen Wert auf der belgischen Seite des belgisch-luxemburgischen Grenzgebietes.

Bei Betrachtung der Teilzeittätigkeit nach Alter zeigen einige Regionen im niederländisch-niedersächsischen und niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet abweichende Werte. Zuverlässige Zahlen über die Anzahl der Jugendlichen in der Altersgruppe von 15 bis 25 Jahren in einer Teilzeitbeschäftigung sind auf deutscher Seite in fast allen Fällen wegen unzureichender Stichprobengrößen nicht vorhanden. Sowohl im niederländisch-niedersächsischen als auch im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet sind in jeder Region rund 80 Prozent der jugendlichen Arbeitnehmer in Teilzeit tätig. Damit bilden sie auf niederländischer Seite die weitaus größte Gruppe. In beiden Grenzgebieten sind Arbeitnehmer im Alter von 25 bis 45 Jahren am seltensten in einer Teilzeitbeschäftigung mit Werten von durchschnittlich 37 Prozent im niederländisch-niedersächsischen und 34 Prozent im niederländisch-nordrhein-westfälischen Grenzgebiet. Im niederländisch-niedersächsischen Grenzgebiet auf niederländischer Seite verzeichnet Oost-Groningen mit 53 Prozent einen vergleichsweise hohen Wert. Im Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen gilt dies für Arnhem/Nijmegen mit 49 Prozent.

Abbildung 4.16

Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015

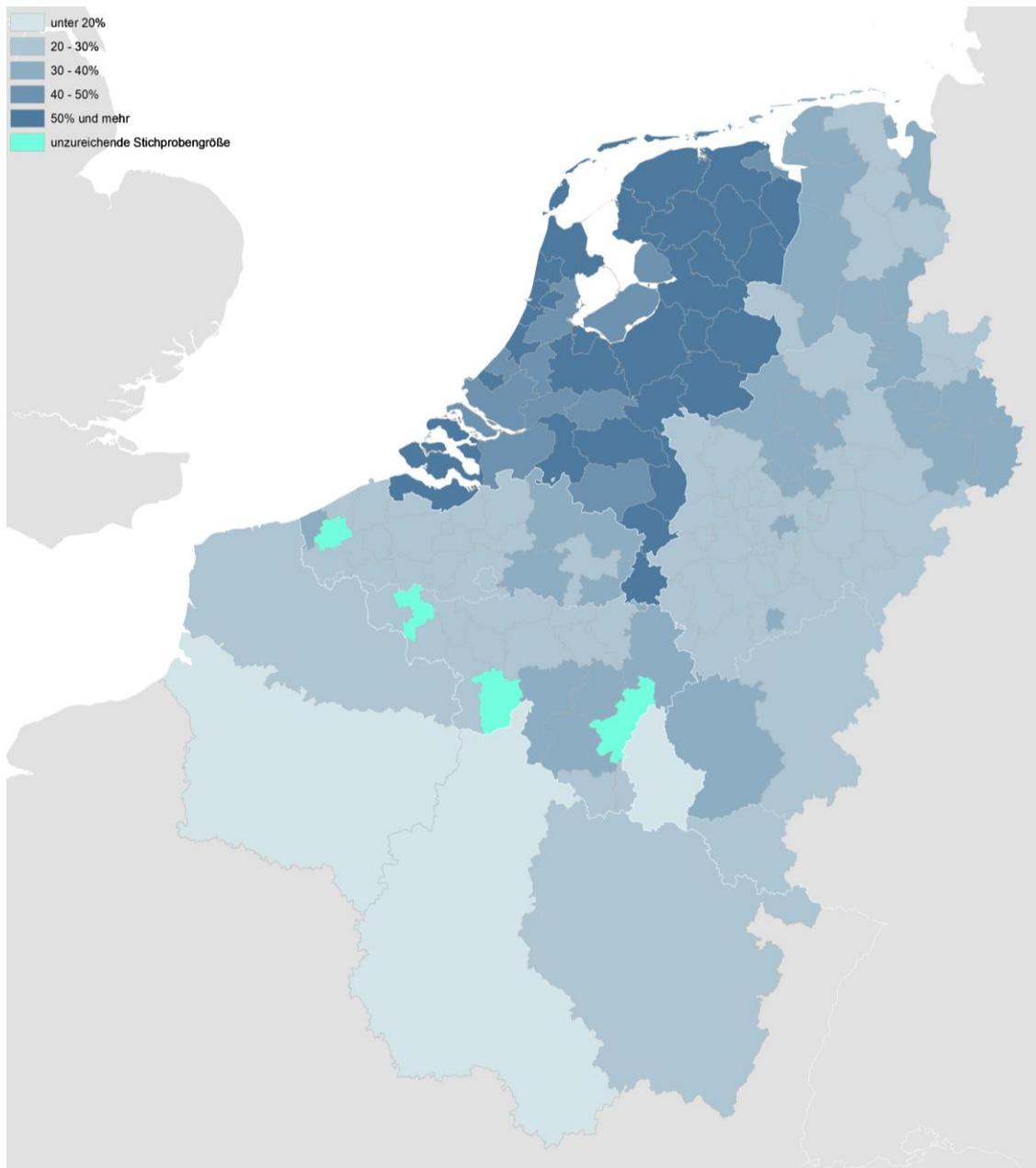


Abbildung 4.17
 Anteil der Teilzeitbeschäftigten (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen
 Niederlande-Niedersachsen, 2015

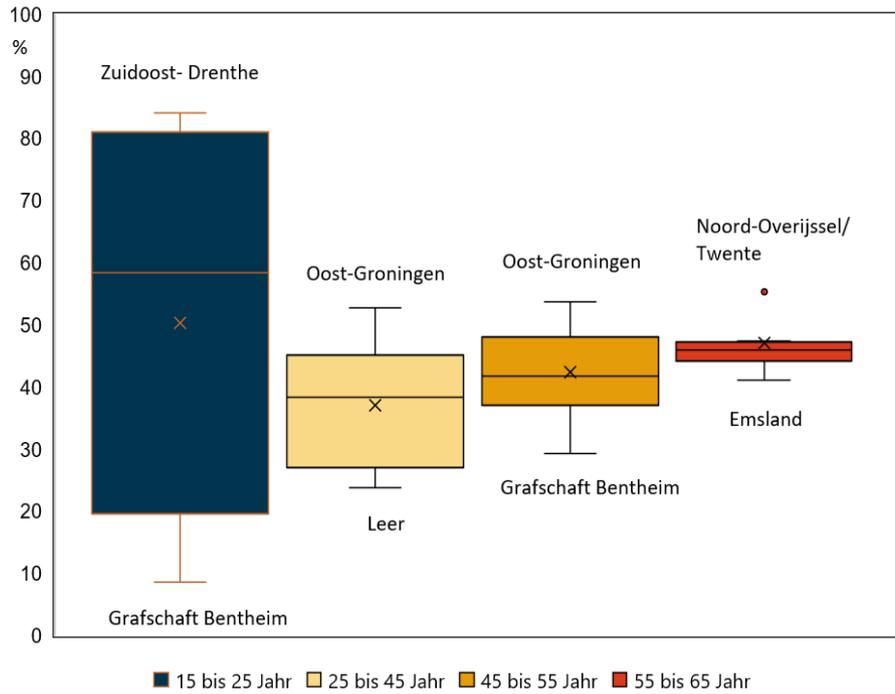
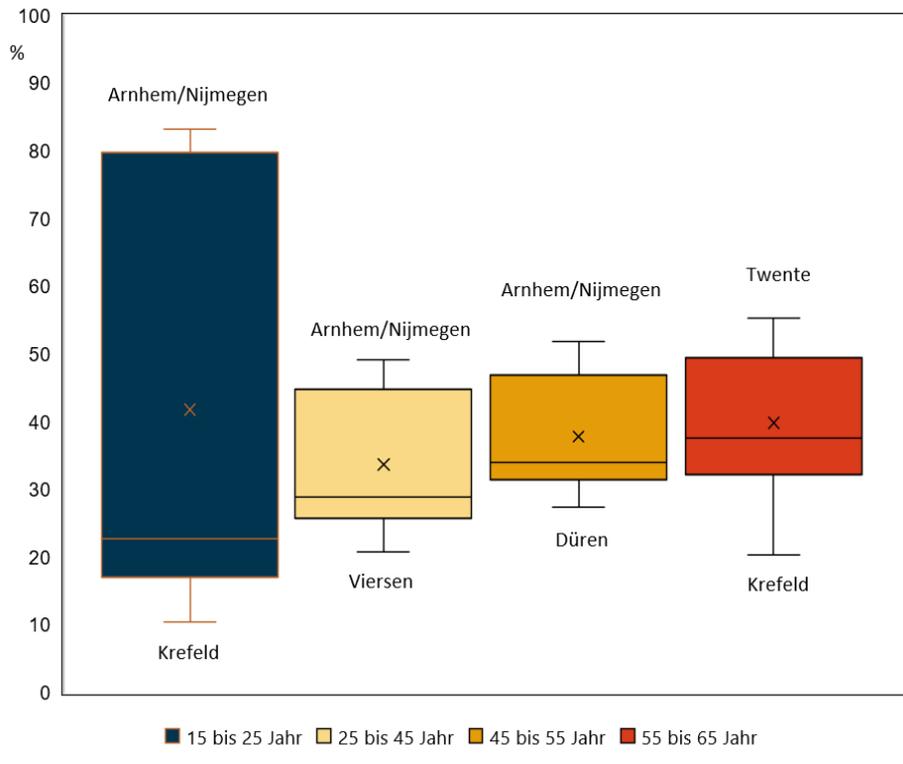


Abbildung 4.18
 Anteil der Teilzeitbeschäftigten (%) nach Altersklasse und NUTS-3 Grenzregionen
 Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015



5. SPEZIALISIERUNG UND GRENZÜBERGREIFENDE ARBEITS-MOBILITÄT: KOHÄSION MERKMALE

In diesem Teil der Studie werden zwei Themen behandelt die nach theoretischen Erkenntnissen in direktem Zusammenhang stehen mit der grenzübergreifenden Freizügigkeit der Märkte oder der Öffnung der Grenzen: Spezialisierung (und Konzentration) und grenzübergreifende Arbeitsmobilität.

5.1 SPEZIALISIERUNG UND KONZENTRATION

Aus handelstheoretischem Gesichtspunkt würde der gemeinsame EU-Wirtschaftsraum oder der Wegfall der Grenzen zu einem verstärkten Wettbewerb zwischen den Mitgliedsländern führen. Regionen könnten diese Integration nutzen, um sich zu spezialisieren, wobei den Grenzregionen, wegen ihrer grenznahen Lage, eine Vorreiterrolle zukommt. Hier gilt die Krugman-Hypothese (1993) der regionalen Spezialisierung, welche als Ergebnis ökonomischer Integration entstehen würde durch u.a. volumenabhängige Massenproduktionseffekte („Economies of Scale“), gemeinsame Ressourcennutzung („Economies of Scope“) und die Bündelung von Aktivitäten mit dementsprechend niedrigeren Transaktionskosten. Unter diesem Gesichtspunkt konzentriert sich jede Region auf die Produktion jener Güter, bei denen sie einen komparativen Vorteil hat, weil sie im Vergleich zu den anderen Regionen kostengünstiger produzieren kann.

Weil Spezialisierung in einem integrierten Europa der wirtschaftlichen Kohäsion zu Gute kommen könnte, wird in diesem Kapitel auch die Frage nach dem Maß der regionalen Spezialisierung gestellt. Außer der Branchenspezialisierung in einer Region handelt es sich dabei auch um die regionale Konzentration auf Branchen. Ob Spezialisierung sich wirtschaftlich auswirkt, wird abschließend durch den Vergleich mit der Wirtschaftsleistung dargestellt. Diese kommt in der Produktivität zum Ausdruck.

5.1.1 BRANCHESPEZIALISIERUNG GRENZREGIONEN

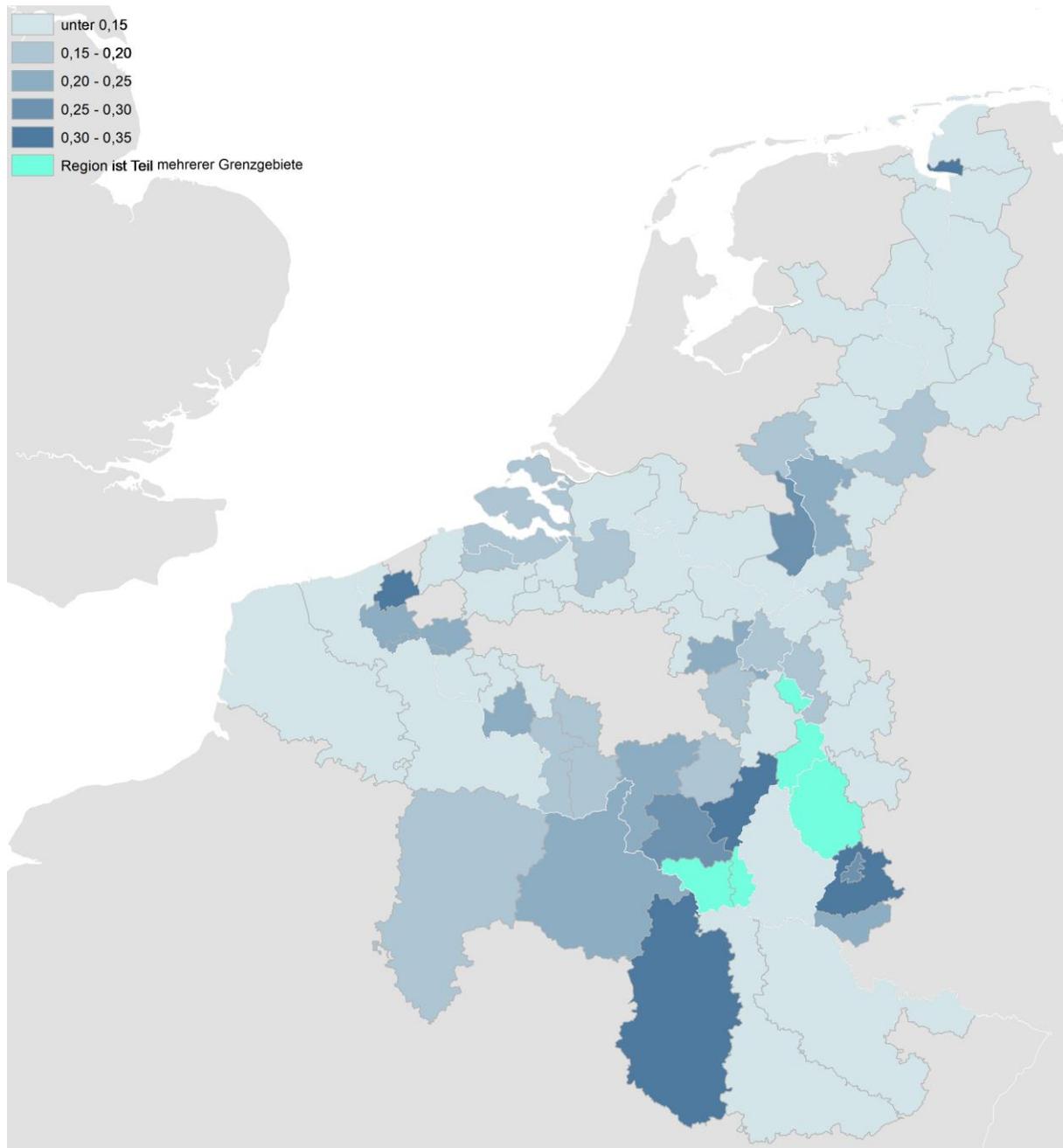
Zusammengefasste Informationen über Spezialisierungen einer Region auf eine oder mehrere Branchen lassen sich ebenso wie die regionale Konzentration einer Branche mit Hilfe von Indizien gewinnen. Der Spezialisierungsindex bezieht sich auf eine bestimmte Region, während der Konzentrationsindex auf eine bestimmte Branche zutrifft.

Der Gini-Index wird hier verwendet, um den Branchenspezialisierungsgrad zu ermitteln und ist als relatives Spezialisierungsmaß (Gini-Index) zu verstehen (siehe auch: Informationskasten in Kapitel 6: Anlage). In der vorliegenden Analyse setzt sie die Beschäftigung in einer Branche in einzelnen Regionen im Verhältnis zu der durchschnittlichen Beschäftigung dieser Branche im Grenzgebiet. Demzufolge ist eine Region branchenmäßig spezialisiert, wenn eine oder wenige Branchen für den Großteil der Beschäftigungen in dieser Region aufkommen. Nimmt der Index den Wert 0 an, so sind die Erwerbstätigen auf alle Branchen in einer Region gleichverteilt. Eins ist der Maximalwert und liegt dann vor, wenn eine einzige Branche alle Erwerbstätigen in einer Region auf sich vereint.

In Abbildung 5.1 sind die Gini-Index-Werte in grafischen Klassen dargestellt. Da der Index ausgehend von der durchschnittlichen Beschäftigung dieser Branche im ganzen Grenzgebiet berechnet wird, konnte nicht für alle Regionen ein eindeutiger Wert berechnet und abgebildet werden. Es betrifft die Regionen, die in mehreren Grenzgebieten liegen.

Abbildung 5.1

Branchenspezialisierungsgrad (Gini-Index) nach NUTS-3 Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2015



Das Gesamtbild deutet auf eine relativ geringe Spezialisierung der einzelnen Regionen hin. Sehr niedrige Gini-Werte verzeichnen fast alle Regionen in jedem Grenzgebiet. Im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen verzeichnet Emden eine mäßige Spezialisierung, die zum größten Teil dem Produktionsgewerbe ohne Bau (BE) und dem Handel und Verkehr (GJ) zukommen. In dem Grenzgebiet Belgien-Frankreich weisen Diksmuide (Be) und Meuse (Fr) eine mäßige Spezialisierung auf. Die Landwirtschaft trägt am meisten zu dieser Spezialisierung bei. In dem Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz zeichnen Eifelkreis Bitburg-Prüm, Trier und Trier-Saarburg sich durch eine mäßige Spezialisierung aus, in Trier trägt die öffentliche Dienstleistung (OT) am meisten dazu bei, und in Trier-Saarburg die Landwirtschaft (A). Die Landwirtschaft bestimmt auch in Bastogne und Neufchâteau (Grenzgebiet Belgien-Luxemburg) die durchaus mäßige Spezialisierung.

5.1.2 REGIONALE BRANCHEKONZENTRATION

Der Gini-Index wird hier verwendet um den *Branchekonzentrationsgrad* zu ermitteln und ist ebenso wie das verwendete Spezialisierungsmaß als relativ zu verstehen, d.h. im Verhältnis zu allen Regionen im Grenzgebiet. Der Index setzt den Erwerbstätigenanteil der Branche in einer bestimmten Region in Relation zu dem im Grenzgebiet insgesamt. Demzufolge ist eine Branche regional konzentriert, wenn ein Großteil der Erwerbstätigen dieser Branche in einer Region oder in wenigen Regionen arbeitet. Ein Gini-Wert von 0 bedeutet, dass Regionen im Grenzgebiet nicht spezialisiert sind, sondern dass die untersuchte Branche in allen Regionen mit dem gleichen Erwerbstätigenanteil vertreten ist. Geht der Index gegen 1, besteht eine maximale Spezialisierung der Regionen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein bestimmtes Produkt im Grenzgebiet nur in einer Region hergestellt wird.

Im Allgemeinen ist das Niveau der Konzentration von Branchen in den Grenzregionen der zehn Grenzgebiete sehr niedrig, so dass man von einer Gleichverteilung der Branchen ausgehen kann (siehe Abbildungen 5.2 bis 5.9). Dennoch gibt es einzelne Grenzgebiete wo die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (A) eine niedrige bis mäßige Konzentration aufweisen (Gini zwischen 0,3 und 0,4). Dies trifft zu für die Grenzgebiete NI-Nrw, Lux-Rlp und Be-Fr an den Außengrenzen der Benelux und für NI-Be, an den Innengrenzen der Benelux-Länder.

Die Regionen die am meisten zu dieser Konzentration beitragen sind Noord-Limburg und Kleve (NI-Nrw), Eifelkreis Bitburg-Prüm und Trier-Saarland (Lux-Rlp), und Overig-Zeeland, Zeeuwsch-Vlaanderen, Noord-Limburg (NL), Tongeren und Eeklo (NI-Be). Von diesen Regionen verzeichnen Eifelkreis Bitburg-Prüm und Trier-Saarland (Lux-Rlp) und Tongeren (NI-Be) zusätzlich eine relative hohe Spezialisierung. Sie sind also stark vertreten in einer Branche (oder wenigen Branchen) und zugleich die Einzige oder eine der Wenigen im Grenzgebiet mit dieser Tätigkeit.

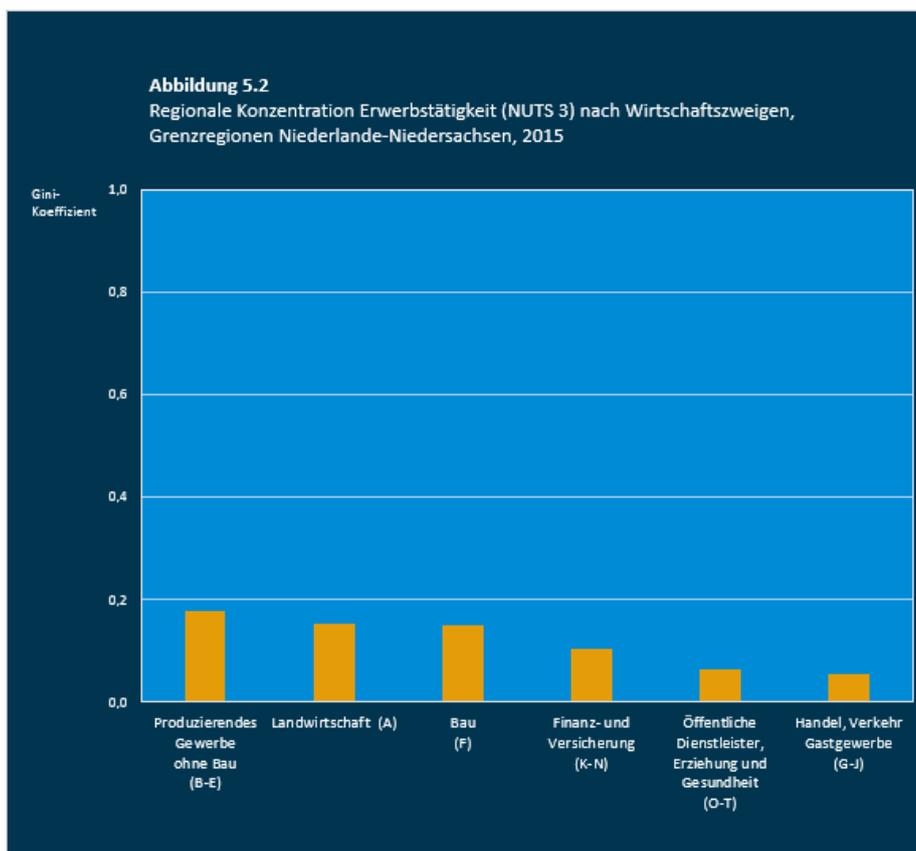


Abbildung 5.3

Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS-3) nach Wirtschaftszweigen, Grenzregionen Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015

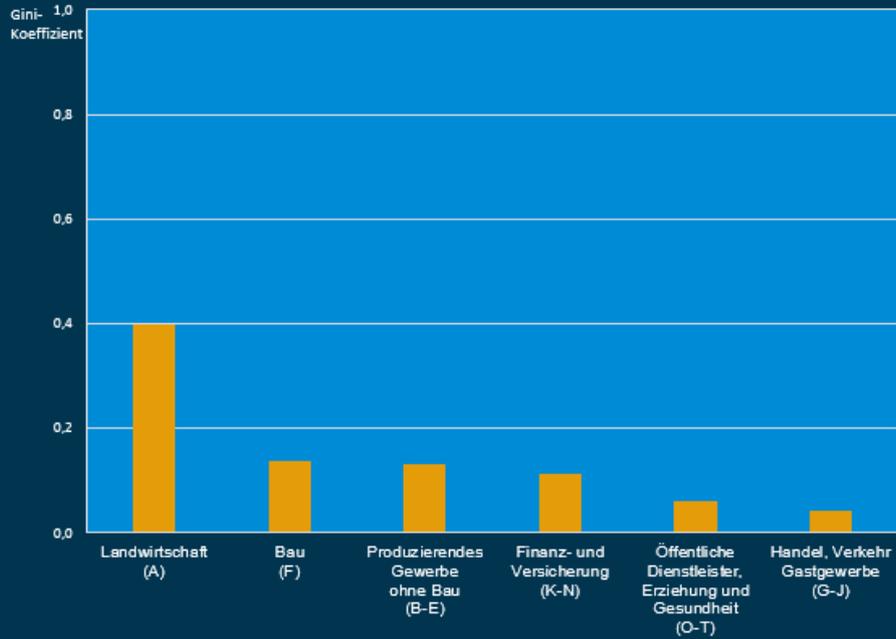


Abbildung 5.4

Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS-3) nach Wirtschaftszweigen, Grenzregionen Belgien-Nordrhein Westfalen, 2015

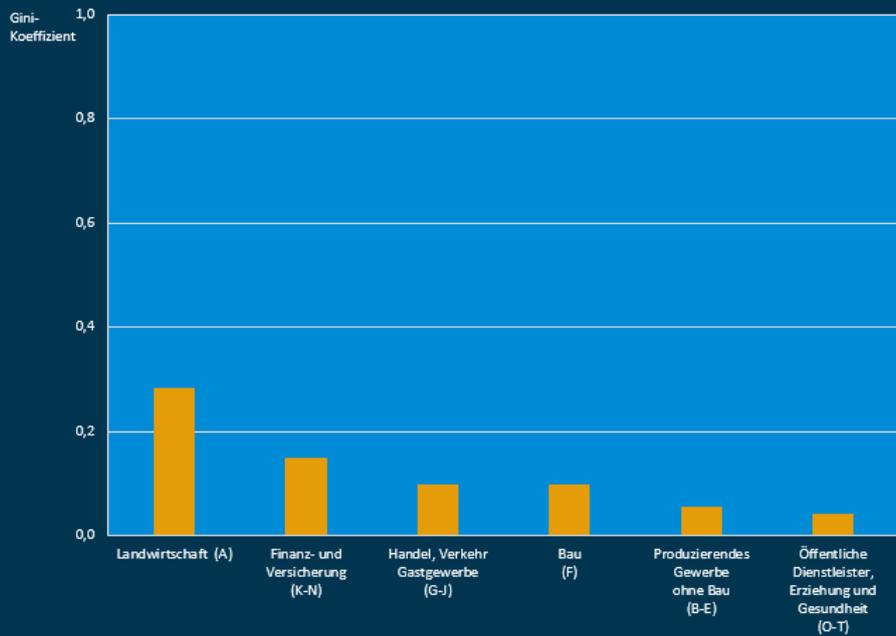


Abbildung 5.5
Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS-3) nach Wirtschaftszweigen,
Grenzregionen Luxemburg-Rheinland-Pfalz, 2015

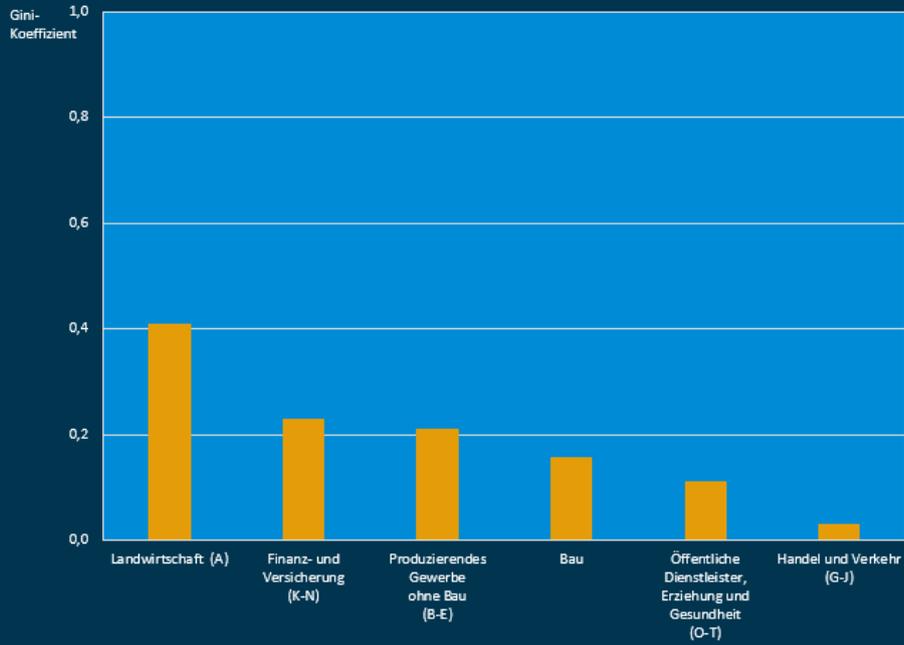


Abbildung 5.6
Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS 3) nach Wirtschaftszweigen,
Grenzregionen Belgien-Frankreich, 2015

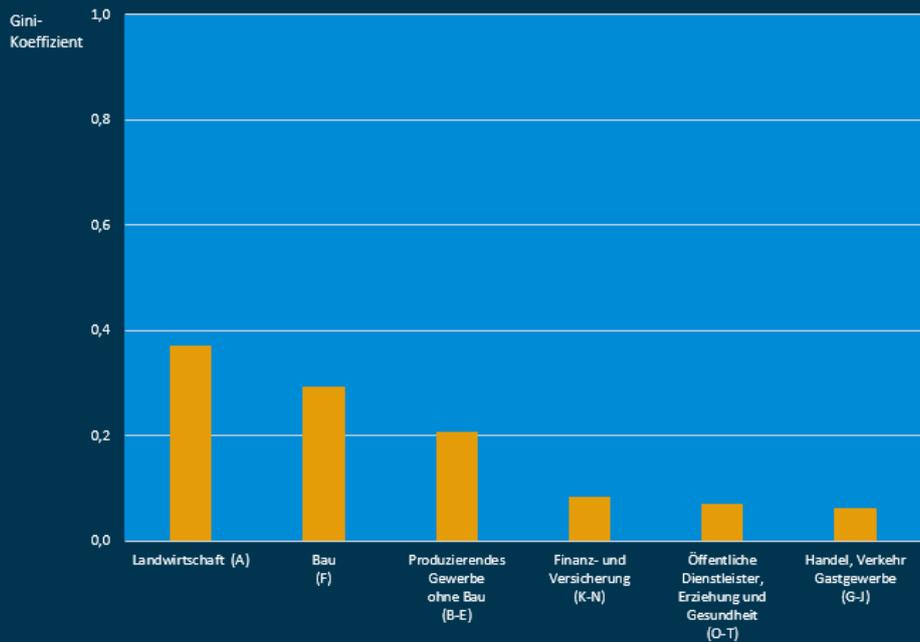


Abbildung 5.7
Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS-3) nach Wirtschaftszweigen,
Grenzregionen Niederlande-Belgien, 2015

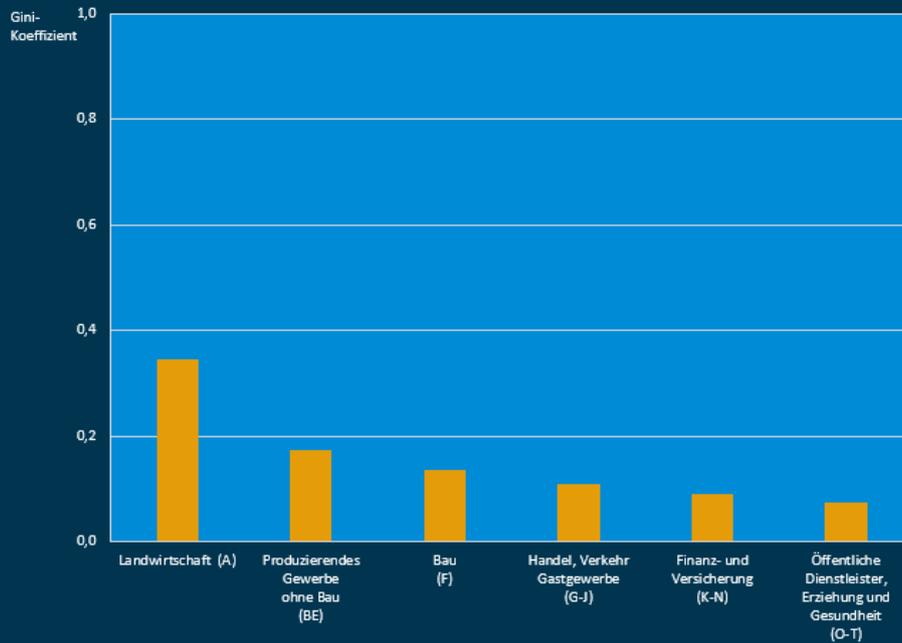
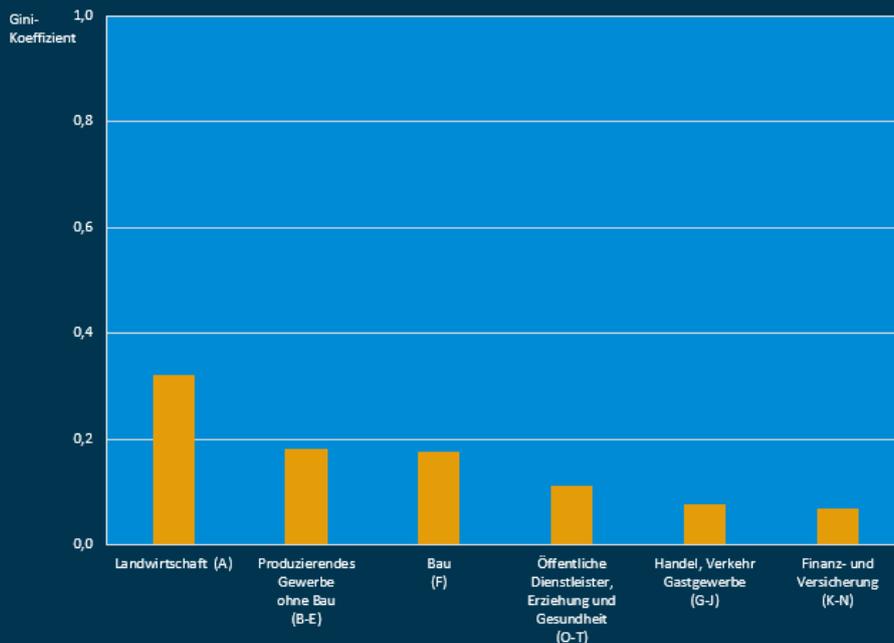
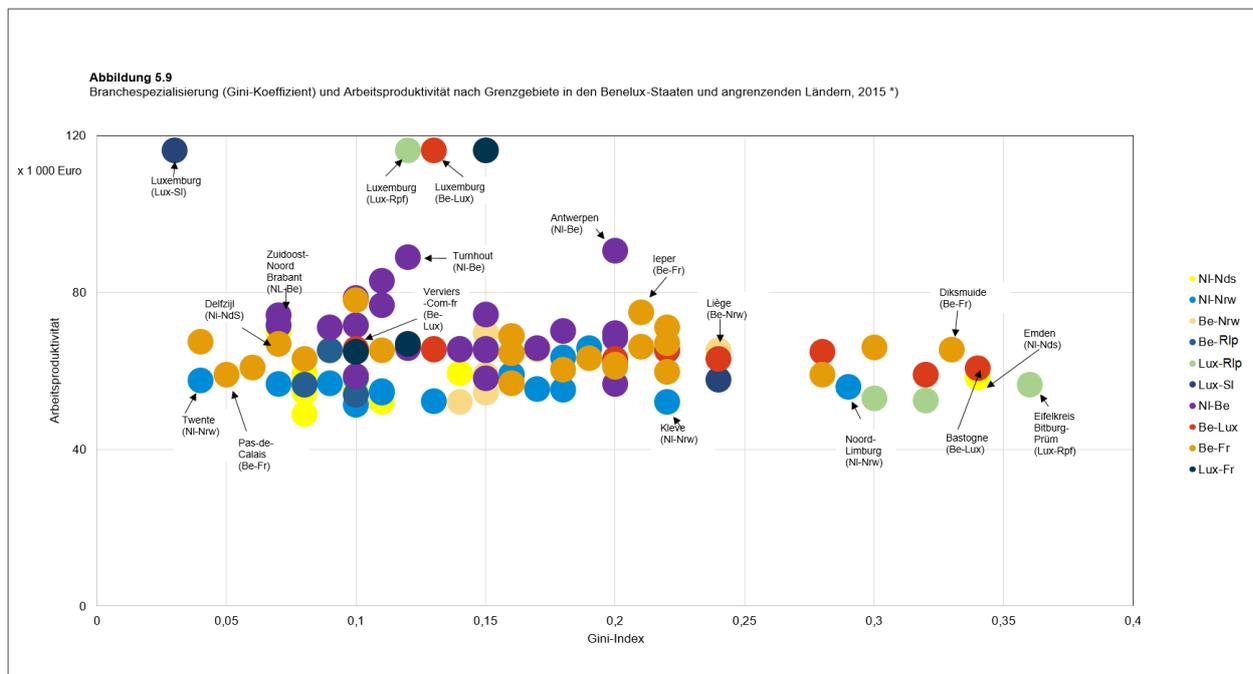


Abbildung 5.8
Regionale Konzentration Erwerbstätigkeit (NUTS-3) nach Wirtschaftszweigen,
Grenzregionen Belgien-Luxemburg, 2015



5.1.3 BRANCHESPEZIALISIERUNG UND ARBEITSPRODUKTIVITÄT

Seit dem Wegfall der Grenzen im Jahr 1985 (Schengener Abkommen) ist es in den untersuchten Grenzgebieten der Benelux-Länder offensichtlich nicht zu einer hohen Beschäftigungsspezialisierung gekommen. Das Gesamtbild deutet eher auf eine relativ geringe Spezialisierung der einzelnen Regionen hin. Dennoch lässt sich, auch bei einem geringen Maß an Spezialisierung, ein Zusammenhang mit der Wirtschaftsleistung (hier: Arbeitsproduktivität) prüfen. Die Ergebnisse für jedes der zehn Grenzgebiete sind in Abbildung 5.9 dargestellt. Für alle Grenzgebiete wird ein positiver Zusammenhang zwischen der Arbeitsproduktivität und der Branchenspezialisierung (nach Gini) durch die empirische Evidenz nicht gestützt. Eher ist für einzelne Grenzgebiete eine negative Tendenz zu erkennen, insbesondere für das Grenzgebiet Niederlande-Belgien und etwas weniger ausgeprägt für das Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen. Ohne weitere Studien ist dieses Resultat nicht eindeutig zu erklären. Zur Relativierung der Ergebnisse gilt hingegen, dass in den untersuchten Grenzgebieten eine relativ hohe Spezialisierung von einer kleinen Branche, nämlich der Landwirtschaft - mit einem kleinen BWS-Anteil – stark ausgeprägt ist, gleichzeitig aber die Arbeitsproduktivität für alle Branchen einer Region berechnet ist.



5.2 ARBEITSMOBILITÄT: GRENZPENDLER

Jeder EU-Bürger darf frei entscheiden, in welchem Land der Europäischen Union er arbeiten und wohnen möchte. Diese Freiheit, auch bekannt als Arbeitnehmer- und Niederlassungsfreizügigkeit, eröffnet jedem EU-Bürger seit Jahren mehrere Arbeitsmärkte und führt nicht nur zu Umsiedlungen innerhalb der EU, sondern auch zu grenzüberschreitenden Pendlerbewegungen. Im Fokus dieses Paragraphen stehen die grenzübergreifenden Pendlerbewegungen.

Nach der Integrationstheorie wird bei Schaffung eines gemeinsamen Marktes die wirtschaftliche Wohlfahrt erhöht, wenn Arbeitskräfte dahingehen können, wo ihre Produktivität und damit auch ihr erzielbarer Lohn am höchsten ist. Dieser Prozess dauert so lange, bis sich die „Grenzproduktivitäten“ und damit die Löhne (für dieselbe Arbeit) im Integrationsgebiet angeglichen haben. Voraussetzung ist natürlich, dass die Arbeitskreise mobil sind, dass Transparenz über die verfügbaren Arbeitsplätze gegeben ist und dass keine Wanderungsbarrieren vorliegen wie die Nichtanerkennung von Qualifikationen oder auch kulturelle und sprachliche Unterschiede (Werner, 2001).

Luxemburg ist Spitzenreiter der Grenzpendler in der EU. Nirgendwo gibt es mehr Einpendler sowohl im absoluten Sinne (Anzahl) sowie auch im relativen Sinne. Aber es gibt noch mehr Regionen in den Benelux-Ländern, in denen Grenzpendler ein bedeutsamer Faktor sind. Um fest zu stellen wo einkommende Grenzpendler einen bedeutenden Faktor bilden werden ähnlich wie in den vorigen Kapiteln auch in diesem Paragraphen alle Innen- und Außengrenzen der Benelux-Länder betrachtet. Alle Benelux-Länder und die angrenzenden Länder verfügen über Daten zu Arbeitnehmern die sozialversichert sind. Von diesen Personen ist auch bekannt, ob sie einen Wohnsitz im Ausland haben. Diese Daten sind kombiniert und ergeben einen Überblick von grenzüberschreitender Arbeitsmobilität.

İ Grenzpendler

Im Gegensatz zu den in dieser Studie verwendeten Daten aus der EU-Arbeitskräfteerhebung und der EU-Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen unterliegen die Grenzpendlerdaten keiner gemeinsamen methodischen Grundlage, was sich negativ auf die Vergleichbarkeit der Zahlen zwischen den unterschiedlichen Ländern auswirken kann. Die Daten haben unterschiedliche administrative Quellen (siehe: CBS 2015, 2016 und 2017).

Grenzpendler ist jede Person, die auf dem Weg von ihrem Wohnsitz zu ihrem Arbeitsort eine Landesgrenze überschreitet. Eine Beschränkung auf der Basis der Häufigkeit der Grenzüberschreitung findet nicht statt.

Tabelle 5.1: Einpendler in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2016

	<i>Arbeitsland</i>				
	Belgien	Niederlande	Luxemburg	Frankreich	Deutschland
	x 1 000				
<i>Wohnland</i>					
Belgien		38	43	4	5
Niederlande	11				10
Luxemburg	1			0	0
Frankreich	42		87		
Deutschland	1	38	43		
Insgesamt	55	76	173		

Im Jahr 2016 arbeiteten in Luxemburg ungefähr 173 tausend Personen, die in den angrenzenden Ländern wohnten, dies entspricht 44 Prozent der Arbeitnehmer. Davon wohnten 87 tausend und damit rund die Hälfte in Frankreich, 43 tausend Personen in Belgien und die gleiche Anzahl in Deutschland. Nur sehr wenig Luxemburger arbeiten hingegen im Ausland. Das ist nicht so verwunderlich, weil Luxemburg ein kleines Land mit wenig Einwohnern ist. Außerdem sind die erzielbaren Löhne in Luxemburg deutlich höher als in den angrenzenden Ländern. Verhältnismäßig groß waren in 2015 die Differenzen in den pro Arbeitnehmer Arbeitsentgelten zwischen Luxemburg (65,8 tausend Euro) und ihren Grenzgebieten in Belgien und Deutschland: Belgien (46,0 tausend Euro), Rheinland-Pfalz (38,0 tausend Euro; NUTS-2) und Saarland (37,7 tausend Euro; NUTS-2).

Belgien zählt etwas mehr als 55 tausend Arbeitnehmer aus den angrenzenden Ländern. Relativ entspricht dies ein sehr niedriger Anteil von nur 1,5 Prozent. Auch in Belgien bilden Personen aus Frankreich die größte Gruppe mit rund 42 tausend Personen. Daneben gibt es noch fast 11 tausend Personen, die in den Niederlanden wohnen. Einpendler aus Deutschland gibt es nur sehr wenig.

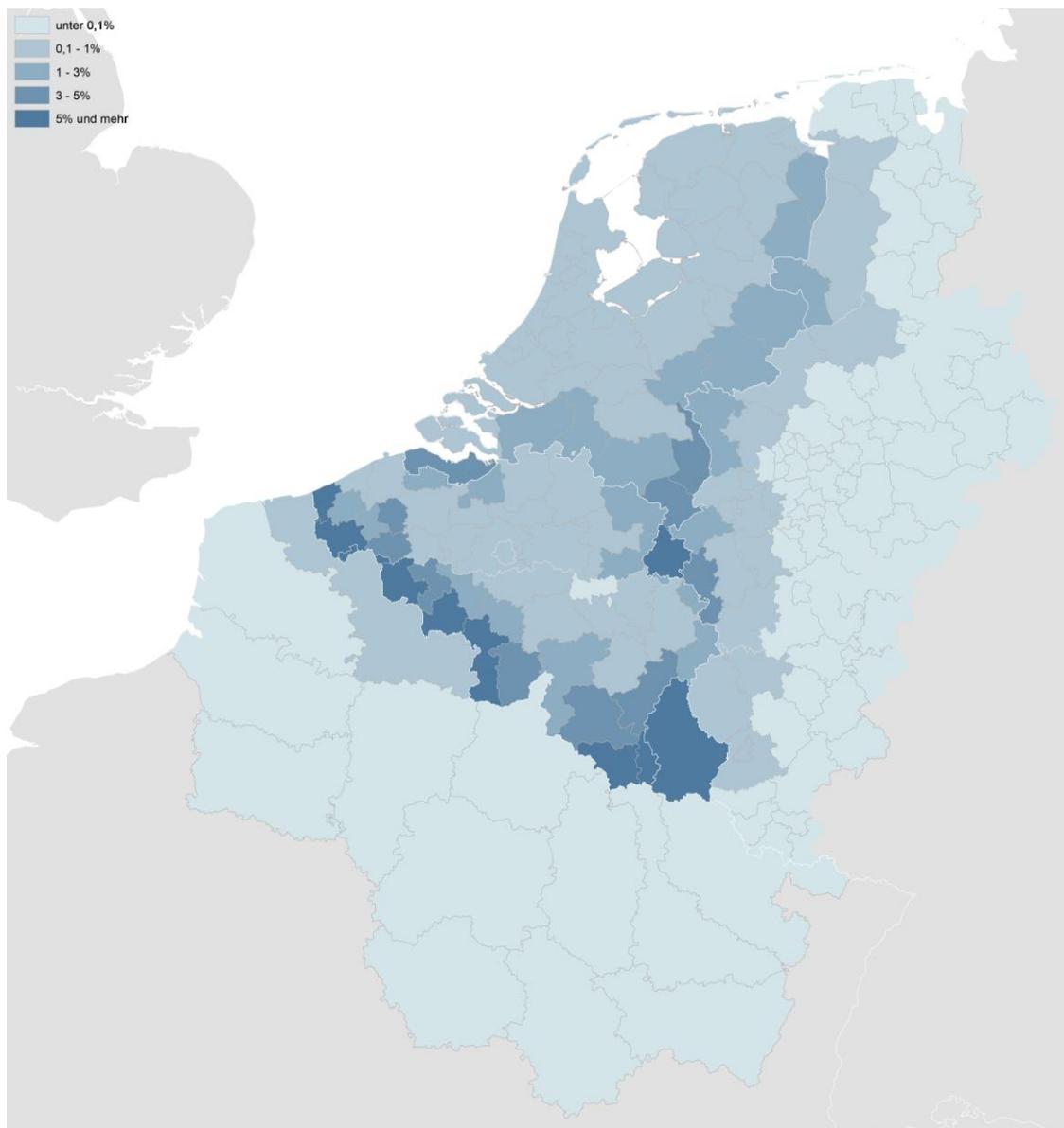
Auch in den Niederlanden sind Einpendler auf nationaler Ebene kein großer Faktor von Bedeutung. Im Jahr 2016 arbeiteten nur etwas mehr als 76 tausend Personen in den Niederlanden mit einem Wohnsitz in Belgien oder Deutschland. Dieser Wert entspricht nur einem Prozent der gesamten Arbeitnehmer in den Niederlanden. Ungefähr 38 tausend Einpendler in die Niederlande kommen aus Belgien, die andere Hälfte aus Deutschland.

Obwohl Grenzpendeln an den Innengrenzen der Benelux-Länder nur für Luxemburg ein Faktor von nationaler Bedeutung ist, gibt es Grenzregionen in Belgien und den Niederlanden, in denen es auf lokaler Ebene (NUTS-3) doch der Arbeitsmarkt wesentlich bestimmt. Um die NUTS-3-Regionen miteinander vergleichen zu können, ist der Anteil der Arbeitnehmer, die in einer bestimmten Region arbeiten die aber in einem Nachbarland wohnen berechnet. Wie vorher schon erwähnt, betrug in Luxemburg dieser Anteil 44 Prozent im Jahr 2016. Die Hälfte davon, 22 Prozent, wohnt in Frankreich. Der Rest kommt mit jeweils 11 Prozent in gleichem Maße aus Belgien und Deutschland.

Die anderen Regionen in den Benelux-Ländern zeigen eher niedrigere Anteile von Einpendlern, dennoch gibt es Regionen mit substantiellen Anteilen von Einpendlern. Dies gilt im Besonderen für Regionen in dem belgisch-französischen Grenzgebiet. In verschiedenen südlichen Regionen Belgiens arbeiten zahlreiche Arbeitnehmer, die in Frankreich wohnen. Vergleicht man die Regionen (insgesamt vier) aus denen Personen nach Belgien pendeln, wohnen die meisten Einpendler in dem französischsprachigen Wallonien. In den zwei kleinen Regionen Virton und Mouscron leben mehr als 20 Prozent der Arbeitnehmer in Frankreich. Auch für Arlon ist der Anteil mit fast 20 Prozent und für Tournai mit 11 Prozent ebenfalls hoch. Übrige wallonische Regionen mit etwa 3 bis 5 Prozent von Einpendlern aus Frankreich sind Ath, Mons, und Thuin in der Provinz Hainaut, Philippeville in der Provinz Namur und Neufchâteau und Bastogne in Luxemburg.

Abbildung 5.10

Anteil der Grenzpendler nach NUTS-3-Regionen in den Benelux-Ländern und angrenzenden Ländern, 2016



Flandern grenzt in der südöstlichen Ecke an Frankreich. Auch hier ist in bestimmten Regionen von einer substantiellen grenzübergreifenden Arbeitsmarktmobilität die Rede. In den west-flämischen Regionen Veurne und Ieper haben mehr als 7 Prozent der Arbeitnehmer in Frankreich ihren Wohnsitz. Und auch Kortrijk und Tielt weisen Anteile in Höhe von 3 Prozent französischer Einpendler auf.

Die Anteile der Einpendler aus Belgien oder Luxemburg, die in den französischen Regionen arbeiten, sind sehr niedrig. Man kann die Schlussfolgerung ziehen, dass die Arbeitsmarktmobilität von Frankreich in die Benelux-Länder substantiell ist, aber andersherum praktisch abwesend ist.

In bestimmten Regionen in Belgien, und dabei insbesondere Flandern, und in den Niederlanden gibt es Regionen die eine mäßige grenzüberschreitende Arbeitsmobilität aufweisen. In den südlichen Regionen der Niederlande ist der Anteil der Einpendler aus Belgien gering. In Zeeuws-Vlaanderen wohnten 4 Prozent der Arbeitnehmer in Belgien. Die Regionen West-Noord-Brabant, Midden-Noord-Brabant, Zuidoost-Noord-Brabant weisen Anteile von 1 bis 3 Prozent auf. Zuid-Limburg ist in den Niederlanden die Region mit dem höchsten Anteil von Einpendlern. Im Jahr 2016 wohnten 5 Prozent der Arbeitnehmer entweder in Belgien oder in Deutschland. Die größte Gruppe kommt aus Belgien (mehr als 3 Prozent). In Midden-Limburg liegt der Anteil bei 2 Prozent. Einpendler aus den Niederlanden nach Belgien sind ziemlich selten. Nur die ost-flämischen Regionen Eeklo und Sint-Niklaas und die limburgischen Bezirke Tongeren und Maaseik weisen mit 1 bis 2 Prozent einige Einpendler auf.

Die grenzüberschreitende Arbeitsmobilität im belgisch-deutschen Raum konzentriert sich auf die Deutschsprachige Gemeinschaft in Belgien und auf Aachen in Nordrhein-Westfalen. Etwa 2,5 Prozent der Arbeitnehmer in Verviers-Deutschsprachige Gemeinschaft wohnten im Jahr 2016 in Deutschland und 2 Prozent der Arbeitnehmer in Aachen wohnten in Belgien.

Die Arbeitsmobilität zwischen den Niederlanden und Deutschland ist gering, trotzdem ist fast die ganze Grenze entlang eine gewisse Mobilität da. Auf niederländischer Seite hatte Noord-Limburg mit 3 Prozent Einpendlern aus Deutschland im Jahr 2016 den höchsten Anteil. Andere Grenzregionen wie Zuid- und Midden-Limburg, Arnhem/Nijmegen, Achterhoek, Twente und Zuidoost-Drenthe weisen Anteile von 1 bis 2 Prozent auf. Nur die nördlichen Grenzregionen Noord-Overijssel und Oost-Groningen haben fast keine Einpendler aus Deutschland. Auf deutscher Seite ist Arbeitsmobilität aus den Niederlanden nur in ein paar Grenzregionen erwähnenswert. In den nordrhein-westfälischen Regionen Aachen, Heinsberg und Kleve sowie der niedersächsischen Region der Grafschaft Bentheim wohnten etwas mehr als 1 Prozent der Arbeitnehmer in den Niederlanden.

Für ein vollständiges Bild der grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität auf NUTS-3 Ebene sind neben den relativen Zahlen auch die absoluten Zahlen zu berücksichtigen. Betrachtet werden die zehn Regionen mit den meisten Einpendlern pro Wohnsitzland. Luxemburg bleibt dabei außer Betracht, weil die Zahlen zu niedrig sind. Zunächst werden die Benelux-Länder Belgien und die Niederlande und im Anschluss die Einpendler aus den angrenzenden Ländern betrachtet.

Tabelle 5.2: Die 10 NUTS-3 Regionen mit den meisten Einpendlern aus Belgien, 2016

Region			Anteil der gesamten Einpendler	
			x 1 000	%
1	Lux	Luxemburg	43,0	47
2	NI	Zuid-Limburg	8,8	10
3	NI	Zuidoost-Noord-Brabant	7,0	8
4	NI	West-Noord-Brabant	4,2	5
5	De-Nrw	Aachen	4,1	5
6	Fr-O	Nord	3,8	4
7	NI	Midden-Noord-Brabant	2,4	3
8	NI	Groot-Rijnmond	1,9	2
9	NI	Midden-Limburg	1,9	2
10	NI	Groot-Amsterdam	1,8	2
Insgesamt			90,6	100

Für Belgien ist eindeutig Luxemburg die Region, in der die meisten Grenzpendler arbeiten. Andere für Belgien relativ populäre Regionen sind Zuid-Limburg und Zuidoost-Noord-Brabant in den Niederlanden mit 7 bis 9 tausend Personen. Mit ungefähr 4 tausend Einpendlern sind noch West-Noord-Brabant, Aachen und die französische Region Nord zu erwähnen.

Was die niederländischen Einpendler betrifft, sind Antwerpen und Aachen die Regionen mit den meisten einkommenden Grenzpendlern: etwa 3 tausend. Weiterhin gibt es verschiedene belgische und deutsche Regionen mit etwa tausend Einpendlern. Die niederländischen Pendler sind regional differenziert in die Regionen, in die sie pendeln.

Tabelle 5.3: Die 10 NUTS-3 Regionen mit den meisten Einpendlern aus den Niederlanden, 2016

	Region		x 1 000	Anteil an der gesamten Einpendler %
1	Be-Vlg	Antwerpen	3,5	17
2	De-Nrw	Aachen	2,7	13
3	Be-Vlg	Gent	1,4	7
4	De-Nrw	Kleve	1,2	6
5	De-Nrw	Borken	1,2	6
6	Be-Vlg	Sint-Niklaas	1,1	5
7	Be-Vlg	Turnhout	1,1	5
8	Be-Vlg	Maaseik	0,7	4
9	Be-Vlg	Hasselt	0,7	3
10	Be-Vlg	Tongeren	0,6	3
	Insgesamt		20,5	100

Die überwiegende Anzahl der Einpendler in die Benelux-Länder aus Deutschland arbeiten in Luxemburg: 43 tausend. Dies umfasst die Hälfte aller Einpendler aus Deutschland. Weiterhin sind vier niederländische Grenzregionen mit 4 tausend Einpendlern zu erwähnen: Noord-Limburg, Arnhem/Nijmegen, Zuid-Limburg und Twente.

Tabelle 5.4 Die 10 Regionen mit den meisten Einpendlern aus Deutschland, 2016

Region			Anteil an der gesamten Einpendler	
			x 1 000	%
1	Lux	Luxemburg	43,0	54
2	NI	Noord-Limburg	4,3	5
3	NI	Arnhem/Nijmegen	4,1	5
4	NI	Zuid-Limburg	3,9	5
5	NI	Twente	3,8	5
6	NI	Achterhoek	2,5	3
7	NI	Groot-Amsterdam	1,5	2
8	NI	Midden-Limburg	1,5	2
9	NI	Zuidoost-Noord-Brabant	1,4	2
10	NI	Utrecht	1,3	2
Insgesamt			79,3	100

Für Einpendler in die Benelux-Länder aus Frankreich ist Luxemburg die einzig bedeutsame Region. Fast 90 tausend Personen aus Frankreich arbeiten in Luxemburg. Dieser Wert entspricht zwei Dritteln aller Einpendler in die Benelux-Länder. Andere Regionen mit etwa 5 tausend Einpendlern sind die belgischen Regionen der Provinz Luxemburg, die Arbeitsregion Tournai-Ath-Lessines sowie Mouscron und Kortrijk.

Tabelle 5.5: Die 10 NUTS-3 Regionen mit den meisten Einpendlern aus Frankreich, 2016

Region			Anteil an der gesamten Einpendler	
			x 1 000	%
1	Lux	Luxemburg	87,2	67
2	Be-Wal	Mouscron	5,9	5
3	Be-Wal	Tournai	5,1	4
4	Be-Vlg	Kortrijk	4,7	4
5	Be-Wal	Mons	3,8	3
6	Be-Wal	Arlon	3,2	2
7	Be-Vlg	Ieper	2,5	2
8	Be-Wal	Virton	2,3	2
9	Be-Wal	Charleroi	1,9	1
10	Be-Vlg	Roeselare	1,6	1
Insgesamt			129,2	100

6. FAZIT

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass aus der Wirtschafts- und Arbeitsmarktperspektive die Grenzgebiete zum Teil ähnlich sind, aber meistens stark voneinander abweichen, besonders auf tiefer regionaler Ebene. Die äußerst niedrige Spezialisierung der Grenzgebiete und die geringen grenzübergreifenden Pendlerströme sind ein Indiz dafür, dass Luft nach oben besteht, um die Disparitäten abzubauen.

Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen

Die Indikatoren bezüglich der Demografie, Wirtschaft und Arbeitsmarkt weisen im Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen teilweise nur deutliche Unterschiede auf beiden Seiten der Grenze auf.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 25-Jährigen sind stark unterdurchschnittlich vertreten, auf niederländischer Seite etwas mehr als auf deutscher Seite. Emden verzeichnet den niedrigsten Anteil unter 15-Jährigen. Bei den 15- bis 25-Jährigen sind dies Oost-Groningen und Delfzijl.
- b. Auf niederländischer Seite leben durchschnittlich deutlich mehr Menschen auf einem Quadratkilometer, wobei sich nach einzelnen Regionen ein anderes Bild ergibt. Emden, auf deutscher Seite, ist mit 450 Einwohnern pro Quadratkilometer weitaus das dichtest besiedelte Gebiet. Grafschaft Bentheim (140 Menschen pro Quadratkilometer) hat die geringste Besiedlung.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf niederländischer Seite bei 57 tausend Euro etwas höher als auf niedersächsischer Seite. Delfzijl liegt am meisten über diesen Durchschnitt (70 tausend Euro), während Emden (52 tausend Euro) den niedrigsten Wert verzeichnet.
- d. In der BWS sind die Branchen auf beiden Seiten der Grenze ungleichmäßig verteilt. Das produzierende Gewerbe ohne Bau ist auf niederländischer Seite deutlich weniger stark vertreten als auf niedersächsischer Seite. In der Branche Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit ist dies umgekehrt. Zwischen den einzelnen Regionen können die Differenzen jenseits der Grenze noch deutlich größer sein. In Emden (38 Prozent) hat das produzierende Gewerbe den höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung und in Leer (12 Prozent) den niedrigsten.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering. Emden verzeichnet eine mäßige Branchenspezialisierung, was zum größten Teil dem Produktionsgewerbe ohne Bau und dem Handel und Verkehr zukommt.

Arbeitsmarkt

- f. Bei der Erwerbsbeteiligung gibt es kaum Unterschiede auf beiden Seiten der Grenze. Die Erwerbslosigkeit ist dagegen auf niedersächsischer Seite deutlich geringer. Den niedrigsten Wert verzeichnet Emden und Delfzijl den höchsten Wert.
- g. Der Anteil der Selbstständigen ist auf niederländischer Seite höher, in Delfzijl mit fast einem Fünftel am höchsten. Bezüglich der flexiblen Arbeitsverträge weist die niederländische Seite einen deutlich höheren Anteil an Teilzeitbeschäftigten und befristet Beschäftigten auf. Dieses Bild bestätigt sich auch auf tiefer regionaler Ebene.
- h. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind relativ gering. Twente (3,8 tausend) zählt dennoch verhältnismäßig viel Arbeitnehmer aus Deutschland.

Tabelle 6.1: Fazit Grenzgebiet Niederlande-Niedersachsen, 2015

	Grenzgebiet die Niederlande - Niedersachsen					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Niederlande	Niedersachsen
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	13	Emden	19	Noord-Overijssel	17	14
15 bis unter 25 Jahr	11	O-Groningen, Delfzijl	13	Emden	12	12
25 bis unter 45 Jahr	21	Delfzijl	25	Noord-Overijssel	24	24
45 bis unter 65 Jahr	27	Noord-Overijssel	31	Aurich	28	30
65 Jahr und älter	17	Noord-Overijssel	23	Delfzijl	19	20
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	1,4	Gr. Bentheim	4,5	Emden	2,8	1,6
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	52,1	Aurich	70,1	Delfzijl	57,3	56,9
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Emden	5	Zuidoost-Drenthe	2	2
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	12	Leer	38	Emden	22	28
F Bau	3	Delfzijl	9	Emsland	7	8
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	16	Emsland	33	Leer	21	20
KN Finanzen und Versicherung	15	Delfzijl	27	Aurich	22	22
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	16	Emden	31	Oost-Groningen	26	20
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote	69	Emden	81	Gr. Bentheim	79	76
o Erwerbstätigenquote	67	Emden	79	Gr. Bentheim	73	73
o Erwerbslosenquote	2,0	Emden	9,9	Delfzijl	7,4	3,3
o Selbständige	9	Aurich	18	Delfzijl	15	9
o Befristet Beschäftigte	4	Gr. Bentheim	25	Oost-Groningen	21	11
o Teilzeitbeschäftigte	28	Leer	57	Oost-Groningen	54	32
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus den Niederlanden	0,26	Aurich	0,5	Gr. Bentheim		
aus Deutschland	0,18	Delfzijl	3,8	Twente		

Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen

Die Indikatoren bezüglich der Demografie und Wirtschaft weisen im Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen relativ geringe Unterschiede auf. Die Arbeitsmärkte verzeichnen die größten Differenzen.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 25-Jährigen sind stark unterdurchschnittlich vertreten, auf niederländischer Seite etwas weniger als auf nordrhein-westfälischer Seite. Wesel verzeichnet die niedrigsten Anteile unter 15-Jährigen und unter 15- bis 25-Jährigen.
- b. Auf niederländischer Seite leben durchschnittlich etwas mehr Menschen auf einem Quadratkilometer, wobei sich nach einzelnen Regionen ein anderes Bild ergibt. Krefeld (1600 Menschen) ist am dichtesten besiedelt und Noord-Limburg (340 Menschen) am geringsten.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf niederländischer Seite bei 60 tausend Euro höher als auf nordrhein-westfälischer Seite. Zuid-Limburg liegt am meisten über diesem Durchschnitt (66 tausend Euro), während Emden (52 tausend Euro) den niedrigsten Wert verzeichnet.
- d. In der BWS sind die Branchen auf beiden Seiten der Grenze ungleichmäßig verteilt. Das produzierende Gewerbe ohne Bau ist auf nordrhein-westfälischer Seite deutlich stärker vertreten als auf niederländischer Seite. In der Branche Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit ist dies umgekehrt. Zwischen den einzelnen Regionen können die Differenzen jenseits der Grenze noch deutlich größer sein. Im Grenzgebiet haben Borken und Krefeld (31 Prozent) mit dem produzierenden Gewerbe den höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung und Arnhem/Nijmegen (16 Prozent) den niedrigsten.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, in der Land- und Forstwirtschaft und in der Fischerei gering bis mäßig, in den übrigen Branchen sehr gering. Zur Konzentration tragen Noord-Limburg und Kleve am meisten bei. Die Branchespezialisierung ist sehr gering.

Arbeitsmarkt

- f. Bei der Erwerbsbeteiligung gibt es kaum Unterschiede auf beiden Seiten der Grenze. Die Erwerbslosigkeit ist dagegen auf nordrhein-westfälischer Seite geringer. Den niedrigsten Wert verzeichnet Borken und Mönchengladbach den höchsten Wert.
- g. Der Anteil der Selbstständigen ist auf niederländischer Seite höher, in Achterhoek mit 15 Prozent am höchsten. Bezüglich der flexiblen Arbeitsverträge weist die niederländische Seite einen deutlich höheren Anteil an Teilzeitbeschäftigten und befristet Beschäftigten auf. Dieses Bild bestätigt sich auch auf tiefer regionaler Ebene.
- h. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind relativ gering. Noord-Limburg (4,3 tausend), Arnhem/Nijmegen (4,1 tausend), Zuid-Limburg (3,9 tausend) und Twente (3,8 tausend) zählen dennoch verhältnismäßig viel Arbeitnehmer aus Deutschland.

Tabelle 6.2: Fazit Grenzgebiet Niederlande-Nordrhein-Westfalen, 2015

	Grenzgebiet die Niederlande - Nordrhein-Westfalen					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Niederlande	Nrw
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	13	Wesel	17	Twente	15	13
15 bis unter 25 Jahr	11	Wesel	14	Aachen	12	12
25 bis unter 45 Jahr	21	Achterhoek	25	Aachen	23	23
45 bis unter 65 Jahr	28	Twente	33	Viersen	30	31
65 Jahr und älter	17	Arnhem/Nijmegen	22	Wesel	20	20
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	3,4	Noord-Limburg	16,2	Krefeld	4,7	4,0
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	51,4	Heinsberg	65,8	Zuid-Limburg	59,9	56
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Aachen, Zuid-Limburg	8	Noord-Limburg	2	1
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	16	Arnhem/Nijmegen	31	Borken, Krefeld	21	25
F Bau	3	Nrd-Limburg, Aachen, Krefeld	9	Borken	5	5
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14	Düren	27	Noord-Limburg	22	20
KN Finanzen und Versicherung	21	Noord-Limburg	33	Düren	23	25
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	18	Borken	33	Arnhem/Nijmegen	27	23
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote	69	Aachen	80	Achterhoek	78	74
o Erwerbstätigenquote	65	Aachen	77	Borken	73	70
o Erwerbslosenquote	2,2	Borken	8,4	Mönchengladbach	6,8	5,2
o Selbständige	8	Mönchengladbach	16	Achterhoek	15	9
o Befristet Beschäftigte	11	Borken	22	Arnhem/Nijmegen	21	13
o Teilzeitbeschäftigte	26	Wesel	56	Arnhem/Nijmegen	54	29
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus den Niederlanden	0,092	Krefeld	1,2	Kleve		
aus Deutschland	0,15	Midden-Limburg	4,3	Noord-Limburg		

Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen

Die Indikatoren bezüglich der Demografie weisen im Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen relativ geringe Unterschiede auf. Im Bereich Wirtschaft fällt die deutlich höhere Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger auf belgischer Seite auf. Die Arbeitsmärkte verzeichnen die größten Differenzen.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 15-Jährigen und 15- bis 25-Jährigen sind stark unterdurchschnittlich vertreten, auf nordrhein-westfälischer Seite die unter 15-Jährigen weniger als auf belgischer Seite. Die einzelnen Grenzregionen ergeben ein ziemlich ähnliches Bild.
- b. Auf nordrhein-westfälischer Seite leben durchschnittlich weniger Menschen (350 ggü. 450) auf einem Quadratkilometer, wobei sich nach einzelnen Regionen ein anderes Bild ergibt. Liège ist mit fast 800 Menschen pro km² am dichtesten besiedelt und Verviers, deutschsprachige Gemeinschaft (100 Menschen) am wenigsten.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf belgischer Seite bei fast 68 tausend Euro und liegt in etwa 10 tausend Euro höher als auf nordrhein-westfälischer Seite. Euskirchen mit fast 52 tausend Euro hat den niedrigsten Wert und Liège mit fast 70 tausend Euro den höchsten Wert.
- d. Auf der anderen Seite der Grenze haben fast alle Branchen einen anderen Stellenwert in der BWS. Am deutlichsten zeigt sich der Unterschied im produzierenden Gewerbe ohne Bau, worin die nordrhein-westfälische Seite mit einem Viertel stärker vertreten ist. Auf belgischer Seite liegt der BWS-Anteil im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit um 5 Prozentpunkte höher. Bezüglich des BWS-Anteils zeigt sich auf regionaler Ebene die größte Differenz im Finanz- und Versicherungsbereich und zwar zwischen Düren (33 Prozent) und Verviers- Deutschsprachige Gemeinschaft (20 Prozent).
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering, so wie auch die Branchespezialisierung.

Arbeitsmarkt

- f. Die Erwerbsbeteiligung ist auf nordrhein-westfälischer Seite deutlich höher als auf belgischer Seite, die Erwerbslosenquote niedriger (6,0 Prozent ggü. 13,4 Prozent). Den niedrigsten Wert verzeichnet Euskirchen (2,2 Prozent) und Liège (16,0 Prozent) den höchsten Wert.
- g. Der Anteil der Selbstständigen ist auf belgischer Seite höher (12 Prozent ggü. 9 Prozent). Die einzelnen Regionen unterscheiden sich kaum von diesen Durchschnittswerten. Der Anteil an befristet Beschäftigten liegt auf nordrhein-westfälischer Seite etwas höher und ist am höchsten in Aachen und am niedrigsten in Verviers-communes francophones und Verviers-Deutschsprachige Gemeinschaft. Beide Gemeinschaften Verviers haben die relativ höchste Teilzeitbeschäftigung und Liège die niedrigste.
- h. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind relativ gering. Aachen (4,1 bzw. 2,7 tausend) zählt dennoch verhältnismäßig viel Arbeitnehmer aus Belgien bzw. den Niederlanden.

Tabelle 6.3: Fazit Grenzgebiet Belgien-Nordrhein-Westfalen, 2015

	Grenzgebiet Belgien - Nordrhein-Westfalen					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Belgien	Nrw
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	13	Aachen	18	Verviers - com franc	17	13
15 bis unter 25 Jahr	11	Euskirchen	14	Aachen	12	13
25 bis unter 45 Jahr	22	Euskirchen	27	Liège	26	24
45 bis unter 65 Jahr	26	Verviers - com franc	33	Euskirchen	27	30
65 Jahr und älter	17	Verviers - com franc	21	Euskirchen	18	20
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 000)					
	1,0	Verviers-Deutsch Gem	7,9	Liège	3,5	4,3
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	52,2	Euskirchen	69,7	Liège	67,8	56,8
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Aachen, Liège	2	Verviers-Deutsch Gem	1	0
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	17	Liège	26	Aachen	19	25
F Bau	3	Aachen	10	Verviers - com franc	7	4
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14	Düren	21	Liège	20	17
KN Finanzen und Versicherung	20	Verviers-Deutsch Gem	33	Düren	22	27
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	23	Düren	33	Liège	31	26
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote	62	Liège	74	Liège	65	71
o Erwerbstätigenquote	52	Liège	72	Euskirchen	56	66
o Erwerbslosenquote	2,2	Euskirchen	16,0	Liège	13,4	6,0
o Selbständige	9	Aachen	15	Verviers-cf/DG	12	9
o Befristet Beschäftigte	12	Liège	18	Aachen	12	15
o Teilzeitbeschäftigte	28	Liège	32	Verviers-cf/DG	29	29
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Belgien	0,013	Euskirchen	4,1	Aachen		
aus Deutschland	0,033	Verviers-com franc	0,542	Verviers - Deutsch Gem		

Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz

Die Indikatoren bezüglich der Demografie weisen im Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz relativ geringe Unterschiede auf. Im Bereich Wirtschaft fällt die deutlich höhere Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger auf belgischer Seite auf. Im Bereich Arbeitsmarkt liegen für Rheinland-Pfalz die meisten Informationen mit vergleichbarer regionaler Untergliederung (NUTS-3) nicht vor.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 15-Jährigen und 15- bis 25-Jährigen sind stark unterdurchschnittlich vertreten. Die einzelnen Grenzregionen ergeben ein ähnliches Bild.
- b. Das Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz ist auf beiden Seiten der Grenze dünn besiedelt wobei auf rheinland-pfälzischer Seite ungefähr 60 Menschen auf einem Quadratkilometer leben und auf belgischer Seite 100.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf belgischer Seite bei fast 65 tausend Euro und liegt in etwa 10 tausend Euro höher als auf rheinland-pfälzischer Seite.
- d. Auf belgischer Seite gibt es verhältnismäßig weniger produzierendes Gewerbe, zugleich sind die Dienstleistungssektoren Handel, Verkehr und Gastgewerbe und Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit etwas stärker vertreten als auf rheinland-pfälzischer Seite.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering, so wie auch die Branchespezialisierung.

Arbeitsmarkt

- f. Auf Grund fehlender Daten für Rheinland-Pfalz ist ein Vergleich der Erwerbsbeteiligung, Erwerbslosigkeit, der Selbstständigen, befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten nicht möglich.
- g. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind sehr gering. In Verviers-Deutschsprachige Gemeinschaft arbeiten ungefähr 540 Menschen die in Deutschland wohnen.

Tabelle 6.4: Fazit Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz, 2015

	Grenzgebiet Belgien - Rheinland-Pfalz					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Belgien	Rheinland Pf
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	13	Eifelkreis	16	Verviers-Deutsch Gem	16	13
15 bis unter 25 Jahr	11	Vulkaneifel	13	Verviers-Deutsch Gem	13	11
25 bis unter 45 Jahr	21	Vulkaneifel	23	Eifelkreis	23	22
45 bis unter 65 Jahr	30	Verviers-Deutsch Gem	32	Vulkaneifel	30	32
65 Jahr und älter	19	Verviers-Deutsch Gem	23	Vulkaneifel	19	21
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	0,6	Eifelkreis	1,0	Verviers-Deutsch Gem	1,0	0,6
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	54	Vulkaneifel	65	Verviers-Deutsch Gem	65	55
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	2	Vulkaneifel, Verviers DG	3	Eifelkreis	2	2
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	24	Verviers-Deutsch Gem	30	Eifelkreis	24	29
F Bau	5	Vulkaneifel	8	Verviers-Deutsch Gem	8	7
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	15	Eifelkreis	21	Verviers-Deutsch Gem	21	17
KN Finanzen und Versicherung	18	Vulkaneifel	25	Eifelkreis	20	22
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	19	Eifelkreis	28	Vulkaneifel	26	23
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote					67	n.v.
o Erwerbstätigenquote					60	n.v.
o Erwerbslosenquote					11	n.v.
o Selbständige					15	n.v.
o Befristet Beschäftigte					12	n.v.
o Teilzeitbeschäftigte					32	n.v.
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Belgien	0,019	Vulkaneifel	0,109	Eifelkreis		
aus Deutschland	0,542	Verviers Deutsch Gem	0,542	Verviers Deutsch Gem		

n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Grenzgebiet Belgien-Frankreich

Die Indikatoren bezüglich der Demografie weisen im Grenzgebiet Belgien-Rheinland-Pfalz relativ geringe Unterschiede auf. Ähnlich wie bei den Wirtschaftsdaten sind auf regionaler Ebene teilweise stark von dem Durchschnitt abweichende Werte zu verzeichnen. Informationen zum Arbeitsmarkt liegen für Frankreich nicht auf vergleichbarer regionaler Gliederung (NUTS-3) vor.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 15-Jährigen und 15- bis 25-Jährigen sind unterdurchschnittlich vertreten, dafür aber auch die Älteren ab 65 Jahren. In Veurne ist der Bevölkerungsanteil der unter 15-Jährigen (11 Prozent) sehr niedrig, zugleich ist der Anteil der Bevölkerung von 65 Jahren und älter (29 Prozent) sehr hoch.
- b. Auf französischer Seite ist die doch schon geringe Einwohnerdichte etwas höher als auf belgischer Seite. Das belgische Mouscron und das französische Meuse stellen mit deutlich abweichenden Werten von 750 bzw. 30 Einwohnern pro Quadratkilometer die Ausnahmen dar.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf belgischer Seite (ungefähr 67 tausend Euro) etwas niedriger als auf französischer Seite. Der höchste Wert findet sich in Veurne (78 tausend Euro) und liegt deutlich über dem Durchschnitt. Das belgische Thuin hat den niedrigsten Wert (fast 57 tausend Euro).
- d. Auf belgischer Seite ist die BWS ziemlich ähnlich verteilt wie auf französischer Seite. Dennoch verzeichnen einzelne Grenzregionen eine deutlich abweichende Struktur. Dies trifft zu auf die belgischen Regionen Mons, Arlon und Philippeville wo 40 Prozent der BWS dem öffentlichen Dienstleistungsbereich zuzuordnen ist. Verhältnismäßig besonders hohe Werte weisen weiterhin Mouscron (Produzierendes Gewerbe: 30 Prozent), Neufchâteau (Bau: 14 Prozent) und Veurne (Finanzen und Versicherungen: 35 Prozent) auf belgischer Seite auf.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei gering bis mäßig, in den übrigen Branchen sehr gering. Zur Konzentration tragen Diksmuide (Be) und Meuse (Fr) am meisten bei. Diese Regionen sind auch einer mäßigen Branchespezialisierung zuzuordnen und kommt zum größten Teil die Landwirtschaft zu.

Arbeitsmarkt

- f. Auf Grund fehlender regionaler Daten für Frankreich ist ein Vergleich der Erwerbsbeteiligung, Erwerbslosigkeit, der Selbstständigen, befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten nicht möglich.
- g. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind bedeutend. Mouscron zählt 5,9 tausend Arbeitnehmer die in Frankreich wohnen. Etwas mehr als 3,8 tausend in Belgien wohnhafte Menschen arbeiten in dem französischen Nord.

Tabelle 6.5: Fazit Grenzgebiet Belgien-Frankreich, 2015

	Grenzgebiet Belgien-Frankreich					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Belgien	Frankreich
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	11	Veurne	19	Nord, Pas-de-Calais	17	18
15 bis unter 25 Jahr	10	Veurne, Aisne, Meuse	13	Nord	12	12
25 bis unter 45 Jahr	18	Veurne	27	Arlon	25	24
45 bis unter 65 Jahr	23	Nord	29	Veurne	27	24
65 Jahr und älter	14	Arlon	29	Veurne	18	15
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	0,3	Meuse	7,5	Mouscron	1,6	2,1
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	56,8	Thuin	78,0	Veurne	66,9	68,0
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Nord	7	Diksmuide	1	2
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7	Philippe, Dinant	30	Mouscron	18	16
F Bau	3	Mons, Arlon	14	Neufchâteau	6	6
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	12	Meuse	25	Mons	21	19
KN Finanzen und Versicherung	19	Neufchâteau, Ardennes	35	Veurne	24	25
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	19	Kortrijk	40	Mons, Arlon, Philippeville	29	32
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote					62	n.v.
o Erwerbstätigenquote					54	n.v.
o Erwerbslosenquote					13	n.v.
o Selbständige					14	n.v.
o Befristet Beschäftigte					10	n.v.
o Teilzeitbeschäftigte					25	n.v.
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Belgien	0,005	Meuse	3,8	Nord		
uit Frankreich	0,248	Dinant	5,9	Mouscron		
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar						

Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz

Die Indikatoren bezüglich der Demografie im Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz zeigen relativ geringe Unterschiede. Die Wirtschaftsdaten zeigen in den einzelnen Grenzregionen in Rheinland-Pfalz teilweise stark von dem Durchschnitt abweichende Werte. Informationen zum Arbeitsmarkt liegen für Rheinland-Pfalz nicht auf vergleichbarer regionaler Gliederung (NUTS-3) vor.

Demografie

- a. Beide Seiten der Grenze weisen eine ähnliche Altersstruktur der Bevölkerung auf. Die unter 15-Jährigen und 15- bis 25-Jährigen sind unterdurchschnittlich vertreten, dafür aber auch die Älteren ab 65 Jahren. Auf beiden Seiten der Grenze unterscheiden die Werte sich regional kaum von dem Durchschnitt.
- b. Auf luxemburgischer Seite ist die Einwohnerdichte gering, nur etwas höher als auf rheinland-pfälzischer Seite. Trier hat mit 950 Menschen pro Quadratkilometer eine verhältnismäßig hohe Dichte und Eifelkreis mit 60 Einwohnern eine sehr niedrige.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf luxemburgischer Seite (ungefähr 116 tausend Euro) mehr als doppelt so hoch als auf rheinland-pfälzischer Seite.
- d. Auf luxemburgischer Seite ist die BWS deutlich anders verteilt als auf rheinland-pfälzischer Seite. Der BWS-Anteil an produzierendem Gewerbe und öffentlichen Dienstleistungen ist deutlich geringer (17 ggü. 28 Prozent). Handel, Verkehr und Gastgewerbe (24 ggü. 18 Prozent) und besonders Finanzen und Versicherungen (46 ggü. 23 Prozent) sind dagegen in Luxemburg besonders gut vertreten in der BWS. Im Eifelkreis ist der BWS Anteil an produzierendem Gewerbe (30 Prozent) besonders hoch und am Handel, Verkehr und Gastgewerbe besonders niedrig. In Trier (36 Prozent), ist der öffentliche Sektor bedeutend vertreten in der BWS, Finanzen und Versicherungen dagegen wenig.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei gering bis mäßig, in den übrigen Branchen sehr gering. Zur Konzentration tragen Eifelkreis Bitburg-Prüm und Trier-Saarburg am meisten bei. Außer diesen zwei Regionen trägt Trier zu mäßiger Spezialisierung bei. Den höchsten Beitrag zu dieser Spezialisierung hat in Trier die öffentliche Dienstleistung und in Trier-Saarburg die Landwirtschaft.

Arbeitsmarkt

- f. Auf Grund fehlender regionaler Daten für Rheinland-Pfalz ist ein Vergleich der Erwerbsbeteiligung, Erwerbslosigkeit, der Selbstständigen, befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten nicht möglich.
- g. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme nach Luxemburg sind besonders hoch. 43 tausend Arbeitnehmer arbeiten in Luxemburg und haben Wohnsitz in Deutschland. Wieviel davon in Rheinland-Pfalz wohnen ist auf Grund des verfügbaren Datensatzes nicht bekannt. Die Zahl der Einpendler nach Rheinland-Pfalz ist gering.

Tabelle 6.6: Fazit Grenzgebiet Luxemburg-Rheinland-Pfalz, 2015

	Grenzgebiet Luxemburg - Rheinland-Pfalz					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Luxemburg	Rheinland Pf
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	12	Trier	17	Luxemburg	17	13
15 bis unter 25 Jahr	11	Trier-Saarburg	12	Luxemburg	12	12
25 bis unter 45 Jahr	23	Eifelkreis, Trier	30	Luxemburg	30	25
45 bis unter 65 Jahr	27	Luxemburg	33	Trier-Saarburg	27	30
65 Jahr und älter	14	Luxemburg	20	Eifelkreis, Trier	14	19
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	0,6	Eifelkreis	9,5	Trier	2,2	1,2
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	52,4	Trier-Saarburg	116,2	Luxemburg	116,2	53,6
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Trier	3	Eifelkreis	0	1
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7	Luxemburg	30	Eifelkreis	7	24
F Bau	3	Trier	8	Trier-Saarburg	5	6
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	15	Eifelkreis	24	Luxemburg	24	18
KN Finanzen und Versicherung	19	Trier	46	Luxemburg	46	23
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	17	Luxemburg	36	Trier	17	28
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote					71	n.v.
o Erwerbstätigenquote					66	n.v.
o Erwerbslosenquote					7	n.v.
o Selbständige					9	n.v.
o Befristet Beschäftigte					10	n.v.
o Teilzeitbeschäftigte					19	n.v.
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Luxemburg	0,025	Eifelkreis	0,112	Trier		
aus Deutschland	43	Luxemburg	43	Luxemburg		
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar						

Grenzgebiet Luxemburg-Saarland

Die Indikatoren bezüglich der Demografie im Grenzgebiet Luxemburg-Saarland zeigen relativ geringe Unterschiede. Die Wirtschaftsdaten zeigen auf regionaler Ebene teilweise stark von dem Durchschnitt abweichende Werte. Informationen zum Arbeitsmarkt liegen für Frankreich nicht auf vergleichbarer regionaler Gliederung (NUTS-3) vor.

Demografie

- a. Die Altersstruktur von Luxemburg und Saarland zeigt teilweise deutliche Unterschiede. Die unter 15-Jährigen und 15- bis unter 25-Jährigen sind auf beiden Seiten der Grenze relativ geringfügig vertreten. Verglichen mit dem saarländischen Teil des Grenzgebietes (Merzig-Wadern) hat Luxemburg im Durchschnitt die deutlich höheren Anteile. Die Altenquotienten (45 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter) sind dagegen deutlich niedriger. Die 45- bis 65-Jährigen sind im Saarland besonders in der Mehrzahl.
- b. Die Einwohnerdichte in Luxemburg ist etwa wie im Saarland.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf luxemburgischer Seite (ungefähr 116 tausend Euro) mehr als doppelt so hoch als auf saarländischer Seite.
- d. Auf luxemburgischer Seite ist die BWS deutlich anders verteilt als auf saarländischer Seite. Der BWS-Anteil an produzierendem Gewerbe (7 ggü. 19 Prozent) und öffentlichen Dienstleistungen (17 ggü. 24 Prozent) ist deutlich geringer und besonders Finanzen und Versicherungen (46 ggü. 27 Prozent) sind dagegen in Luxemburg besonders gut vertreten in der BWS.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering, so wie auch die Branchespezialisierung.

Arbeitsmarkt

- f. Auf Grund fehlender regionaler Daten für Saarland ist ein Vergleich der Erwerbsbeteiligung, Erwerbslosigkeit, der Selbstständigen, befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten nicht möglich. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme nach Luxemburg sind besonders hoch. 43 tausend Arbeitnehmer arbeiten in Luxemburg und haben Wohnsitz in Deutschland. Wieviel davon im Saarland wohnen ist auf Grund des verfügbaren Datensatzes nicht bekannt. Die Zahl der Einpendler nach Saarland ist gering.

Tabelle 6.7: Fazit Grenzgebiet Luxemburg-Saarland, 2015

	Grenzgebiet Luxemburg-Saarland					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Luxemburg	Saarland
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	12	Merzig-Wadern	17	Luxemburg	17	12
15 bis unter 25 Jahr	10	Merzig-Wadern	12	Luxemburg	12	10
25 bis unter 45 Jahr	23	Merzig-Wadern	30	Luxemburg	30	23
45 bis unter 65 Jahr	27	Luxemburg	34	Merzig-Wadern	27	34
65 Jahr und älter	14	Luxemburg	21	Merzig-Wadern	14	21
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 000)					
					2,2	1,9
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	53,9	Merzig-Wadern	116,2	Luxemburg	116,2	53,9
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Merzig-Wadern, Luxemburg			0	0
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7	Luxemburg	19	Merzig-Wadern	7	19
F Bau	5	Luxemburg	6	Merzig-Wadern	5	6
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	23	Merzig-Wadern	24	Luxemburg	24	23
KN Finanzen und Versicherung	27	Merzig-Wadern	46	Luxemburg	46	27
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	17	Luxemburg	24	Merzig-Wadern	17	24
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote					71	n.v.
o Erwerbstätigenquote					66	n.v.
o Erwerbslosenquote					7	n.v.
o Selbständige					9	n.v.
o Befristet Beschäftigte					10	n.v.
o Teilzeitbeschäftigte					19	n.v.
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Luxemburg	0,02	Merzig-Wadern	0,02	Merzig-Wadern		
aus Deutschland	43	Luxemburg	43	Luxemburg		
n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar						

Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich

Die Indikatoren bezüglich der Demografie im Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich zeigen relativ geringe Unterschiede. Die Wirtschaftsdaten zeigen auf regionaler Ebene teilweise stark von dem Durchschnitt abweichende Werte. Informationen zum Arbeitsmarkt liegen für Frankreich nicht auf vergleichbarer regionaler Gliederung (NUTS-3) vor.

Demografie

- a. Die Altersstruktur von Luxemburg und Saarland zeigt teilweise deutliche Unterschiede. Die unter 15-Jährigen, die 15- bis 25-Jährigen und die Älteren ab 65 sind auf beiden Seiten der Grenze relativ geringfügig vertreten. In Luxemburg liegt der Altenquotient (ab 65 Jahre) etwas niedriger und der Anteil 25- bis 45-Jährigen etwas höher. Die regionalen Werte sind dem Durchschnitt ähnlich.
- b. Die Einwohnerdichte in Luxemburg ist auf luxemburgischer Seite etwas höher als auf französischer Seite.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf luxemburgischer Seite (ungefähr 116 tausend Euro) deutlich höher als auf französischer Seite.
- d. Auf luxemburgischer Seite ist die BWS deutlich anders verteilt als auf französischer Seite. Der BWS-Anteil an produzierendem Gewerbe (7 ggü. 17 Prozent) und öffentlichen Dienstleistungen (17 ggü. 31 Prozent) ist deutlich geringer, Handel, Verkehr und Gastgewerbe (24 ggü. 19 Prozent) und besonders Finanzen und Versicherungen (46 ggü. 25 Prozent) sind dagegen in Luxemburg besonders gut vertreten in der BWS.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering, so wie auch die Branchespezialisierung.

Arbeitsmarkt

- f. Auf Grund fehlender regionaler Daten für Saarland ist ein Vergleich der Erwerbsbeteiligung, Erwerbslosigkeit, der Selbstständigen, befristet Beschäftigten und Teilzeitbeschäftigten nicht möglich.
- g. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme nach Luxemburg sind sehr hoch. 87 tausend Arbeitnehmer arbeiten in Luxemburg und haben Wohnsitz in Frankreich. Wieviel davon im französischen Teil des Grenzgebietes wohnen ist auf Grund des verfügbaren Datensatzes nicht bekannt. Die Zahl der Einpendler nach Frankreich ist gering.

Tabelle 6.8: Fazit Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich, 2015

	Grenzgebiet Luxemburg-Frankreich					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Luxemburg	Frankreich
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	17	Meurthe-et-Moselle, Moselle, Luxemburg	17	Meurthe-et-Moselle, Moselle, Luxemburg	17	17
15 bis unter 25 Jahr	11	Moselle	14	Meurthe-et-Moselle	12	12
25 bis unter 45 Jahr	25	Meurthe-et-Moselle, Moselle	30	Luxemburg	30	25
45 bis unter 65 Jahr	26	Meurthe-et-Moselle,	28	Moselle	27	27
65 Jahr und älter	14	Luxemburg	18	Meurthe-et-Moselle, Moselle	14	18
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	1,4	Meurthe-et-Moselle	2,2	Luxemburg	2,2	1,6
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	64,8	Moselle	116,2	Luxemburg	116,2	65,7
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Luxemburg	3	Moselle	0	3
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7	Luxemburg	19	Moselle	7	17
F Bau	5	Meurthe-et-Moselle	6	Moselle	5	6
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	18	Moselle	24	Luxemburg	24	19
KN Finanzen und Versicherung	25	Meurthe-et-Moselle	46	Luxemburg	46	25
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	17	Luxemburg	33	Meurthe-et-Moselle	17	31
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote					71	n.v.
o Erwerbstätigenquote					66	n.v.
o Erwerbslosenquote					7	n.v.
o Selbständige					9	n.v.
o Befristet Beschäftigte					10	n.v.
o Teilzeitbeschäftigte					19	n.v.
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Frankreich			87,2	Luxemburg		
aus Luxemburg	0,06	Meurthe-et-Moselle	0,13	Moselle		

n.v.: (Daten auf NUTS-3 Ebene) nicht verfügbar

Grenzgebiet Niederlande-Belgien

Während die demografischen und wirtschaftlichen Indikatoren im Grenzgebiet Niederlande-Belgien auf niederländischer und belgischer Seite relativ geringe Unterschiede aufweisen, zeigen die des Arbeitsmarkts teilweise große Differenzen.

Demografie

- a. Auf beiden Seiten der Grenze wird die Altersstruktur der Bevölkerung geprägt durch verhältnismäßig niedrige Nachwuchszahlen gemessen an dem Bevölkerungsanteil der unter 25-Jährigen. In Zuid-Limburg und Midden-Limburg ist die jüngere Bevölkerung anteilmäßig am wenigsten vertreten.
- b. Durchschnittlich leben auf niederländischer und belgischer Seite zwischen vier- und fünfhundert Menschen auf einem Quadratkilometer. Die Werte der einzelnen Grenzregionen können dennoch teilweise stark abweichen. Eine relativ dichte Besiedelung verzeichnet Zuidoost-Noord-Brabant im westlichen Teil des Grenzgebietes, während Eeklo im östlichen Teil relativ dünn besiedelt ist.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf belgischer Seite etwas höher als auf niederländischer Seite und zwar bei etwas unter 70 tausend Euro in 2015. Die direkt anliegenden Grenzregionen Antwerpen und Overig-Zeeland weisen immerhin eine Differenz von 40 tausend Euro auf. Antwerpen hat die höchste BWS pro Erwerbstätiger während Overig-Zeeland den niedrigsten Wert verzeichnet.
- d. In der BWS sind außer Landwirtschaft und Bau die Branchen auf beiden Seiten der Grenze gleichermaßen beteiligt. Dennoch ist in Brugge das produzierende Gewerbe ohne Bau deutlich weniger vertreten und in Turnhout stärker als der Durchschnitt. Auf belgischer Seite weisen Mechelen, Antwerpen und Liège die höchsten Werte in den Dienstleistungsbereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe, Finanzen und Versicherung und öffentliche Dienste auf, während das nah an Mechelen und Antwerpen grenzende Zeeuws-Vlaanderen auf niederländischer Seite in letzteren zwei genannten Branchen den niedrigsten Wert verzeichnet.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, in der Land- und Forstwirtschaft und in der Fischerei gering bis mäßig, in den übrigen Branchen sehr gering. Zur Konzentration tragen Overig-Zeeland (NL) und Tongeren (Be) am meisten bei. Die Branchespezialisierung ist sehr gering.

Arbeitsmarkt

- f. Bei der Erwerbsbeteiligung gibt es deutliche Unterschiede jenseits der Grenze. Auf niederländischer Seite sind im Verhältnis zur Bevölkerung deutlich mehr Menschen erwerbstätig als auf belgischer Seite und ist auch die Erwerbslosigkeit geringer. In Liège ist die Erwerbsbeteiligung am geringsten und die Erwerbslosenquote am höchsten.
- g. Die höhere Erwerbsbeteiligung auf niederländischer Seite geht mit einem deutlich höheren Anteil an Teilzeitbeschäftigten und befristet Beschäftigten einher. Daraus lässt sich einen höheren Stellenwert von flexiblen Arbeitsverträgen auf niederländischer Seite ableiten. In Overig-Zeeland ist der Anteil an befristet Beschäftigten am höchsten, während in Zuid-Limburg die Teilzeitquote am höchsten ist.
- h. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme sind relativ gering. In Zuid-Limburg ist die Zahl der Grenzpendler aus Belgien am höchsten, in entgegengesetzter Richtung ist die geringere Zahl an Grenzpendler aus den Niederlanden am häufigsten in der Region Antwerpen beschäftigt.

Tabelle 6.9: Fazit Grenzgebiet Niederlande-Belgien, 2015

	Grenzgebiet die Niederlande-Belgien					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Niederlande	Belgien
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	13	Zuid-Limburg	18	Verviers-com franc	15	16
15 bis unter 25 Jahr	11	Midden-Limburg	13	Verviers-com franc	12	12
25 bis unter 45 Jahr	22	Zuid-Limburg	28	Gent	24	26
45 bis unter 65 Jahr	26	Gent	32	Midden-Limburg	29	28
65 Jahr und älter	17	Brugge	23	Brugge	20	19
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	1,4	Zeeuws Vlaanderen	10,8	Antwerpen	4,4	4,6
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	56,6	Overig Zeeland	90,6	Antwerpen	66,9	68,0
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Liège	5	Overig Zeeland	2	1
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	12	Brugge	36	Turnhout	23	21
F Bau	4	Zuid-Limburg	10	St Niklaas	4	6
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	16	Eeklo	32	Mechelen	23	23
KN Finanzen und Versicherung	16	Zeeuwsch-Vlaanderen	29	Antwerpen	25	25
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	17	Zeeuwsch-Vlaanderen	33	Liège	22	23
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote	62	Liège	82	Zeeuwsch-Vlaanderen	79	68
o Erwerbstätigenquote	52	Liège	78	Zeeuwsch-Vlaanderen	74	63
o Erwerbslosenquote	2	Eeklo	16	Liège	6	7
o Selbständige	10	Liège	21	Eeklo	15	14
o Befristet Beschäftigte	6	Sint-Niklaas	23	Zuid-Limburg	20	8
o Teilzeitbeschäftigte	24	Gent	55	Overig Zeeland	51	29
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Belgien	0,3	Overig Zeeland	8,8	Zuid-Limburg		
aus den Niederlanden	0,003	Brugge	3,5	Antwerpen		

Grenzgebiet Belgien-Luxemburg

Die Indikatoren bezüglich der Demografie im Grenzgebiet Belgien-Luxemburg zeigen relativ geringe Unterschiede. Die Wirtschaftsdaten zeigen auf regionaler Ebene teilweise stark von dem Durchschnitt abweichende Werte. Die Arbeitsmärkte verzeichnen teilweise große Differenzen.

Demografie

- a. Die Altersstruktur auf belgischer Seite ist der auf luxemburgischer Seite ähnlich. Die unter 15-Jährigen, die 15- bis 25-Jährigen und die Älteren ab 65 sind auf beiden Seiten der Grenze relativ geringfügig vertreten. In Luxemburg liegt der Altenquotient (ab 65 Jahre) etwas niedriger und der Anteil 25- bis 45-Jähriger etwas höher. Die regionalen Werte sind dem Durchschnitt ähnlich.
- b. Die Einwohnerdichte ist auf luxemburgischer Seite etwas höher als auf französischer Seite.

Wirtschaft

- c. Die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätiger liegt auf belgischer Seite (ungefähr 64 tausend Euro) deutlich niedriger als auf luxemburgischer Seite (ungefähr 116 tausend Euro).
- d. Auf belgischer Seite ist die BWS anders verteilt als auf französischer Seite. Der BWS-Anteil an produzierendem Gewerbe (19 ggü. 7 Prozent) und öffentlichen Dienstleistungen (31 ggü. 17 Prozent) ist hier deutlich höher; Handel, Verkehr und Gastgewerbe (24 ggü. 19 Prozent) und besonders Finanzen und Versicherungen (21 ggü. 46 Prozent) dagegen deutlich niedriger.
- e. Die Branchekonzentration in den Grenzregionen ist, gemessen an den Erwerbstätigen, sehr gering, so wie auch die Branchespezialisierung.

Arbeitsmarkt

- f. Die Erwerbsbeteiligung ist niedriger auf belgischer Seite, die Erwerbslosigkeit dagegen deutlich höher auf belgischer Seite (10,6 ggü. 6,7 Prozent). Der höchste Wert verzeichnet Marche-en-Famenne.
- g. Der Selbstständigenanteil ist auf belgischer Seite deutlich höher, in Neufchâteau mit 16 Prozent am höchsten. Auch die Teilzeitbeschäftigung hat auf belgischer Seite einen deutlich höheren Stellenwert (30 ggü. 19 Prozent). Neufchâteau hat mit einem Drittel den höchsten Anteil an Teilzeitbeschäftigten.
- h. Die grenzüberschreitenden Pendlerströme nach Luxemburg sind sehr hoch. 43 tausend Arbeitnehmer arbeiten in Luxemburg und haben Wohnsitz in Belgien. Wieviel davon im belgischen Teil des Grenzgebietes wohnen ist auf Grund des verfügbaren Datensatzes nicht bekannt. Die Zahl der Einpendler nach Belgien ist gering.

Tabelle 6.10: Fazit Grenzgebiet Belgien-Luxemburg, 2015

	Grenzgebiet Belgien-Luxemburg					
	Niedrigster Wert	Region	Höchster Wert	Region	Belgien	Luxemburg
Demografie						
o Bevölkerungsanteil	%					
Unter 15 Jahr	16	Verviers - Deutsch Gem	19	Bastogne	18	17
15 bis unter 25 Jahr	12	Luxemburg	13	Bastogne	13	12
25 bis unter 45 Jahr	23	Verviers - Deutsch Gem	30	Luxemburg	25	30
45 bis unter 65 Jahr	25	Arlon	30	Verviers - Deutsch Gem	27	27
65 Jahr und älter	14	Luxemburg	19	Verviers - Deutsch Gem	17	14
o Einwohnerdichte	Einwohner/km2 (x 1 00)					
	0,5	Bastogne, Neufchateâu	2,2	Luxemburg	0,9	2,2
Wirtschaft						
o Brutto Wertschöpfung pro Erwerbstätiger	Euro (x 1 000)					
	59,0	Neufchateâu	116,2	Luxemburg	64,4	116,2
o Anteil in Brutto Wertschöpfung	%					
A Landwirtschaft	0	Luxemburg	4	Bastogne	1	0
BE Produzierendes Gewerbe ohne Bau	7	Luxemburg	26	Virton	19	7
F Bau	3	Arlon	14	Neufchateâu	9	5
GJ Handel, Verkehr, Gastgewerbe	14	Virton	24	Luxemburg	19	24
KN Finanzen und Versicherung	19	Neufchateâu	46	Luxemburg	21	46
ÖT Öffentliche Dienstleister, Erziehung	17	Luxemburg	40	Arlon	31	17
Arbeitsmarkt						
	% (pro Erwerbstätiger)					
o Erwerbsquote	66	Virton	71	Luxemburg	67	71
o Erwerbstätigenquote	60	Marche-en-Famenne	66	Luxemburg	60	66
o Erwerbslosenquote	7	Luxemburg	11	Marche-en-Famenne	10	7
o Selbständige	9	Luxemburg	20	Neufchateâu	16	9
o Befristet Beschäftigte	7	Aarlen	11	Marche-en-Famenne	10	10
o Teilzeitbeschäftigte	21	Luxemburg	33	Neufchateâu	30	19
o Einkommende Grenzpendler (2016)	Anzahl (x 1 000)					
aus Belgien			43	Luxemburg		
aus Luxemburg	0,008	Verviers-com.fr.	0,05	Arlon, Bastogne, Marche en Famenne.		

I Regionale Spezialisierung einer Branche und Konzentration (Messkonzepte)

Von regionaler Spezialisierung wird gesprochen, wenn sich eine Region auf eine oder wenige Branchen spezialisiert. Der verwendete relative Spezialisierungsmaß setzt die Beschäftigung in einer Region in einzelnen Branchen zu der durchschnittlichen Beschäftigung in der Gesamtheit der Branchen – hier das Grenzgebiet – ins Verhältnis. Eine Region ist branchenmäßig spezialisiert, wenn eine oder wenige Branchen für den Großteil der Beschäftigung in dem Grenzgebiet aufkommen. Zur Berechnung ist der Gini-Index G verwendet (Farhauer und Kröll, 2014):

Branchenspezialisierung einer Region (Gini-Koeffizient)

$$G^s = \frac{2}{I^2 \bar{C}} \sum_{i=0}^I \lambda_i (C_i - \bar{C}) \quad \forall j,$$

wobei:

$$C_i = \frac{s_{ij}^s}{s_i} = \frac{E_{ij}/E_j}{E_i/E} \text{ und}$$

$$s_{ij}^s = \frac{E_{ij}}{E_i} \text{ und } s_j = \frac{E_j}{E}.$$

I : Anzahl der Branchen (NACE-6);

J : Anzahl der Regionen (NUTS-3);

i, \dots, I : Branchen (NACE-6);

j, \dots, J : Regionen (NUTS-3);

λ_i gibt den Rang von Branche i in aufsteigender Reihenfolge von C_i an.

Der Gini-Index beträgt 0, wenn der Beschäftigungsanteil in einer Region in allen Branchen gleich ist und 1, wenn eine Region in nur einer Branche spezialisiert ist. Der Wert fasst in einem Maß zusammen wie stark eine Region branchenmäßig spezialisiert bzw. diversifiziert ist (oder wie stark eine Region auf eine Branche spezialisiert ist).

Regionale Konzentration bezeichnet die Ballung von Erwerbstätigen einer Branche in einer oder wenigen Regionen. Der verwendete relative Konzentrationsmaß setzt die Beschäftigung in dieser Branche in einzelnen Regionen zu der durchschnittlichen Beschäftigung dieser Branche in der Gesamtheit der Regionen (=Grenzgebiet) ins Verhältnis. Eine Branche ist räumlich konzentriert, wenn eine oder wenige Regionen für den Großteil der Beschäftigung in dieser Branche aufkommen. Zur Berechnung ist der Gini-Index G verwendet (Farhauer und Kröll, 2005):

Regionale Konzentration einer Branche (Gini-Koeffizient)

$$G^k = \frac{2}{J^2 \bar{C}} \sum_{j=0}^J \lambda_j (C_j - \bar{C}) \quad \forall i,$$

wobei:

$$C_j = \frac{s_{ij}^k}{s_j} = \frac{E_{ij}/E_i}{E_j/E} \text{ und}$$

$$s_{ij}^k = \frac{E_{ij}}{E_i} \text{ und } s_j = \frac{E_j}{E}.$$

λ_j gibt den Rang von Region j in aufsteigender Reihenfolge von C_j an.

Der Gini-Index beträgt 0, wenn der Beschäftigungsanteil der Branche in allen Regionen gleich ist und 1, wenn die Branche in nur einer Region konzentriert ist. Der Wert fasst in einem Maß zusammen wie stark eine Branche in einer Region konzentriert ist.

8. LITERATURVERZEICHNIS

Centraal Bureau voor de Statistiek, CBS und statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen im Landesbetrieb Information und Technik, IT.NRW (2015). Der Arbeitsmarkt in den Grenzregionen der Niederlande und Nordrhein-Westfalens.

Centraal Bureau voor de Statistiek, CBS und Landesamt für Statistik Niedersachsen (2016). Der Arbeitsmarkt in der Grenzregion Niederlande-Niedersachsen.

Centraal Bureau voor de Statistiek en Steunpunt Werk (2017). De arbeidsmarkt in de grensregio van Nederland en Vlaanderen.

European Commission (2017). Boosting growth and cohesion in EU border regions. Communication from the Commission to the Council and the European Parliament.

Farhauer, O. und Kröll, A. Standorttheorien: Regional- und Stadtökonomik in Theorie und Praxis. Springer Verlag, 2014.

Krugman, P. (1993). Lessons of Massachusetts for EMU. In Torres F., Giavazzi F. (Eds.) Adjustment and growth in the European Monetary Union (pp 241-260), Cambridge University Press.

Werner, H. (2001). Wirtschaftliche Integration und Arbeitskräftewanderungen in der EU, *Politik und Zeitgeschichte* B 8/2001.



SECRETARIAAT-GENERAAL
SECRETARIAT GÉNÉRAL

Generalsekretariat der Benelux-Union

Rue de la Régence 39, 1000 Bruxelles

T +32 (0)2 519 38 11

info@benelux.int

www.benelux.int

